

*kostenlos an alle Haushalte*

# Glienicker Kurier

*Januar 2009*

*Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn*



## **Baum des Jahres 2009 ist der Berg-Ahorn**



Auch in Glienicke, etwa in der Frankfurter Straße, sind Exemplare des bis zu dreißig Meter hohen Laubbaumes aus der Familie der Seifenbaumgewächse zu finden. Früchte, auf dem Bild mit morgendlichem Raureif bedeckt, trägt der *Acer pseudoplatanus* ab September. Mehr über Bäume in unserem Ort und was es sonst noch Neues gibt, lesen Sie hier im Kurier.

*Foto: Ludwig Karner*

|                                     |           |                            |           |
|-------------------------------------|-----------|----------------------------|-----------|
| <b>In eigener Sache</b>             | <b>2</b>  | <b>Sport in Glienicke</b>  | <b>42</b> |
| <b>Rathausnachrichten</b>           | <b>4</b>  | <b>Historisches</b>        | <b>46</b> |
| <b>Sonderthema: Neues Gymnasium</b> | <b>10</b> | <b>Über den Tellerrand</b> | <b>47</b> |
| <b>Ortsgeschehen</b>                | <b>14</b> | <b>Leserpost</b>           | <b>49</b> |
| <b>Aus den Fraktionen</b>           | <b>18</b> | <b>Termine</b>             | <b>50</b> |
| <b>Kinder, Jugend, Schule</b>       | <b>21</b> | <b>Familiennachrichten</b> | <b>55</b> |
| <b>Senioren</b>                     | <b>31</b> | <b>Geburtstagskinder</b>   | <b>55</b> |
| <b>Kunst und Kultur</b>             | <b>34</b> | <b>Impressum</b>           | <b>56</b> |
| <b>Politische Standpunkte</b>       | <b>37</b> |                            |           |

**Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe: Donnerstag 15.1.2009**

## Neujahrs Gedicht

Rainer Maria Rilke

Wir  
wollen  
glauben  
an  
ein langes Jahr,  
das uns gegeben ist,  
neu,  
unberührt, voll nie gewesener Dinge,  
voll nie getaner Arbeit,  
voll Aufgabe,  
Anspruch und Zumutung.  
Wir wollen sehen,  
dass wir's nehmen lernen,  
ohne allzu viel fallen zu lassen  
von dem  
was es zu vergeben hat, an die,  
die Notwendiges, Ernstes und  
Großes von ihm verlangen.



*In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Glienickerinnen und Glienicker,  
ein erfolgreiches, glückliches und vor allem gesundes Jahr 2009.*

**Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung  
Joachim Bienert, Bürgermeister  
sowie die Redaktion des „Glienicker Kurier“**

**Alles hat ein Ende...**

### **Das Jahr 2008 in Glienicke/Nordbahn (Teil 2)**

Wieder ist ein Jahr vergangen. Vieles hat sich in den letzten Monaten in Glienicke ereignet. Deshalb wagen wir an dieser Stelle einen Blick zurück auf all das, was uns erfreut, bewegt, interessiert und vielleicht manchmal auch empört hat. Hier, in Teil 2 unseres Jahresrückblicks, die Monate Juli bis Dezember:

#### **Juli**

- |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1.  | Die Gemeindevertreter tagen, um einen Nachtragshaushalt zu beschließen. Rathäuserweiterung und der Bau von Schießanlage und Kegelbahn benötigen mehr Geld als veranschlagt. Außerdem wird das Spielplatzkonzept verabschiedet.                                                         |
| 2.  | Die neue Außensportfläche neben der Dreifeldhalle ist fertig: Der Bürgermeister wagt den ersten Schuss aufs Tor. Zudem bekommen die Hortkinder prominenten Besuch: Die Bundstagsabgeordnete Angelika Krüger-Leißner schaut sich die Einrichtung an. Der Gegenbesuch folgt im November. |
| 5.  | Abschiedsgottesdienst in der Evangelischen Kirche: Pfarrer Bernd Albani geht in den Ruhestand. Am Abend heißt es dann: „Start frei!“. Die erste Glienicker Running-Night, vom SC Empor auf die Beine gestellt, kommt gut an.                                                           |
| 7.  | Auch laut Statistischem Bundesamt hat Glienicke inzwischen die 10.000-Einwohner-Marke überschritten. Deshalb erscheint erstmals ein Amtsblatt für die Gemeinde.                                                                                                                        |
| 10. | Der „Kunsttest“ im Bürgerpark macht die „Sonnenscheibe“ anschaulich. Auch die Künstlerin ist vor Ort, um über ihren Entwurf zu diskutieren.                                                                                                                                            |
| 12. | Fit in den Tag: Das Sportfest des SV Glienicke wird zum Ereignis für die ganze Familie. Im Mittelpunkt steht ein Volleyballturnier. Die Kita „Zwergenland“ e.V. wird fünf Jahre alt: Gefeierte wird mit einem großen Sommerfest im Bürgerhaus.                                         |



## In eigener Sache

16. In einer Sondersitzung der GVT legen Investoren und Architekt konkrete Pläne für das „Pflegeheim am Kirchplatz“ vor. Im zweiten Sitzungsteil in Mühlenbeck schließen die Gemeinden eine Vereinbarung zum gemeinsamen Oberschulstandort Mühlenbeck.

### August

12. bis 22. In die Alte Halle kommt Bewegung: Ein Talent-Contest der I.D.E.A. Mobile Tanzschule sucht nach Begabungen.
13. Gedenken an die Opfer der Mauer: An der Zeremonie in unmittelbarer Nähe der ehemaligen Grenze nehmen auch der GVT-Vorsitzende Martin Beyer und Bürgermeister Joachim Bienert teil.
27. Die Aufstockung des Pavillonbaus der Grundschule ist mit der Fertigstellung einer dritten Etage abgeschlossen. Die Bauarbeiten liefen seit dem 18. Juli und kosteten die Gemeinde rund 360.000 Euro.
30. Einschulung: Fünf erste Klassen mit mehr als einhundert ABC-Schützen erobern die Grundschule.

### September

1. Das Warten hat ein Ende: Pünktlich zum Schuljahresbeginn hat die Grundschule eine neue Rektorin. Antje Burmeister beginnt offiziell ihren Dienst. Bürgermeister Joachim Bienert übergibt ihr die Schlüssel für das Schulgebäude.
8. Der Infrastrukturausschuss trifft sich zur Sondersitzung: Mehr als drei Stunden lang geht es ausschließlich um Regenwasserprobleme im Ort.
11. Meilenstein in Sachen interkommunale Zusammenarbeit: Am Abend treffen sich die Sozialausschüsse der S-Bahn-Gemeinden zu ihrer ersten gemeinsamen Sitzung. Thema ist der Schulentwicklungsplan.
13. Zum fünften Herbst- und Weinfest kann sich der Gewerbeverein über schätzungsweise 6.000 Besucher aus nah und fern freuen.
13. u. 14. In einem Freizeit- und einem Jugendfußballturnier wetteifern beim ARAL-Cup Kicker aus Glienicke und der Umgebung. Das Projekt entstand anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Aral-Station in Kooperation mit der Gemeinde.
19. Ein Festakt schließt die Sanierung der Dorfkirche ab, die sich nun in neuer Pracht zeigt.
22. Der Planungsausschuss bringt das an der Hauptstraße geplante Pflegeheim planungsrechtlich auf den Weg und das Vorhaben damit einen guten Schritt voran.
24. Die letzte GVT der 4. Legislaturperiode bringt einen deutlichen Zuwachs zu Tage: In den vergangenen fünf Jahren ist Glienicke um insgesamt 1.646 Einwohner gewachsen. Außerdem fällt der Beschluss, Maueropfer Michael Bittner zu ehren und den Bau der Sonnenscheibe zunächst auf Eis zu legen.
26. bis 28. Beim 3. Berlin-Brandenburger Helitreffen dreht sich in der Dreifeldhalle alles um erstaunliche Flugobjekte.
28. Kommunalwahl in Brandenburg: In Glienicke erringt die GBL 26,5 Prozent, die SPD 25,6 Prozent und die CDU 23,4 Prozent der Stimmen. Die Linke kommt auf 14,2 Prozent und die FDP auf 10,3 Prozent.



### Oktober

1. Es ist soweit: Die neue EJF-Kita „KinderGarten“ öffnet in der Eichenallee ihre Türen.
11. Mit den ersten rollenden Kugeln wird die Bouleanlage im Bürgerpark feierlich eröffnet. Beim 10. Bürgermeister-Hallenturnier siegen die Glienicker „Nordbahn Kicker“.
15. Die GVT konstituiert sich neu: Martin Beyer wird als Vorsitzender bestätigt, Stellvertreter werden Renate Gruhle, Tanja Seyboldt und Benjamin Sprenger.
18. u. 19. Auf der Skate-Anlage wird es bunt: Ein Grafitti-Projekt, finanziell unterstützt von der E.ON Edis, lässt jugendliche Sprayer-Herzen höher schlagen
24. bis 31. Die erste „Woche der Bibliotheken“ unter dem Motto „Deutschland liest“ kommt auch in Glienicke gut an: Lesungen und andere Veranstaltung gibt es für Erwachsene, aber auch für die Kleinen.
25. In der Galerie Sonnengarten geht es wild zu: Der „Tag der Wilden Fratzen“ lockt viele Halloween-Fans zum Mitmachen.
29. Die Urnengrabanlage auf dem Waldfriedhof wird eingeweiht. Anonyme und teilanonyme Bestattungen sind auf dem kommunalen Friedhof ab sofort möglich. Am Nachmittag gibt es beim Richtfest Grund zum Feiern: Das Dach vom Neubau der Schießanlage und der Kegelbahn ist fertig.

## In eigener Sache

### November

|     |                                                                                                                                                                                                                                     |
|-----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 3.  | Zur ersten Sitzung der neuen Legislaturperiode kommt der TIG-Ausschuss zusammen: Es geht um Spielplätze, Verkehrsberuhigung und den Bürgerpark.                                                                                     |
| 4.  | Die Kita „Kleine Strolche“ lädt zum Tag der offenen Tür.<br>Zudem tagt der Sozialausschuss: Er debattiert über eine Inschrift an der Gedenktafel zur Anonymen Begräbnisstätte und sammelt Ideen für die kommenden fünf Jahre.       |
| 6.  | Der Planungsausschuss informiert sich in seiner ersten Sitzung über die Erfahrungen mit der neuen Baumschutzsatzung. Das Resümee: „Die Arbeit hat sich gelohnt“.                                                                    |
| 10. | Der Haupt- und Finanzausschuss wählt sich Dr. Hans G. Oberlack zu seinem neuen Vorsitzenden, berät über neue Wehrleiter und eine neue Abwassergebührensatzung.                                                                      |
| 11. | Der Martinsumzug der Freiwilligen Feuerwehr lässt Kinderaugen und die ganze Ortsmitte erstrahlen.                                                                                                                                   |
| 14. | Der Korb steht im Mittelpunkt: Spieler der Basketballmannschaft „Alba Berlin“ unterstützen die Grundschule ab sofort als Kooperationspartner.                                                                                       |
| 19. | Die Gemeindevertretung trifft sich und berät vor allem bildungspolitische Themen, darunter auch den Vorschlag einer Petition für „Tempo 30 vor Schulen und Kitas“.                                                                  |
| 22. | Die Türen der Kita „Zwergenland“ öffnen sich einen Tag lang für Interessierte.                                                                                                                                                      |
| 25. | Verwaltung, Feuerwehr und Polizei laden zur Einwohnerversammlung: Thema sind die Laubenbrände in der Breitscheidstraße.                                                                                                             |
| 27. | Informations- und Diskussionsabend zum Neubau des Glienicker Gymnasiums. Elmar Süß, Geschäftsführer des Schulträgers ASG, erstattet Bericht und kann nur wenige Tage später den Kauf des Grundstücks nahe der Feuerwache verkünden. |
| 28. | Das Warten hat ein Ende: Der Verkauf des 2. Glienicker Bilderbogens startet. Autor ist wieder Ortschronist Joachim Kullmann.                                                                                                        |
| 30. | Feierlicher Anlass in der Evangelischen Kirche: Pfarrer Christian Leppler wird offiziell in sein Amt eingeführt.                                                                                                                    |



### Dezember

|     |                                                                                                                                                                                    |
|-----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 6.  | Wer warm angezogen ist, ist klar im Vorteil: Das Weihnachtskino der Galerie Sonnengarten gibt es unterm Sternenhimmel „open air“, Micky Maus und Schneekönigen kommen auch vorbei. |
| 10. | Großveranstaltung in der Alten Halle: Glienicker Seniorinnen und Senioren treffen sich zur Weihnachtsfeier.                                                                        |
| 12. | Premiere: Die Grundschule veranstaltet einen Weihnachtsmarkt auf dem Schulhof. Am Abend kommen „Hänsel und Gretel“ nach Glienicke.                                                 |
| 13. | Das neue Gymnasium lädt ein zum „Tag der offenen Tür“. Viele Kinder und Eltern informieren sich über das Angebot.                                                                  |
| 14. | Der Gewerbeverein lädt zum traditionellen Weihnachtsfeuer rund um den Dorfteich.                                                                                                   |
| 17. | Im Hort „Coole Kids“ weihnachtet es sehr. Eltern und Kinder treffen sich zum Weihnachtscafé.                                                                                       |



## Rathausnachrichten

### Aus dem Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport am 2. Dezember

#### Wechselhafte Aussichten

(ip) Knapp vier Stunden lang tagte der Sozialausschuss unter der Leitung von Prof. Andreas Elepfandt (GBL). Im Mittelpunkt standen die jungen Glienickerinnen und Glienicker, denn um Schulpolitik ging es ebenso wie um die Entwicklung der Glienicker Kita-Landschaft und einen Elternbrief an Brandenburgs Ministerpräsidenten.

#### Landkreis soll Mühlenbecker Oberschule übernehmen

Auf den Weg zur Mühlenbecker Oberschule begeben sich allmorgendlich auch zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus Glienicke. Otto Saro (SPD), Schulleiter der Oberschule und zugleich Vorsitzender des Mühlenbecker Sozialausschusses,

war Gast der Sitzung in Glienicke. Künftig, so ein Antrag der SPD im Mühlenbecker Land, soll die zum Schuljahr 2009/10 fünfzügige Schule unter Trägerschaft des Landkreises Oberhavel stehen. Der Wechsel könnte erfolgen, wenn der erste Bauabschnitt des Ausbaus der Oberschule zum Schulcampus mit

Grund- und Gesamtschule, an dem sich Glienicke mit gut 3,2 Millionen Euro beteiligt, fertig ist. Damit wäre nicht nur die Gemeinde Mühlenbeker Land, sondern auch Glienicke finanziell erheblich entlastet.

Die daraufhin in der Öffentlichkeit entbrannte Diskussion fokussierte insbesondere die Gesamtschule in Birkenwerder und die Borgsdorfer Oberschule, für die durch den Trägerwechsel Nachteile befürchtet wurden. Saro hingegen meinte: „Unser Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern ein Schulangebot vorzuhalten, das möglichst alle Schulformen berücksichtigt. Dazu zählen auch die Schulen in den Nachbargemeinden.“ Ohnehin ist die kommunale Schulträgerschaft von weiterführenden Schulen im Land Brandenburg inzwischen zur Ausnahme geworden.

Zwar befürchtet Prof. Andreas Elepfandt (GBL) nun „weite Wege bis zum Kreis“, Schulleiter Otto Saro blickt dem aber optimistisch entgegen. Einfluss auf die endgültige Entscheidung hat die Gemeinde Glienicke, die hier kein Schulträger ist, nicht. „Letztlich muss es in erster Linie um die Kinder gehen“, meinte Uwe Klein (SPD) dazu. Saro geht davon aus, dass „der Kreis nicht anders entscheiden kann als den Trägerwechsel zu befürworten“. Der Sozialausschuss hat den Bericht Saros „wohlwollend zur Kenntnis genommen“.

## Kitalandschaft neu gestalten

Nach Alternativlösungen in Sachen Bau einer neuen Kindertagesstätte muss der Sozialausschuss suchen, nachdem das Kirchengelände als Standort nicht mehr in Frage kommt (wir berichteten). Allerdings hat sich anhand neuester Zahlen gezeigt, dass der Bau einer 80-Plätze-Kita derzeit nicht erforderlich ist. Der Bedarf der kommenden Jahre gibt eine Aufstockung um etwa 40 Plätze vor. „Das Platzkontingent beliefe sich damit auf 481 Plätze“, heißt es in einem von der Gemeindeverwaltung vorgelegten Papier zu Optionen der Glienicker Kitalandschaft. Der Neubau einer damit relativ kleinen Einrichtung erscheint

unter finanziellem Blickpunkt deshalb nicht mehr sinnvoll. Die Kosten lägen immerhin bei rund 800.000 Euro.

Der ursprüngliche Wunsch der Gemeindevertreter, die Vielfalt der Kitaträger in Glienicke zu erhöhen, steht hingegen noch immer im Raum. Mit der Eröffnung der EJJ-Kita in der Eichenallee ist ein erster Schritt in diese Richtung getan, allerdings wünscht sich der kirchennahe Träger mittelfristig eine größere Einrichtung im Ort. Um dem Ansinnen und zugleich dem Mehrbedarf gerecht zu werden, wäre es deshalb möglich, eine bestehende kommunale Kita an den Träger EJJ zu übergeben und zugleich in den Kitas „Burattino“ und „Mischka“ einen Ausbau zu realisieren. Denkbar ist auch, die Kita „KinderGarten“ als kommunale Kita weiterzuführen. Die Kosten für die noch zu diskutierenden Varianten liegen zwischen 75.000 und 200.000 Euro.

Bedenken der Gemeindevertreter hinsichtlich Personalfragen bei der Übergabe einer kommunalen Kita in Fremdträgerschaft entgegnete Bürgermeister Joachim Bienert: „Das sollte ein lösbares Problem sein.“

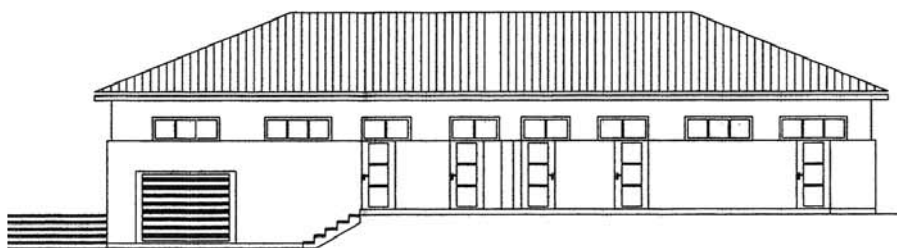
## Pläne für Sportplatz-Funktionsgebäude vorgelegt

Gleich mehrere Varianten für das Funktionsgebäude auf dem in der Bieselheide geplanten Sportplatz hatte Architekt Uwe Kratzer vom Büro Arrange mitgebracht. Er, wie auch die Verwaltung, hatte zuvor andere Funktionsgebäude im Kreis Oberhavel besichtigt und enge Gespräche mit dem Landkreis geführt. Vorgabe aus Glienicke war, ein „schlichtes Funktionsgebäude mit einem Flachdach zu entwerfen“.

Zwischen 150 und knapp 290 Quadratmetern Nutzfläche und Kosten von 351.000 bis 435.000 Euro variierten die vorgestellten Objekte. Vorgesehen sind neben Umkleiden, Sanitäranlagen und Sportgeräteraum auch Räume für Schiedsrichter und Sportwart. Genutzt werden sollen Sportplatz und Gebäude sowohl für den Schul-, als auch für den Vereinssport. „Damit wir nicht am Bedarf vorbeiplanen, brauchen wir ein Nutzungskonzept von den Vereinen“, hieß es deshalb im Ausschuss. Zugleich will man sich im Januar ein eigenes Bild machen und ein Funktionsgebäude im benachbarten Frohnau ansehen.

## Elterbrief unterstützt

„Es handelt sich um ein unterstützenswertes Anliegen, allerdings können wir uns nicht als Glienicke allein sehen“, so Elke Bär (Die Linke) zu einem Elternbrief, den Karsten Heide dem Ausschuss zur Beratung vorlegte. Das Schreiben haben Eltern der Glienicker Grundschüler verfasst. Es richtet sich an den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck, und will auf Missstände in der Bildungspolitik aufmerksam machen, die vor allem Berliner Randgemeinden betreffen. „Im Gegensatz zu strukturschwächeren Regionen des Landes stellt sich in unserem Ort eine andere Problematik“, so Heide. Die Zahl der Grundschüler ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. „Das Anliegen der Eltern unterstützen wir“, so der einstimmige Beschluss des Ausschusses. Zudem will man Kontakt zu anderen Berliner Randgemeinden suchen, die in einer ähnlichen Situation sind.



Zeichnung: Büro Arrange

**Aus dem Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umwelt am 4. Dezember**

## **Kunstwerk am Bürgerpark gekippt?**

(ip) Unter dem Vorsitz von Prof. Ernst G. Giessmann (Die Linke) kam der Ausschuss zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen Fragen rund um den Baumschutz, die dritte Änderung des B-Plans 6 „Jungbornstraße“ und der weitere Umgang mit dem Thema Sonnenscheibe.

### **Sonnenscheibe: nein**

Eine neue Entscheidungsgrundlage sollte der Ausschuss erarbeiten, so der Auftrag, den die Gemeindevertretung dem Gremium gestellt hatte. Als nicht gerade einfach darf dabei wohl die Ausgangslage für die Beratungen zum Kunstwerk, das auf dem großen Platz am Eingang zum Bürgerpark entstehen sollte, bezeichnet werden.

Nachdem die Künstlerin Christine Gersch ihren Entwurf der Sonnenscheibe mit dem Glienicker Kindl präsentiert hatte, entschied die GVT zwar für den Bau des Objektes, jedoch unter Vorbehalt. Die Größe des Kunstwerks sollte zuvor ebenso ausgelotet werden wie die öffentliche Meinung. Die für den Bau erforderlichen 100.000 Euro versah man deshalb mit einem Sperrvermerk. Nachdem der „Kunsttest“ (wir berichteten) durchgeführt war, stimmten die Gemeindevertreter der Aufhebung des Sperrvermerks dennoch nicht zu. Die verzwickte Situation also: Sonnenscheibe: ja – Geld dafür: nein. „Die Entscheidung sollten wir nun nicht mehr auf die lange Bank schieben“, plädierte Vorsitzender Giessmann. Schon in diesem Jahr soll schließlich mit der Gestaltung des Platzes begonnen werden.

„Wir plädieren für die Aufhebung des ursprünglichen Beschlusses“, beantragte Dr. Ulrich Strempel (CDU/FDP) nun im Ausschuss. Als Grund gab er die hohen Kosten an, die etwa im Bereich der Schulwegsicherung besser aufgehoben seien. „Über etwas Kleineres kann man sich zu einem späteren Zeitpunkt unterhalten“, ergänzte Nadine Wiechatzek (ebenfalls CDU/FDP). Carla Affeldt (GBL) hielt dagegen: „Dem Platz gebührt eine vier Meter hohe Sonnenscheibe“. Nur so bekomme man den

Platz als neues Zentrum überhaupt gefasst. Doch auch ein kostenmäßig deutlich reduziertes Angebot der Künstlerin konnte im Ausschuss keine Mehrheit finden. Endgültig muss nun die GVT entscheiden, ob der Beschluss zum Bau der Sonnenscheibe aufgehoben wird, der Ausschuss empfahl dies mehrheitlich.

„Dennoch haben wir nach wie vor die Aufgabe, den Platz künstlerisch zu gestalten“, merkte Norbert Rauscher (SPD) an. Auch von anderen Seiten war zu vernehmen, dass das Areal „unbedingt einer Gestaltung bedarf“. Vor allem müsse man sich dabei auch über eine „finanzielle Schmerzgrenze“ Gedanken machen, äußerte Christian Hortien (GBL).

### **Baumschutzfragen**

Über Ausgleichsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Knotenpunktes B 96 / Ecke Hauptstraße informierte Gerd Walther, Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung. Als Ausgleich für den Eingriff in die Landschaft in den Jahren 1995 bis 2000



durch den Landesbetrieb für Straßenwesen, Zweigstelle Eberswalde, sollen im Ort Bäume und Sträucher verschiedener Arten neu gepflanzt werden. Die Maßnahme betrifft unter anderem die Hamburger Straße. Auch die Mittelinsel Schillerstraße / Ecke Moskauer Straße vor dem Bürgerhaus wird mit rund einhundert bodendeckenden Rosen bepflanzt. Der flächenmäßig größte Bereich ist der „Lange Berg“ an der Moskauer Straße. Hier wird der Wald mit Sämlingen aufgeforstet. Der schwere Sturm im Jahr 2002 hatte erhebliche Schäden verursacht. Mit den Pflanzungen ist noch im Dezember begonnen worden. Neu gepflanzt sind

inzwischen auch zwölf Bäume in der Luisenstraße.

Weiterhin informierte Peter Staamann, Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt, dass es inzwischen intensive Gespräche mit der Forstbehörde zum Thema Umwandlung von Waldflächen in Bauland gegeben habe. Massive Rodungen für Einfamilienhäuser, wie im vergangenen Jahr mehrfach im Ort erlebt, soll künftig schon im Vorfeld begegnet werden. Am Beispiel Sandkrug erläuterte Staamann eine mögliche Anordnung von Pflanzbindungsflächen für all die Grundstücke, auf denen Waldflächen ausgewiesen und die noch unbebaut sind. Kein Baum, der im Bereich der geschützten Fläche steht, darf dann gefällt werden.

### **B-Plan 6 „Jungbornstraße“**

Weil zwei vorhergehende Änderungen zeitgleich in Kraft getreten waren, hatte der Landkreis eine Neuauflage des Verfahrens gefordert. Beide Neuheiten fasst die 3. Änderungen des Bebauungsplans Nr. 6 „Jungbornstraße“ nun zusammen. Dazu sind keine Bürger-, aber Behördenstellungnahmen eingegangen. Die Abwägung der Stellungnahmen wie auch die Satzung empfahl der Ausschuss einstimmig.

### **Hausaufgabenkontrolle**

Ihre Hausaufgaben hatten fast alle Ausschussmitglieder sorgfältig erledigt: Bereits in der vergangenen Sitzung hatte ihr Vorsitzender Vorschläge zur Arbeit des Ausschusses in den kommenden fünf Jahren gewünscht. An oberster Stelle steht dabei die Vereinfachung und Vereinheitlichung von Bebauungsplänen, „auch wenn jeder B-Plan seiner Besonderheiten hat“, wie Peter Staamann formulierte. Weitere Aufgaben sieht der Ausschuss in den Bereichen Betreutes Wohnen, Spielplätze, Baumpflege und Umweltschutz. Auch die Gestaltung des Ortschaftseingangs, der Abenteuerspielplatz und das Generationenzentrum sollen Thema sein. Vor allem will man die Bürgerinnen und Bürger Glienickes mit einbeziehen und „aufmerksam hinsehen, was im Ort geschieht“.

## Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 8. Dezember **Mehr Aufwand, mehr Service, mehr Geld**

(ip) Zur zweiten Sitzung der Legislaturperiode traf sich der Ausschuss in der Glienicker Feuerwache. Im Sitzungsverlauf ging es unter der Leitung von Dr. Hans G. Oberlack (CDU/FDP) um die Aufwandsentschädigung der Feuerwehrleute, um ein Resümee des Herbst- und Weinfestes sowie um die Bevölkerungsentwicklung im Ort.

### Aufwand entschädigen

Mehr als achtzig Einsätze führen die Kameraden der Glienicker Feuerwehr im vergangenen Jahr. Im Mittelpunkt standen dabei technische Hilfeleistungen, etwa bei Unfällen. Zu Bränden wurden die Freiwilligen seltener gerufen. Dabei ist für Einsätze und die Wartung der Technik, für Schulungen und die Organisation der Wehr ein erheblicher Zeitaufwand erforderlich: Die derzeit 26 aktiven Glienicker Kameraden bewältigen alle Aufgaben in ihrer Freizeit,

bereits in der November-Sitzung vorgelegt.

Um sich selbst ein Bild zu machen, besichtigte der Ausschuss vorab die Feuerwache. Gemeindebrandmeister Heiko Glyz und sein Stellvertreter, Ronny Spruth, erläuterten die Fahrzeuge, Technik und Ausrüstung. „Wir haben einen guten Fuhrpark“, sagte Glyz, „das reicht auch für die nächsten Jahre“. Lediglich die Kapazitäten in den Geräteräumen sind nahezu aufgebraucht. Dafür ist man aber in Sachen Schutzausrüstung auf dem neuesten Stand, ergänzte Spruth, der auch die Jugendwehr leitet. Er konnte zudem berichten, dass



Peter Kimmel (CDU) lässt sich die Technik bei der Feuerwehr zeigen.



um für den Notfall gerüstet zu sein. Eine Entschädigung für den geleisteten Aufwand erhalten sie in Form einer jährlichen Zuweisung, die derzeit – je nach Einsätzen und Funktion – zwischen 20 und 200 Euro variiert. „Das reicht nicht aus“, erklärte Prof. Ernst G. Giessmann (Die Linke) den Antrag seiner Fraktion, die Satzung zur Aufwandsentschädigung der Freiwilligen Feuerwehr zu überdenken. Hintergrund sei auch der mit zunehmender Technik gestiegene Zeitaufwand, hieß es. Einen konkreten Vorschlag hatte Giessmann

schlag der Linken basiert auf Daten aus Velten und Hennigsdorf. Auch Mühlenbeck und Hohen Neuendorf hätten nach oben hin angeglichen. Eine Satzung zu erarbeiten, die sowohl den Gemeindefinanzen als auch den Kameraden der Wehr gerecht wird, ist die Verwaltung nun beauftragt. „Ich kann dem eingereichten Vorschlag folgen“, signalisierte Bürgermeister Joachim Bienert schon jetzt. Ein gewisser Spielraum für die Einsatzleitung, so Vorsitzender Dr. Hans G. Oberlack (CDU/FDP) sollte aber vorhanden bleiben: „Die

es an Nachwuchs im Moment nicht mangelt: „Mit 14 Jugendlichen haben wir hier eine gute Zahl“.

Die Aufstockung der Aufwandsentschädigung würde die Kosten für die Gemeinde von derzeit 6.500 auf rund 20.000 Euro im Jahr erhöhen. Der Vor-

kennen schließlich das Tagesgeschäft“.

### Ideen und Beschwerden managen

Innerhalb von sieben Tagen sollen Bürgerinnen und Bürgern künftig aus der Verwaltung eine Rückmeldung – und sei es nur ein Zwischenbescheid – erhalten. So lautet ein in der GVT gestellter und in den Ausschuss verwiesener Antrag der CDU/FDP-Fraktion, der auch parteiübergreifend auf grundsätzliche Zustimmung stieß. Von der Regel ausgenommen sind gesetzlich festgeschriebene Fristen. Mechanismen in dieser Richtung seien bereits vorhanden, erläuterte der Bürgermeister: „Die vielen positiven Beispiele fallen allerdings nicht auf“.

Ziel sei es nun, diese Strukturen zu optimieren und transparenter zu gestalten. Dafür soll die Gemeindeverwaltung ein qualitatives Konzept erarbeiten, wie ein einstimmiger Beschluss des Ausschusses vorsieht. „Das Konzept soll in die Arbeitsabläufe der Verwaltung hineinpassen“, sagte Peter Kimmel (CDU/FDP).

## Glienicker Bevölkerungsprognose

Etwa 13.000 Einwohner wird Glienicke im Jahr 2015 haben. Davon geht eine Prognose aus, die Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, dem Ausschuss vorlegte. Dieser zeigte sich sehr dankbar für das aufschlussreiche Papier, das auch in den kommenden Jahren fortgeschrieben werden soll. Die aufgezeigte Bevölkerungsentwicklung wird Gemeindevertretern und Verwaltung künftig Arbeitsgrundlage für Entscheidungen in unterschiedlichsten Bereichen sein. Beratungen zu Kita- und Schulbedarf, Jugendangeboten und Generationenzentrum werden hier gleichermaßen profitieren können.

Klar ist, dass das räumliche Entwicklungspotential Glienickes begrenzt ist. „Schon jetzt wächst die Gemeinde mehr von innen heraus als durch Zuzüge von außen“, zeigte Jana Klätke auf. In unseren Nachbargemeinden ist das jedoch nicht der Fall: Hier ist flächenmäßiges Entwicklungspotential vorhanden. Die Wege von und nach Berlin werden dann mehr Menschen auch durch Glienicke führen. „Wie unsere Infrastruktur damit klar kommt, darüber sollten wir nachdenken“, äußerte Peter Kimmel (CDU/FDP) in diesem Zusammenhang: „Was um uns herum geschieht, sollten wir nicht aus dem Auge verlieren.“

## Hauptsatzung überarbeiten

„Bis zum 27. März 2009 müssen wir unsere Hauptsatzung anpassen“, erklärte Bürgermeister Joachim Bienert: „Dazu sind wir gesetzlich ver-

pflichtet“. Hintergrund ist die seit Ende September in Kraft getretene neue Kommunalverfassung. Der Ausschuss hat entschieden, eine eigene Arbeitsgruppe mit der Aufgabe zu betrauen. Neben dem Bürgermeister werden dieser Vertreter aller in der GVT vertretenen Fraktionen angehören: Prof. Ernst G. Giessmann (Die Linke), Renate Gruhle (SPD) und Dr. Hans G. Oberlack (CDU/FDP). Die GBL hat Prof. Andreas Elepfandt benannt.

## Aktueller Stand zum Sportplatzbau

Den letzten Stand beim Projekt Sportplatzbau Bieselheide gab Landschaftsarchitekt Stefan Wallmann dem Ausschuss zur Kenntnis. Insbesondere für die Planungen des Gemeindehaushalts hatte dies Relevanz. Zu den bei den Voruntersuchungen im Jahr 2004 ursprünglich veranschlagten 1,8 Millionen Euro sind inzwischen Kosten für zwei zusätzliche Rundlaufbahnen (36.000 Euro), ein größeres Funktionsgebäude (235.000 Euro), eine Flutlichtanlage (56.000 Euro), mehr Stellplätze (43.000 Euro), aufgrund des torfhaltigen Untergrunds aufwendigere Bodenarbeiten (81.000 Euro) sowie höhere Altlastenentsorgungskosten (36.000 Euro) gekommen. In Planung sind nun Baukosten von etwa 2,4 Millionen Euro. Allerdings ist die Ausschreibung für das Vorhaben noch nicht erfolgt, da die Grundstücksfrage bis dato durch die Gemeinde Mühlenbecker Land noch nicht abschließend geklärt werden konnte. Der Bauantrag ist dagegen bereits eingereicht und auch bearbeitet. Die Verwaltung steht in den Startlöchern, der Bau wird rund neun Monate dauern.

## Nachlese Herbst- und Weinfest

Nicht nur die Gemeindeverwaltung, auch der Vorstand des Glienicker Gewerbevereins zieht mit Blick auf das vergangene Herbst- und Weinfest eine durchweg positive Bilanz: „Wir hatten so viele Stände wie noch nie“, sagte Vorsitzender Sven Miram, der dem Ausschuss Ausgaben und Einnahmen des Festes erläuterte. Die Gemeinde hatte die Veranstaltung rund um den Dorfteich mit 6.000 Euro bezuschusst. Auch Detailfragen, etwa zu Kosten von Musik und Werbung, erläuterte Miram zur Zufriedenheit der Ausschussmitglieder.

Eine Termininformation und der Antrag auf Zuschüsse aus der Gemeindekasse für dieses Jahr liegen der Verwaltung bereits vor. „Wir gehen davon aus, dass das Fest auch weiterhin so gewollt ist“, sagte Bürgermeister Bienert. In den Haushaltsentwurf für 2009 ist das Geld deshalb bereits aufgenommen.

## Ausgaben über den Plan

Ein finanzieller Mehrbedarf von rund 240.000 Euro war zum Jahresende für die Deckung der Personalkosten der Gemeindeverwaltung von Nöten. Die zusätzlichen Kosten resultieren aus den Tarifentwicklungen im vergangenen Jahr. Die Ausgeglichenheit des Gesamthaushalts gefährdet dies jedoch nicht. Fast 400.000 Euro hatte die Verwaltung im Jahr 2008 mehr eingenommen beziehungsweise an anderer Stelle weniger ausgegeben. Der Haupt- und Finanzausschuss stimmte den Mehrausgaben einstimmig zu.

## Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2009

(ip) Wie kein anderes Konzentrationslager steht Auschwitz als Symbol für den millionenfachen Mord vor allem an Juden, aber auch an anderen Opfergruppen. Am 27. Januar 1945 wurden die Überlebenden des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz von Soldaten der Roten Armee befreit. Daher wurde dieser Tag – erstmals im Jahr 1996 –

als Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen. Der 27. Januar soll als zentraler Gedenktag aus der Erinnerung immer wieder lebendige Zukunft werden lassen, wie es der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog in seiner Rede vor dem Deutschen Bundestag ausdrückte.

Auch in Glienicke/Nordbahn

wird am 27. Januar der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung und Bürgermeister Joachim Bienert laden Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger Glienickes, zu einer Stunde der Besinnung und Erinnerung ein. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Gedenkstein auf dem Waldfriedhof, Am Erlengrund.

## Endgültig abgeschlossen

(ip) Offiziell hatte sie bereits mit der Kommunalwahl am 28. September ihr Ende gefunden. Martin Beyer, Vorsitzender der Glienicker Gemeindevertretung, ließ es sich dennoch nicht nehmen, Ende November in der vierten Legislaturperiode aktive Kommunalpolitiker noch einmal zu einer kleinen Abschiedsfeier zu laden.

„Mit Stolz können wir auf eine erfolgreiche Legislaturperiode zurückblicken“, resümierte Beyer. Als Beispiele führte er die Schaffung des Neuen Gymnasiums, den Bau des Schulerweiterungsgebäudes und die noch im Bau befindliche Schieß- und Kegelanlage an. Deshalb dankte er allen, die sich in den vergangenen fünf Jahren in der Glienicker GVT und ihren zugehörigen Ausschüssen eingebracht haben. Sein Dank ging aber auch an deren Familien, „die so manche Stunde auf sie gewartet haben werden“.

Bürgermeister Joachim Bienert legte nicht nur den druckfrischen

„Glienicker Bilderbogen, Band 2“ als Präsent für alle ehrenamtlich Engagierten, sondern auch Zahlen auf den Tisch: Insgesamt sind in der vergangenen Legislaturperiode 571 Beschlüsse ge-

fasst worden. Der

erste betraf die „Errichtung einer Ganztagschule in offener Form“, der letzte den Einleitungsbeschluss zum Flächennutzungsplan im Zusammenhang mit dem Bau des Seniorenpflegezentrums. Dabei haben die Sitzungen 802 Stunden oder 48.120 Minuten in Anspruch genommen. „Das



Martin Beyer (r.) dankte seinen Stellvertretern Renate Lorenz und Axel Wolff.

entspricht 534 Bundesligaspielen oder 19.248 mal die Sendung Berliner Abendschau“, hatte Bienert ausgerechnet. „Ich danke denjenigen, die es fünf Jahre oder länger ausgehalten haben und jetzt nicht mehr aktiv sind, aber auch denen unter Ihnen, die weitermachen“.

## Der besondere Parkausweis für Schwerbehinderte



Die Erfahrungen unserer täglichen Praxis zeigen,

dass viele Schwerbehinderte – oftmals unwissentlich – Parkerleichterungen in Anspruch nehmen, ohne dazu berechtigt zu sein. Aus diesem Grund möchten wir Sie, liebe Glienickerinnen und Glienicker, an dieser Stelle über die Grundsätze für die Benutzung der Schwerbehindertenparkplätze informieren:

Für das Parken auf einem Schwerbehindertenparkplatzes wird ein besonderer Parkausweis (siehe Bild) benötigt. Der Schwerbehindertenausweis allein reicht dafür nicht aus.

### Wie und wo erhalte ich den Parkausweis für Schwerbehinderte?

Das Landesamt für Soziales und Versorgung prüft im Rahmen des Verfahrens über die Feststellung des Grades der Behinderung, ob ein Antragssteller zum berechtigten Personenkreis gehört und stellt eine entsprechende Bescheinigung aus. Die Straßenverkehrsbehörde erteilt auf Antrag eine Ausnahmegenehmigung in Form des besonderen Parkausweises.

### Für wen gilt der Parkausweis?

Die Sonderparkberechtigung gilt für den Behinderten persönlich und ist nicht an ein bestimmtes Fahrzeug gebunden. Während des Parkens ist der Parkausweis an der Innenseite der Windschutzscheibe gut lesbar anzubringen.

### Die rechtlichen Folgen

Wird ein Parkausweis unberechtigt benutzt, ist dies ein strafbarer Missbrauch von Ausweispapieren. Dies, wie auch generell das Parken auf einem Sonderparkplatz für Schwerbehinderte von nichtberechtigten Personen, wird mit einem Verwarnungsgeld in Höhe von 35 Euro geahndet.

### Noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen das Glienicker Ordnungsamt (Frau Marion Schmolke, Tel. 033056 / 69 233) wie auch die Straßenverkehrsbehörde in Oranienburg (Tel. 03301 / 6015900) zur Verfügung.

Ihr Ordnungsamt

## Bauanträge in der Zeit vom 1. bis 31.12.2008

Alte Schildower Str. 2  
Am Sandkrug 6  
Franz-Schubert-Str. 50

EFH  
EFH  
EFH

Salv-Allende-Straße 28 A  
Sophienstraße 21 E

EFH  
EFH

## Debatte um Laubenbrände

(ip) Die Brandserie im Bereich rund um die Breitscheidstraße und Tulpenstraße begann im Juli 2007. Seitdem sorgen mehr als ein Dutzend Brände im Umkreis von gerade einmal 150 Metern für Unruhe und Spekulationen im Ort. Um dem entgegenzuwirken, hatten Polizei, Sicherheitspartner, Feuerwehr und Gemeinde Ende November zu einer Einwohnerversammlung geladen. Gut einhundert Bürgerinnen und Bürger waren in die Alte Halle gekommen.

Die Polizei geht von einem Serienbrandstifter aus. „Den Täter haben wir aber bisher nicht“, bedauerte Volker Schäfer, der seit Juli das Regionalkommissariat in Hennigsdorf leitet. Zwar habe man schon mehrere Personen überprüft, ein konkreter Verdacht hat sich bislang jedoch

noch nicht verfestigt. Der Unbekannte, so meint die Polizei, kenne das Areal sehr gut, wolle aber keine Menschen verletzen. Deshalb warnte Schäfer vor „Angst und Hysterie“. Vielmehr

forderte er alle Glienickerinnen und Glienicker auf, noch genauer hinzusehen und alles Ungewöhnliche der Polizei zu übermitteln. Jeder noch so kleine Hinweis könnte wichtig sein.

Die Gemeinde überlegt nun, eine Belohnung auszusetzen: „Wenn uns die Polizei dazu rät, werden wir es der Gemeindevertretung vorlegen“,



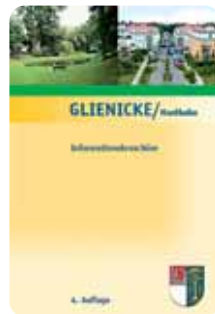
Foto: Oranienburger Generalanzeiger / Liebezeit

so Bürgermeister Joachim Bienert. Die Verwaltung will zudem mögliche Ziele in dem Gebiet ausfindig machen und wenn möglich, beseitigen lassen. Außerdem ist die Gemeinde in ständigem Kontakt mit Polizei, Feuerwehr und den Sicherheitspartnern.

## Neuaufgabe „Informationsbroschüre Glienicke/Nordbahn“

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Gewerbetreibende,

aktuell wird die Bürger-Informationsbroschüre „Glienicke/Nordbahn“ des WEKA info verlagtes in der 5. Auflage erstellt. Bei dieser Publikation handelt es sich um ein unverzichtbares Medium der Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde. Die Broschüre stellt eine wichtige Informationsquelle und Orientierungshilfe für Allein-



tragten Unternehmens, Herr Peter

gesessene genauso wie für Neubürger und Gäste dar.

Aus aktuellem Anlass weisen wir darauf hin, dass sich der Mitarbeiter des von der Gemeinde beauf-

Müller, durch eine schriftliche Legitimation der Gemeinde ausweisen kann. Kein anderer Verlag ist derzeit durch die Gemeinde beauftragt, eine Broschüre für Glienicke/Nordbahn zu erstellen.

Für Rückfragen steht Ihnen Ivonne Pelz, Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, unter Tel. 033056 / 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu gern zur Verfügung.

## Sonderthema: Neues Gymnasium Glienicke

### Sonderthema

### Das Neue Gymnasium Glienicke

Dass die Bildungspolitik im Allgemeinen ein derzeit im Ort viel diskutiertes Thema ist, wird auch an anderen Stellen in der vor Ihnen liegenden Ausgabe des „Glienicker Kurier“ deutlich. Besonders viele Zuschrift erreichten uns jedoch zum geplanten Neubau des Glienicker Gymnasiums. Um Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, keine Sichtweise und Stellungnahme vorzu-enthalten, haben wir uns hier zu einer Sonderrubrik entschlossen.

#### Neubau Gymnasium: Zum Stand der Sache

(ip) Die Frage, ob der Neubau des

Neuen Gymnasiums Glienicke ein zu realisierender oder doch nur ein Wunschtraum gewesen sei, lockte Anfang Dezember rund zweihundert Eltern, Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler in die Alte Halle. Zu einem Informations- und Diskussionsabend hatte der Förderkreis der Schule



Foto: Märkische Allgemeine Zeitung/Treichel

Eine Rolle mit Bauunterlagen übergab Elmar Süß symbolisch an Schulleiterin Dr. Eva Jelden. „Unser Traum wird wahr“, äußerte sie optimistisch.

„ProGym“ eingeladen. Auch Elmar Süß, Geschäftsführer des Schulträgers ASG, Schulleiterin Dr. Eva Jelden und Bürgermeister Joachim Bienert waren vor Ort.

Noch ist das Gymnasium in der ehemaligen Glienicker Gesamtschule untergebracht. Ab September allerdings benötigen Grundschule und Hort die Räume. Deshalb muss der erste von drei Bauabschnitt des als Modulbau errichteten Hauses schon zum kommenden Schuljahr fertig sein. 24 Räume sollen bis dahin entstehen. „Doch bis heute gibt es keinen konkreten, geschweige denn sichtbaren Schritt“, stellte Dagmar Crasemann, 1. Vorsitzende der Elterninitiative, eingangs fest. Das Schild mit der Aufschrift „zu verkaufen“ stehe noch immer auf dem Grundstück am Kreisel an der Feuerwache. Auch der Bauantrag war bis dato nicht eingereicht. So verwundert es kaum, dass besorgte Eltern ihre Zweifel äußerten, ob das Projekt noch bis zum Sommer fertig werden könne.

Elmar Süß versuchte zu beruhigen: „Es ist gesichert, dass die Kinder am 1. Schultag in einem Neubau unterrichtet werden.“ Verzögerungen hatte es im Vorfeld gegeben, da der Träger zunächst einen das Grundstück betreffenden Unbedenklichkeitsbescheid aus dem Umweltamt abwarten wollte. Auch die Frage des Investors konnte bisher nicht ab-



*Am Zaun des Baugrundstücks hängt inzwischen ein Hinweisschild.*

schließend geklärt werden. Ausführlich erläuterte Süß die Gründe, warum bisher kein Vertragsabschluss zu Stande gekommen war. Er wies auf zahlreiche Vorabsprachen hin und warb noch einmal um Vertrauen.

Auch die Gemeinde Glienicke/Nordbahn hält weiter an dem Vorhaben fest. „Es gibt keinen Plan B“, so Bürgermeister Joachim Bienert. Ebenso sicherten die anwesenden Gemeindevertreter zu, alles in ihren Händen liegende zu tun, um den Bau des Gymnasiums voranzubringen. Als ein

erstes Zeichen des Schulträgers an die Eltern versprach Elmar Süß, das Grundstück umgehend zu erwerben, selbst wenn dies der ASG finanzielle Nachteile brächte. Die Zusage löste Süß bereits wenige Tage nach der Veranstaltung ein: Der Vorgang konnte „erfolgreich abgeschlossen“ werden, hieß es in einem Schreiben an Schulleitung, Lehrer, Schüler und Eltern. Inzwischen hängt am Zaun des Grundstücks an der Schönfließer Straße ein Hinweisschild, das den Bau des Gymnasiums dokumentiert.

## **Grundstück gekauft – der Neubau des Gymnasiums kann beginnen**

*von Dagmar Crasemann, Vorsitzende des Förderkreises ProGym*

Zum Ende des vom Förderkreis ProGym Neues Gymnasium Glienicke e.V. auch im Namen der Elternkonferenz des Neuen Gymnasiums Glienicke (NGG) am 27. November durchgeführten Informations- und Diskussionsabend „Neubau des Neuen Gymnasiums Glienicke – ausgeträumt!?“ entschied Elmar Süß, Geschäftsführer der Anerkannten Schulgesellschaft (ASG), dem privaten Träger des NGG: „In der nächsten Woche werde ich den Kaufvertrag für das Grundstück an der Schönfließer Straße unterschreiben.“

An der Veranstaltung nahmen neben vielen Eltern von Schülerinnen und Schülern des NGG auch die Bürgermeister der Gemeinden Glienicke, Joachim Bienert, und Mühlenbecker Land, Klaus Brietzke, sowie Gemeindevertreter fast aller Fraktionen der Gemeinden Glienicke und Mühlenbecker Land, Vertreter der Elterninitiative ProGym und der zuständige Schulrat aus Perleberg teil. Elmar Süß überreichte Schulleiterin Dr. Eva Jelden symbolisch Baupläne für den Neubau des NGG. Er hatte diese zuvor allgemein erläutert. Er

sicherte erneut zu, dass zum 31. August 2009 ein für den Betrieb eines Gymnasiums erstellter Neubau in Modulbauweise fertig gestellt sein werde.

Gleichwohl brachten die Eltern ihren Unmut darüber zum Ausdruck, dass es in Sachen Neubau keine konkreten, geschweige denn sichtbaren Fortschritte gibt. Schließlich sei das fragliche Grundstück noch nicht erworben und der Mietvertrag für das NGG in der Glienicker Grundschule ende unwiderruflich zum 31. August 2009. Auch ein

Bauantrag sei nicht gestellt.

Die Gemeinden Glienicke und Mühlenbecker Land vertrauen weiterhin darauf, dass der Neubau, der in der letzten Ausbaustufe für 720 Schüler geplant ist, fristgemäß fertig gestellt wird. Auch die Gemeindevertreter der Gemeinden sicherten über alle Fraktionen hinweg zu, dass das Neubauprojekt uneingeschränkt unterstützt werde. Schließlich sei das NGG seit seiner Gründung zur Deckung des notwendigen Gymnasialbedarfs eine feste Größe im Schulentwicklungsplan des Kreises. Auch bei nicht fristgemäßer Fertigstellung werde „kein Kind im Regen stehen gelassen“, sicherte Sozialausschussvorsitzender Prof. Elepfandt (GBL) zu.

Konkretes Ergebnis der vorgenannten Veranstaltung ist, dass die ASG den Kaufvertrag zum Erwerb des Grundstücks am 3. Dezember unterzeichnet und ein entsprechendes Bauschild mit geplanter Außenansicht des Neubaus und Fertigstellungstermin 31. August 2009 angebracht hat. Aktuelle weitere Entwicklungen werden künftig auf der Internetseite des NGG ([www.neues-gymnasium-glienicke.de](http://www.neues-gymnasium-glienicke.de)) veröffentlicht.

Der Förderkreis ProGym Neues Gymnasium Glienicke e.V. wird auch im Jahr 2009 den Neubau begleiten. Wenn es notwendig ist, wird der Förderkreis zur Förderung des NGG (zum Beispiel fristgerechte Fertigstellung des Neubaus) auf allen Ebe-

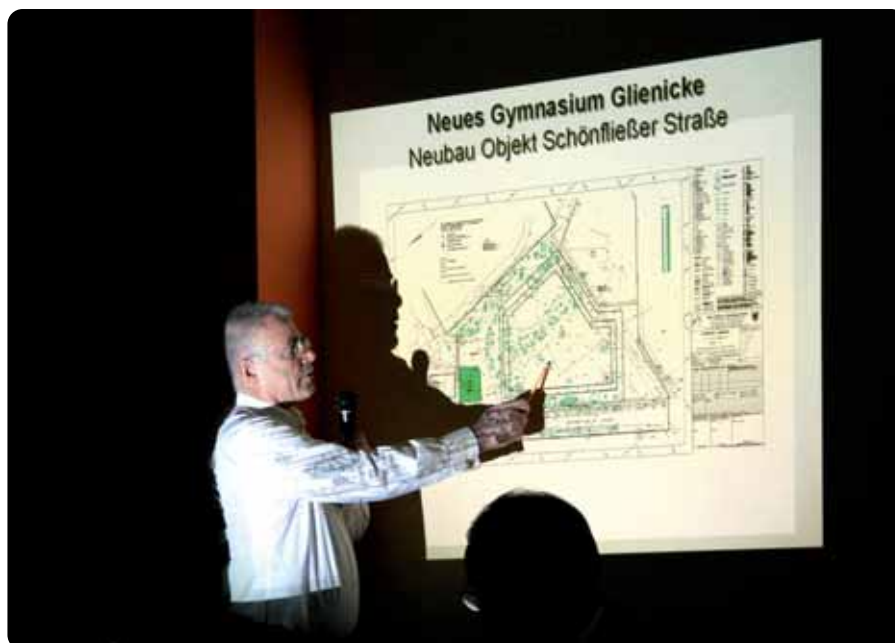


Foto: Märkische Allgemeine Zeitung/ Treichel

nen nötige Maßnahmen einfordern, das heißt nicht nur vom privaten Schulträger, sondern entsprechend der Zusagen auch auf Ebene der Gemeinden und des Kreises.

Ab dem Schuljahr 2009/2010 wird das NGG entsprechend dem Schulentwicklungsplan mit insgesamt vier 7., zwei 8. und zwei 9. Klassen weiter wachsen. Schon jetzt kann das NGG qualitativ mit vergleichbaren Gymnasien der Region Berlin/Brandenburg mithalten. Das pädagogische Konzept überzeugt und wird künftig mit zunehmender Schülerzahl mehr und mehr umgesetzt werden können. Es lohnt sich

daher, im Interesse der Schülerinnen und Schüler des NGG und aller künftigen Schülergenerationen, das NGG auch über den Förderkreis zu unterstützen.

Zu den weiteren Tätigkeiten des als gemeinnützig anerkannten Förderkreises ProGym Neues Gymnasium Glienicke e.V. verweise ich auf die Homepage des Vereins: [www.foerderkreis-neues-gymnasium-glienicke.de](http://www.foerderkreis-neues-gymnasium-glienicke.de) Dort finden Sie übrigens auch Ansprechpartner, Mitgliedsanträge und die Kontoverbindung des Vereins. Neue Mitglieder, und natürlich auch Spenden, sind jederzeit herzlich willkommen.

### **Für einen baldigen Baubeginn des Gymnasiums**

von Peter Kimmel, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender (CDU/FDP)

Eigentlich hatte Herr Süß von der ASG die meisten Antworten, die die Eltern gerne gehört hätten: Das Grundstück wird gekauft, das Gymnasium gebaut, es wird fristgerecht fertig und ist zum Beginn des kommenden Schuljahres bezugsfertig. Eigentlich. Tatsächlich ließ der Vortrag des ASG-Geschäftsführers mit all seinen Fürs und Widers in unserer Mensa am 27. November viele Eltern ratloser als vorher zurück. Von einigen war Unmut zu vernehmen. Immerhin sagte Süß zu, ein

Schild mit der Bauankündigung aufzustellen – als deutliches Signal, dass die Schule kommt. Und der Schulleiterin übergab er symbolisch eine mächtige Rolle mit Bauunterlagen. Auch im Gespräch nach der Veranstaltung wurde deutlich: Die ASG hat sich planerisch, finanziell und personell bereits so lange und intensiv engagiert, dass die Absicht, den Neubau in Glienicke/Nordbahn zu errichten, außer Zweifel steht. Zwischenzeitlich ist das Grundstück gekauft und das versprochene Bau-

schild hängt – ein weiteres positives Mosaiksteinchen. Wir fordern gleichwohl die ASG zu einem baldigen Baubeginn auf: nicht nur, um alle Fristen einhalten zu können bis zum nächsten Schuljahr. Sondern auch, um Schülerinnen und Schülern wie Eltern jene Gewissheit zu geben, die sie längst verdient haben.

Die CDU/FDP-Fraktion, wie zweifelsohne alle anderen GVT-Fraktionen, wird in den politischen Gremien alles tun, um das Projekt weiter zu befördern.

### **Gymnasium bleibt Thema**

von Andreas Elepfandt (GBL)

Problematisch entwickelte sich die Veranstaltung „Neubau des Neuen Gymnasiums Glienicke – ausgeträumt?“ am 27. November 2008 in der Mensa, zu der der Förderverein des Gymnasiums eingeladen hatte. Hintergrund war die zunehmende Besorgnis vieler Eltern, ob das Gymnasium wirklich zum 1. September steht, nachdem beim geplanten Areal immer noch nichts zu sehen ist. Gut 180 Eltern waren gekommen, dazu die Bürgermeister von Glienicke und Mühlenbecker Land sowie Gemeindevertreter, um vom Leiter des Trägers ASG, Herrn Süß, aus erster Hand den Stand der Dinge zu erfahren.

Herr Süß stellte die ausgearbeiteten Baupläne für das Gymnasium vor. Es wird ein vierstöckiger Bau entlang der Schönfließer Straße, man sah die Außensicht, die Gliederung der Innenräume, er erläuterte die Schwierigkeit, den Bau so zu konstruieren, dass er in das vorhandene Baufenster passt. Viel ist entwickelt worden, damit das Gymnasium entsteht. Bei der geplanten Modulbauweise reicht nach Auskunft von Herrn Süß ein Baubeginn im März, damit er Ende August steht. Das ist nach Auskunft von Architekten, die ich befragt habe, bei Modulbauweise möglich, wenn

auch knapp kalkuliert.

Dennoch reichte das vielen Eltern nach den inzwischen eingefressenen Zweifeln und angesichts der kurzen Restzeit bis zum Schuljahresbeginn nicht. Man hätte gern gehört, dass das Gelände schon gekauft ist, statt nur, dass ASG es sicher kaufen kann, wenn der Bau losgeht, und ähnliches mehr. Hier trafen verschiedene Sichtweisen aufeinander: Einerseits die Intention des Bauherrn, die kostenträchtigen Teile der Erbauung so spät wie möglich anzugehen, um die Zinslast zu minimieren.

Auf der Gegenseite die betroffenen Eltern, die für die Schicksalsentscheidung, wohin sie ihr Kind schicken, ein größeres Maß an Sicherheit wollen. Klar ist, das Gymnasium wird gebaut, aber ob es für das Schuljahr 2009/2010 so reicht, dass man regulär anfangen kann, da gingen viele Eltern nachdenklich nach Hause.

Zwischen den Eltern und Herrn Süß sind nachprüfbar Maßnahmen von ASG vereinbart worden, die im Dezember und Januar erfolgen sollen, um das Vertrauen zurück zu gewinnen. Fortschritte werden auf der Homepage des Gymnasiums eingestellt ([www.neues-gymnasium-glienicke.de](http://www.neues-gymnasium-glienicke.de)). Man geht weiterhin von



Foto: Märkische Allgemeine Zeitung/ Treichel

einer rechtzeitigen Fertigstellung des Baus aus, aber im Notfall wird kein Kind im Regen stehen gelassen.

Eine Woche später, Anfang Dezember, wurde das Grundstück gekauft und am Zaun ein Schild: „Bau des Neuen Gymnasiums Glienicke“ angebracht. Es geht voran.

### **Schulische Versorgung unserer Kinder gefährdet**

von Uwe Klein (SPD)

„Nicht schon wieder ein Artikel über die Schule“, werden sicher jetzt einige Leser denken. Doch das, was sich in unserer Schullandschaft derzeit tut, kann man nicht ignorieren: Am 27. November 2008 hatte der „Förderkreis ProGym – Neues Gymnasium Glienicke“ zu einem Informations- und Diskussionsabend zum Thema „Neubau des Neuen Gymnasiums Glienicke – ausgeträumt?!“ eingeladen.

Ich bin mir sicher, dass an anderer Stelle in dieser Ausgabe des „Glienicker Kurier“ ausführlich über diese Veranstaltung berichtet wird. Der anwesende Geschäftsführer der Anerkannte Schulgesellschaft (ASG) Elmar Süß hat es an diesem Abend nicht

verstanden, das Vertrauen der Anwesenden dafür zu gewinnen, dass – wie zugesagt – der erste Bauabschnitt des Neuen Gymnasiums rechtzeitig fertig gestellt wird. Von Beginn an wurde dem Träger des neuen Gymnasiums gegenüber immer wieder betont, dass der Mietvertrag in unserem Schulgebäude bis August 2009 begrenzt ist und nicht verlängert werden kann. Die derzeit vom Gymnasium genutzten vier Räume werden mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 dringend von der Grundschule und dem Hot benötigt, um die Raumnot wenigstens in Grenzen zu halten.

Der Vorsitzende des Sozialausschusses, Prof. Dr. Andreas Elepfandt, sagte den anwesenden Eltern

zu, dass im September 2009 kein Kind im Regen stehen wird. Mit dieser Zusage, die bisher in keinem Gremium besprochen wurde, gefährdet Prof. Elepfandt die sichere schulische Versorgung an unser Glienicker Grundschule.

Wenn wir, so der Neubau für das Gymnasium nicht rechtzeitig fertig wird, den Mietvertrag mit der ASG verlängern würden, hätte nicht einmal jede Klasse der Grundschule einen Klassenraum zur Verfügung. Der Musikraum, der Kunstraum oder ähnliche Angebote der Grundschule würden dann nicht mehr zur Verfügung stehen. Das kann nicht Ziel einer zukunftsorientierten Bildungspolitik in Glienicke sein.

## Januar zum Nachdenken Ein Sonnenmärchen

Es begab sich zu der Zeit, da es Herbst ward im Jahr 2007, dass sich mutige Männer und Frauen in Glienicke an der Nordbahn zusammenfanden. Und es wurde eine Idee geboren: Das Volk wollte man beschenken mit einem großen Platz in der Mitte des Reiches. „Aber schön soll es werden“, hieß es damals: „Und gut sichtbar schon von Weitem, ein Brunnen vielleicht oder ein Wasserspiel.“ Nein, so entschieden die tapferen Planer, wir wollen neue Wege, Mut beweisen: Kunst soll es sein!

Schnell gefunden ist auch die künstlerisch begabte Fee, sie kommt aus Glienicke, ist längst keine Unbekannte mehr und die Garantie, dass man mit dem Blickfang auch über die Grenzen des eigenen Königreichs Bekanntheit erlangen würde. Stolz brüstet sich der Hofstaat mit der mutigen Entscheidung, man klopft sich auf die Schulter, beteuert: „Wir zeigen Größe!“

Und dann? Dann kommt in Gestalt eines Kostenvoranschlags der böse Wolf. Und da geht der Mut zur Größe irgendwo zwischen drei und vier Metern verloren. Es bleiben kleinlaute Beteuerungen ans Volk – und nicht zuletzt an die gute Fee – dass es nicht an der Kunst läge, der Zeitpunkt nicht ideal wäre, man noch nach alternativen Zauberwesen suchen wolle. Der letzte Sonnenstrahl kommt in Form eines nahezu märchenhaften Rabattes wie zu Winterschlussverkaufszeiten, doch auch er verglüht unbemerkt. Schließlich hat auch die Fee eine Schmerzgrenze – eine Peinlichkeitsgrenze scheint es in unserm Märchen offenbar nicht zu geben. Immerhin: Bekanntheit hat man nun auch in den Nachbarreichen erlangt.

Und unsere tapferen Glienicker? Na, Sie wissen doch: Und wenn ein Jahr vergangen ist, so beraten Sie noch immer.

*Ihr Glienickus*

## Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

### Victoria Ines Franziska Jung

Schon am 24. Mai 2008 kam die Tochter von Michaela und Sascha Jung in der Caritas-Klinik „Maria-Heimsuchung“ in Berlin-Pankow zur Welt. Bei ihrer Geburt wog sie 3100 Gramm und war 52 Zentimeter groß.

Mit den Eltern freut sich der neunjährige Bruder Paul Theodor Lothar.



### Philip Heidborn

Der ganze Stolz von Mama Mandy und Papa Alexander erblickte am 18. August 2008 um 20.34 Uhr mit gut 3860

Gramm und „kurzen“ 57 Zentimetern das Licht der Welt. Die Freude war nicht nur bei den Eltern, sondern auch bei Omas, Opa, Tanten und Onkeln riesengroß.



### Lena Fine Meincke

Am 22. Oktober 2008 um 23.44 Uhr wurde Lena im Berliner Humboldt-Klinikum geboren.

Sie war 53 cm groß und wog 3540 Gramm.

Es freuen sich Mama Jana, Papa Oliver und ihr große Bruder Linus.



### Nika Sophie Wüstenhagen

Am 9. November 2008 erblickte Nika Sophie um

4.49 Uhr im Humboldt Krankenhaus in Berlin-Reinickendorf das Licht der Welt. Der kleine Sonnenschein wog bei seiner Geburt 3280 Gramm und war 52,5 Zentimeter groß. Zusammen mit Mama Wenke und Papa Simon freut sich der große Bruder Morten Tor über das neue Familienmitglied.



Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!

*Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder [pressestelle@glienicke.eu](mailto:pressestelle@glienicke.eu).*

## 80 Jahre – und noch immer voller Energie

(ip) „Sieben Jahre lang habe ich nach meiner Pensionierung in Glienicke gearbeitet“, erinnert sich Willi Rautenstrauch, der zwischen 1993 und 2000 Kämmerer der Gemeinde war. Zum 80. Geburtstag gratulierte eine kleine Delegation aus dem Rathaus, unter ihnen auch Bürgermeister Joachim Bienert. Martin Beyer übermittelte im Namen der Gemeindevertretung, der er vorsteht, beste Wünsche zum Jubiläum.

Vier Töchter, neun Enkel und einen Urenkel, berichtete Willi Rautenstrauch schon beim Eintreffen seiner Gäste stolz, erfüllen seinen Ruhestand mit Leben. „Gerade die Kinder kommen sehr gern hierher.“ Nicht immer war das Leben des Achtzigjährigen aber von familiärer Idylle geprägt. Nach der Vertreibung aus der schlesischen Heimat brachte der schwächliche Mann ein halbes Jahr in einem Internierungslager auf tschechischem Boden zu. Über Dresden kam er schließlich nach Bielefeld. Hier setzte er Ende 1946 seine bereits drei Jahre zuvor begonnene Verwaltungsausbildung fort. Seit dem drehte sich sein berufliches Leben immer um Zahlen. Nach und nach arbeitete er sich vom einfachen bis zum höheren Beamtenstand empor, war unter anderem Leiter des Bielefelder Rechnungsprüfungsamtes. Daneben engagierte er sich gewerk-

schaftlich, wurde dafür mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse geehrt. Bei der Kommunalgewerkschaft für Beamte und Arbeitnehmer (KOMBA)

brachte er es bis in den Bundesvorstand und auch beim Deutschen Beamtenbund (DBB) arbeitete er auf Bundesebene mit. Zudem hielt er immer wieder Seminare und Lehrgänge in Sachen Rechnungswesen.

Im Jahr 1993 folgte er schließlich dem Ruf eines ehemaligen Mitstreiters beim DBB, der ihn als Kämmerer nach Glienicke holte. Dafür ließ er, der bereits kurz vor seiner Pensionierung stand, sich von der Stadt Bielefeld zunächst tageweise abordnen. Später zog er ganz hierher und wagte mit dem Bau eines Eigenheims noch



*Zum Geburtstag schenkte der Bürgermeister seinem ehemaligen Kämmerer neben Blumen auch ein Fotoalbum mit Bildern aus dessen Amtszeit und ein Buch zur Geschichte Brandenburgs.*

einmal einen kompletten Neuanfang. „Besonders die grüne Landschaft hat mich beeindruckt, als ich zum ersten Mal nach Glienicke kam“, erinnert er sich. Inzwischen haben Rautenstrauch und seine Frau Marlis hier viele Freunde gewonnen.

Auch heute noch ist Willi Rautenstrauch im Ort engagiert. Schon seit neun Jahren ist er als Schiedsmann für die Gemeinde aktiv.

Daneben widmet er seiner Briefmarkensammlung große Aufmerksamkeit. Besonders stolz ist der Katholik auf die Marken, die direkt aus dem Vatikan kommen. Und noch eine Leidenschaft trat am Geburtstag zu Tage: Den Kuchen für seine Gäste hatte der Sohn eines Bäckers und Konditors natürlich selbst gebacken – wohl eine Frage der Ehre.

## Nikolaus-Brunch

von Klaus Grabe

Bei mildem Wetter und Sonnenschein konnten im Glienicker Sonnengarten der neue „KinderGarten“, Friseursalon Ute, Mrs.Sporty und die Käseglocke viele Nachbarn, Kunden oder einfach Interessierte aus Glienicke und Umgebung zum Brunch begrüßen! Am Vormittag des 6. Dezember gab es Kaffee und Kuchen, Bockwurst, hausgemachte Salate, Glühwein und Kinderpunsch, Sekt und frisch gepressten Orangensaft – und das alles gratis!



*Beim Brunch am 6. Dezember durfte der Nikolaus nicht fehlen. Foto: privat 2009.*

So wurde es gleich ab 11 Uhr am Quartiersplatz lebendig und bis zum Nachmittag wurde geschlemmt, gespielt und geredet, denn dafür hatten wir uns als Dienstleister extra viel Zeit genommen! Wir danken allen Unterstützern, Mithelfenden und vor allem unseren Kunden für das Gelingen dieses Festes und wünschen auf diesem Wege eine Gute Zeit im Sonnengarten Glienicke im Jahr

## Es ist SchlemmerZeit!

(ip) Seit Ende November ist Gliencke um ein kulinarisches Angebot reicher: In der Hermannstraße 4 haben Gregor Dyrschka und Christian Haß einen Lieferservice für Sushi und andere Delikatessen eröffnet – ein für den ganzen Landkreis einmaliges Angebot.

Ganz bewusst wollen die beiden Jungunternehmer eine delikate und kalorienbewusste Alternative zu Pizza, Burger und Co. bieten. Zu den klassischen Zutaten zählen frischer Fisch wie Thunfisch, Lachs und Seegarnelen ebenso wie der typische „Klebereis“. Aber nicht nur Sushi-Liebhaber kommen hier auf ihre Kosten. Auf der Menükarte von „SchlemmerZeit“ steht auch gekochter und gegrillter Fisch, Geflügel und Gemüse. Eigene Kreationen ergänzen das Angebot an bewährten Gerichten. Innerhalb kurzer Zeit wird Bestelltes frisch zubereitet und anschließend direkt nach Hause geliefert. Auch der typisch japanische Reiswein Sake – natürlich direkt aus dem Ursprungsland importiert – kann gleich mitbestellt werden.

Das Kochen ist schon seit Jahren das Metier der Inhaber. Gelernt haben beide bei einem Sushi-Meister in der Hauptstadt. Zunächst verwöhnten sie allerdings nur die Gaumen ihrer Familien und Freunde. „Ein eigenes Ge-



Zur Geschäftseröffnung gratulierte im Namen der Gemeinde Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung.

schäft – diesen Traum hatten wir aber immer schon im Hinterkopf“, verriet Christian Haß. „Wir wollen aber erst einmal klein anfangen“, sagte er bei der Eröffnungsfeier.

Dabei ist das Geschäft schon jetzt auch auf Partyservice eingestellt. Für größere Feiern haben die Glienicker ein asiatisches Restaurant in Berlin als Partner mit ins Boot geholt. Unterstützt wurden Gregor Dyrschka und Christian Haß von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Winto, die seit dem Jahr 2000 mehr als 300 Unternehmer in die Selbständigkeit begleitete. Damit können nun alle Glienickerinnen und Glienicker von den ja-

panischen Köstlichkeiten profitieren. Bestellungen unter Tel. 033056 / 409718. Wir wünschen einen guten Appetit!

## Punsch, Spaß und große Kinderaugen beim 2. „Open-Air-Weihnachtskino“

von Nicole C. Becker

Am 6. Dezember kam nicht nur der Nikolaus in die Galerie Sonnengarten um Groß und Klein mit Schokorentieren und Kalendern zu erfreuen. Edeka Neukauf verkaufte knackige Würstchen vom Grill, wärmenden Glühwein und alkoholfreien Kinderpunsch.

Pünktlich um 17 Uhr war der nördliche Teil des Geländes dann bis auf den letzten Platz besetzt und die Bestuhlung wurde noch schnell mit Bierbänken aufgestockt. Dann startete auch schon der erste Film des Open-Air-Weihnachtskinos: „Mickys fröhliche Weihnachten“, mit lustigen

weihnachtlichen Kurzgeschichten. Dem Motto „Zieht Euch warm an!“ sind die Besucher zum Glück nachgekommen, so dass alle den Film genießen konnten. Um 19 Uhr folgte das winterliche Märchen „Die Schneekönigin“.

Der nun zum zweiten Mal organisierte kostenlose Weihnachtsevent erntete viel Lob vom Publikum. Ab 21 Uhr klang die Veranstaltung langsam aus und die Gäste genossen die letzten Schlucke von Glühwein und Punsch bei angeregtem Gespräch, bis um kurz vor zehn wieder Stille auf dem Areal einkehrte.

## Lichterglanz im Ortszentrum



(ip) Nicht zu übersehen war während in der Advents- und Weihnachtszeit der festlich leuchtende Weihnachtsbaum am Dorfteich. Zu verdanken hatten wir dies dem Blumenhaus Loechel und der Gemeinde. Dafür, dass der Baum bis zum Fest fest steht, sorgte der Gewerbeverein, hier beim Einläuten der Adventszeit, natürlich mit leckerem Glühwein.

## **Kostenlose Müllentsorgung in OHV oder: Zur Dynamik eines Sperrmüll-Haufens**

von Julia Strahlendorf

Einmal jährlich pro Haushalt, Wochenendgrundstück oder Kleingarten gibt es im Landkreis Oberhavel die Möglichkeit, über eine Sperrmüll-Doppelkarte kostenfrei „Sperrmüll, haushaltstypischen Schrott sowie Elektrogeräte“ durch die Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH (AWU) zu entsorgen.

Nach zwei Umzügen mit sämtlichen „Altlasten“, dem Zusammenlegen zweier Einzel-Haushalte und einem Jahr Warten auf den Tag, nämlich den trüben Novembertag, waren in dreistündiger Arbeit etwa zehn Kubikmeter Kellervolumen gesichtet, Überflüssiges sorgfältig aussortiert und ordnungsgemäß „nach Sperrmüll, Schrott und Elektrogeräten getrennt, unverpackt und unfallsicher an der dem Grundstück nächstgelegenen Haltemöglichkeit des Sammelfahrzeuges“ bereitgestellt worden.

Ein Hometrainer, der nur noch im höchsten Schwierigkeitsgrad funktionierte und den das richtige Fahrrad seit Jahren ersetzte, vier neuwertige Winterreifen, die auch niemand aus der Nachbarschaft mehr brauchen konnte, Matratzen, aufblasbare Gästebetten, Schalenkoffer auf zerdrückten Rädern, Rucksäcke, eine Pioneer-Stereoanlage, bei der die Reparatur des CD-Players mehr kosten sollte als eine komplett neue Anlage, ein Raumteiler aus Rattan, eine Kiste mit Geschirr, Deckenleuchten, Deckenventilator, Bügeleisen, zwei defekte Fernsehgeräte, Schlittschuhe und Leichtathletik-Spikes aus Zeiten der Oberschule, ein Flipchart, Zeichengeräte sowie Ikea-Regale und Phonowagen in Einzelteilen, die wir handwerklich Unbegabten nie wieder zusammengebaut bekämen. Beim Räumen im Treppenhaus wurden diverse Teile auch noch den

Nachbarn angeboten, die jedoch nur noch eigene Abfälle wie ein defektes Bügelbrett und Campingmöbelauflagen beisteuerten.

Schon beim Errichten des Müllberges hielten erste Passanten interessiert Ausschau, die sich aber durch unser ständiges Auftauchen noch gestört fühlten. Keine Stunde später kreuzten erste PKW auf. Bei jedem Blick aus dem Fenster hatte sich der Müllberg bewegt und seine Form verändert. Nach drei Stunden waren alle Abdeckungen zum Schutz vor dem ständigen Regen vollständig entfernt. Am nächsten Morgen war der Haufen merklich geschrumpft, die Autoreifen und ein paar Regalplatten fehlten. Weitere zwei Stunden später hatte sich jemand im Rahmen seines Umzuges einer riesigen Kinderrutsche, eines dreckverkrusteten Holzkohlengrills und diverser Türen und Tische entledigt. Unser Bemühen, die Sperrmüll-Doppelkarte zeitnah und ordnungsgemäß auszufüllen und so für einen zügigen Abtransport des Mülls Sorge zu tragen, scheiterten an der ständigen Veränderung des Inhaltes unseres Sperrmüll-Berges: Mittlerweile fehlten die Rutsche und ein Tisch. Der PKW-Fahrer des Vortages packte nun mutig zu und den alten Grill in seinen Kofferraum.

Am Nachmittag wurden der Hometrainer, die Stereo-Anlage und etwas Geschirr auf einem Fahrrad beziehungsweise dem Anhänger

abtransportiert. Beim nun halbstündigen Blick aus dem Fenster kam langsam die mitleidende Ader in mir zum Vorschein: Sollte ich vielleicht auch all die Wäsche und das Geschirr, von dem ich mich so schwer trenne, doch nach unten stellen, um andere damit etwas zu unterstützen?

Da hielt ein Kleintransporter und zwei Personen hievten den Raumteiler sowie das restliche Geschirr auf die Ladefläche. Im nächsten Moment warfen die beiden einen weiteren Fernseher sowie einen riesigen uralten Kochherd dazu. Beim Wenden wurde ein polnisches Nummernschild sichtbar. Es tat mir nun nicht mehr leid, mich nicht von noch mehr Dingen getrennt zu haben. Mittlerweile stehen drei Fernsehgeräte vor dem Haus, von denen keines je Jemandem von uns gehörte und ein Herd.

Ich weiß nicht, wie ich ständig und bis zur Entfernung durch die AWU den Müllberg bewachen könnte beziehungsweise den Inhalt auf der Doppelkarte ständig aktualisieren soll, aber zum Schmunzeln brachten mich diese Beobachtungen schon – und vor allem dazu, nicht ein weiteres Kapitel meiner Dissertation, sondern stattdessen diesen Beitrag zu verfassen, um all jene Glienicker zu ermuntern, die schon immer einmal ihre Keller ausmisten wollten.

### **Aktueller Stand**

*Bei Fertigstellung des Artikels gegen 22 Uhr abends: der Herd und die drei Fernsehgeräte haben einen neuen Besitzer gefunden, zunächst einmal. Am nächsten Morgen: der komplette Haufen ist verschwunden – und das war heute nicht der vereinbarte Termin auf unserer Sperrmüll-Doppelkarte.*

## Aus der CDU/FDP Fraktion

von Peter Kimmel, Stellv. Fraktionsvorsitzender CDU/FDP

*Die CDU/FDP-Fraktion wünscht allen Glienickerinnen und Glienickern für das Neue Jahr alles Gute, vor allem persönliches Wohlergehen und Gesundheit. Wir werden uns auch in diesem Jahr wieder verlässlich für Ihre Interessen einsetzen.*



Peter Kimmel, Stv. Fraktionsvorsitzender  
Foto: CDU Glienicke

### Oberschule Mühlenbeck

Angesichts der unstrittig guten schulpolitischen Zusammenarbeit unserer beiden Gemeinden hätte man es von den Mühlenbecker Gemeindevertretern gerne selbst und nicht aus der Zeitung erfahren: Sie wollen ihre Käthe-Kollwitz-Oberschule in die Trägerschaft des Kreises geben. Möglicherweise ist das Interesse des Mühlenbecker Sozialausschussvorsitzenden (und Schulleiters) an Gemeinsamkeiten etwas erlahmt, seitdem sein Pendant in Glienicke nicht mehr seiner eigenen Partei, der SPD, angehört. Wie dem auch sei, vor dem Glienicker Sozialausschuss begründete Saro als Gast den Antrag, der auf eine Forderung der Mühlenbecker CDU zurückgeht, recht überzeu-

gend, was der Ausschuss wohlwollend zur Kenntnis nahm.

Die CDU/FDP-Fraktion wird dies mit großer Aufmerksamkeit begleiten, um die Glienicker Interessen zu wahren. Denn die Mühlenbecker Oberschule – einschließlich ihrer künftigen Aufstockung um eine Sek II-Stufe – ist auch eine wohnortnahe Alternative zum Gymnasium für Glienicker Schülerinnen und Schüler. Daher beteiligt sich Glienicke bekanntlich mit erheblichem finanziellen Aufwand an dem Ausbau. Schon allein deshalb hätten wir eine Unterrichtung vor dem Antrag auf Trägerübernahme durch den Kreis von den Mühlenbeckern erwartet.

### Nun doch kein runder Tisch zur Schulpolitik?

Schade. Überraschend zog die SPD im Sozialausschuss ihr vorab medial groß angekündigtes Projekt eines runden Tisches zur Schulpolitik von Kreis und vier S-Bahn-Gemeinden zurück. Wir hatten dem Vorschlag sehr aufgeschlossen gegenübergestanden. Es ist immer gut, wenn alle Beteiligten miteinander reden – gerade in dem sensiblen Bereich der Schulpolitik. Freilich hatten wir auch klare Vorgaben hinsichtlich Mandats und Tagesordnung des runden Tisches eingefordert. Und vor allen Dingen eine vorherige Abstimmung mit den Nachbargemeinden, damit sich die Pleite vom letzten Jahr nicht wiederholt: Damals hatte die SPD die ebenfalls an sich begrüßenswerte Idee einer gemeinsamen Schulinformationsbroschüre. Nur leider wollten sich dann doch nicht alle Gemeinden beteiligen...

### Optionen der Kitabetreuung nicht auf Kosten der kirchennahen Kita

Neuste Zahlen der Verwaltung belegen: Die Altersgruppe 0 bis 3 Jahre

nimmt in Glienicke/Nordbahn ab. Der Sozialausschuss hat deshalb erste Überlegungen angestellt, welche Optionen sich anbieten. Die CDU/FDP-Fraktion lässt sich dabei von folgenden Grundsätzen leiten:

- Das Platzangebot muss alle Ansprüche auf einen Kitaplatz nicht zuletzt im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerecht werden – und das ohne Ausnahmegenehmigungen für mehr Kinder oder auf Kosten von Funktionsräumen.
- Die neugewonnene Wahlmöglichkeit für die Eltern durch die Kita in kirchennaher Trägerschaft muss erhalten bleiben. Der bisher zurückhaltende Zuspruch für diese Kita ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass Standortfrage und Konzept erst spät im Sommer geklärt werden konnten. Die EJK verdient nun ihre Chance.
- Der Neubau einer Kita als teuerste Lösung scheint uns nicht mehr zwingend. „Kleineren Lösungen“, das heißt das Mobilisieren von Platzreserven durch Ausbau von „Mischka“ und „Burattino“ ist der Vorzug zu geben. Notwendige Umbauten müssen dann aber reibungslos erfolgen können, brauchbare Ausweichquartiere vorhanden sein.
- Gegen den Übergang einer kommunalen Kita an EJK ist grundsätzlich nichts einzuwenden, sofern das Einvernehmen der Belegschaft gegeben ist.



**CDU-Bürgertelefon 24 330**  
**[www.cdu-glienicke.de](http://www.cdu-glienicke.de)**  
**Kontakt FDP: 77 787**  
**[www.fdp-glienicke.de](http://www.fdp-glienicke.de)**

## Fraktionsmitteilung DIE LINKE

von Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

Die Gemeindevertretertagung am 19. November hatte eine neue Sitzordnung. Das gefällt uns gut: unsere Fraktion bildet den linken Flügel und wir sitzen genau im Blickfeld der Gäste. So soll es auch 2009 weitergehen.

Da es im Dezember keine Tagung der Gemeindevertretung mehr gegeben hat, wird nun im Januar in mehreren Sitzungen der Ausschüsse der Haushalt 2009 beraten werden. Dabei geht es nicht nur um die Planungen für 2009, sondern auch um die strategischen Entscheidungen für kommende Jahre.

Wir werden am 21. Januar um 19 Uhr unsere öffentliche Fraktionssitzung zum Haushalt und zu den aktuellen Diskussionen durchführen, zu der wir Sie herzlich einladen.

### Am Ende des Geldes ist immer noch zuviel Projekt da

Die Gemeindevertretung hat nach langer Diskussion, an der sich alle Gemeindevertreter beteiligt hatten, die noch fehlenden Mittel für den Neubau Kegelbahn/Schießanlage freigegeben. Natürlich kann man bei ersten Abschätzungen nicht immer alles gleich richtig machen. Trotzdem dürfen wir uns in der Planung nicht mehr auf vage Beurteilungen verlassen. Vielleicht ist hier das vom Fachbereichsleiter Herrn Staamann vorgeschlagene Kostenkontrollmanagement der richtige Weg. Nur wenn wir über die Kosten und die Risiken richtig Bescheid wissen, können wir auch mit Sachkunde entscheiden. Leider sieht es so aus, als ob auch unser nächstes Projekt, der Sportplatz in der Bieselheide, nicht ohne deutliche Preissteigerungen auskommt.

### Anträge aus den Fraktionen

Die CDU/FDP-Fraktion hat ein Sieben-Tage-Ideen- und Beschwerde-Managements in der Verwaltung angeregt. Die Verwaltung wird nun ihre eigenen Mechanismen noch einmal prüfen, damit keine Anregung oder Beschwerde

mehr unter den Tisch fallen kann. Dass manches nicht sofort erledigt werden kann, versteht jeder – aber es darf nichts mehr vergessen werden. Im Zweifelsfall ist es natürlich immer richtig, sich an den Bürgermeister zu wenden.

Dem Antrag der SPD-Fraktion für eine Tempo-30-Zone vor der Schule und den Kindergärten haben wir uns angeschlossen. Warum kann nicht das, was in Berlin schon möglich ist, auch in Brandenburg umgesetzt werden? Wenn der Schulweg zu Fuß sicher ist, dann brauchen die Kinder auch nicht mehr bis vor die Tür gebracht werden und das Parkplatz-Chaos verschwindet so hoffentlich von allein.

Auch bei der Konzeption für den öffentlichen Nahverkehr könnten wir durch frühzeitige Zusammenarbeit der Fraktionen etwas im Interesse unseres Ortes erreichen.

### Wie weiter mit der „Sonnenscheibe“?

Im Planungsausschuss hat die Gestaltung des Bürgerparks, genauer gesagt, der Umgang mit der Son-



Foto: Archiv

nenscheibe, kein einheitliches Meinungsbild ergeben. Vielleicht war dieser Ausschuss, trotz mehrerer und auch öffentlicher Sitzungen in

# DIE LINKE.

der vergangenen Wahlperiode ein zu kleines Gremium, um eine solche Entscheidung, wie die Gestaltung des „Eingangs“ in den Bürgerpark zu treffen.

Nun mit einer knappen Mehrheit in einer Abstimmung für oder gegen die Sonnenscheibe eine Entscheidung herbeizuführen, wäre unserer Meinung nach auch nicht der richtige Weg. Deshalb sind wir dafür, die Gestaltung des Bürgerparks noch einmal öffentlich zu diskutieren. Das kann im Rahmen einer Sitzung des Planungsausschuss geschehen, dann wird dazu über den Kurier noch einmal gesondert eingeladen.

### Hauptausschuss unterwegs

Der Hauptausschuss war im Dezember bei der Feuerwehr zu Gast. Das ist ein guter Anfang, um eine Tradition zu entwickeln, die der Sozialausschuss schon lange hat: Einrichtungen der Gemeinde zu besuchen. Vielleicht findet der Hauptausschuss als nächstes den Weg in die Bibliothek oder den Seniorenklub?

### Wie teuer wird das Abwasser?

Ein offenes Problem stellt die Abwasser- und Entwässerungs-Satzung dar. Durch fehlende Nachkalkulationen wurden in den vergangenen Jahren die Beiträge nicht angepasst. Immerhin hat sich nun aber auch herausgestellt, dass nicht deshalb der Verlust des Jahres 2006 entstanden ist, sondern durch die Änderung des Abrechnungsverfahrens. Natürlich kann die Aufstellung der neuen Satzung nicht von der Ursachenforschung getrennt werden, aber eine unnötige Verzögerung dürfen wir nicht zulassen und müssen schnell für klare Verhältnisse sorgen.

Telefon 224769

E-Mail [glienicke@die-linke-ohv.de](mailto:glienicke@die-linke-ohv.de)



**Glienicker Bürgerliste** freie Wählergemeinschaft

[www.glienicker-buergerliste.de](http://www.glienicker-buergerliste.de) Bürgertelefon: 033056 / 80484

## Fraktionsmitteilung Glienicker Bürgerliste e.V.

von Andreas Elepfandt, Fraktionsvorsitzender

### Der Ortskern wird

Langsam fügt es sich. Konturen werden sichtbar, wie unser Ortskern einmal werden könnte. Mitte Dezember hat die Arbeitsgruppe Bauernhof, eine parteiunabhängige Bürgerinitiative, den Fraktionen eine 10-seitige Darstellung des Hofes am Teich mit einer detaillierten Auflistung der Räume und ihres Zustandes übergeben und Vorschläge gemacht, wie man ihn gestalten kann. „Eine der Aufgaben Glienickes für die Legislaturperiode 2008 bis 2014 wird es sein, in Glienicke einen attraktiven Ortskern zu erstellen, in dem Bürger auch gern einmal verweilen“ sagt sie richtig im Vorspann, und weiter: „Ziel wäre es nach unserer Vorstellung, den Hof einer breiten Nutzung zugänglich zu machen. Seine Größe erlaubt simultane verschiedene Nutzungen, Jugendgruppen, Senioren, abendliche Kulturveranstaltungen, teils auch gewerbliche Nutzung, zum Beispiel durch eine Restauration. Es sollte ein Mischkonzept werden, das den Hof zu einem tags und bis in den Abend lebensvollen Begegnungszentrum Glienickes werden lässt“.

An den Gemeindevertretern liegt es nun, diese Vorarbeit aufzugreifen und zu beraten, welchen Beitrag die Gemeinde leistet, das Gebiet von Hof und Teich zum Lebenszentrum Glienickes zu entwickeln. Das wird angesichts des Zustands des Hofes Jahre brauchen und nicht billig sein, doch Glienicke wird dann mit einem wahren Schmuckstück belohnt.

### Gegenstücke Kindlsonnenplatz und Bürgerpark

Das Gegenstück, nämlich die Gestaltung eines Platzes zwischen Bürgerpark und Hauptstraße, ist schon weiter gediehen und soll demnächst gebaut werden. Wo jetzt noch dröge Betonplatten verlaufen, soll ein schöner heller Rundplatz entstehen. Damit

er einen eigenständigen Kontrapunkt zum Bauernhof bilden kann, braucht er einen Blickfang. Nach Abwägung diverser Alternativen kristallisierte sich das Konzept der Sonne mit dem darauf sitzenden Glienicker Kindl als beste Variante heraus. Diese Konzeption des Platzes ist in mehrjähriger gemeinsamer Planungsarbeit aller Fraktionen mit intensiven Diskussionen entwickelt worden. Sie wurde schließlich im Planungsausschuss einstimmig befürwortet und im Mai 2008 von der GVT einstimmig beschlossen.

Nördlich an den Platz schließt sich der in seinem derzeitigen Rohzustand noch völlig inakzeptable Bürgerpark an. Er formt nach Westen eine grüne Spange bis zum Bauernhofgelände. Im Süden bildet die Hauptstraße die Verbindung zwischen Bauernhof und Sonnenplatz. Zusammen entsteht ein Kreis. Der Hof als Kern, aber nicht allein, sondern im Verbund mit vielfältigen anderen eigengewichtigen Elementen, die einen Aufenthalt im Zentrum für Bürger jeden Alters schön machen. So könnte Glienickes Ortskern einmal werden.

### CDU/FDP schert aus

Inzwischen schert die CDU/FDP aus dieser gemeinsamen Planung der Ortsentwicklung aus. Sie will nicht mehr wahrhaben, dass sie in Abwägung gegen Alternativen aktiv mit dazu beigetragen hat, dass es die Kindlsonne werden sollte, und zwar in der größeren, von der Künstlerin anfangs nicht angedachten Version. Im Dezember-Kurier behauptet sie gar entgegen dem von ihr mitgetragenen einstimmigen positiven Beschluss, es habe eine Abstimmung gegen die Kindlsonne gegeben. Wunschdenken verdrängt Realitätssinn. Die Mittel für die Sonne sind noch nicht freigegeben, aber sie sind im Haushalt eingestellt. In Reaktion auf die CDU/FDP hat eine Mehrheit des Planungsaus-

schusses inzwischen eine nochmalige Öffnung der Diskussion der Bürgerplatzgestaltung empfohlen. Doch dabei wurde auch gesagt, das Ergebnis könne wieder die Kindlsonne sein.

Was die CDU/FDP mit dem Ausscheren nach ihrer vorherigen Zustimmung bezweckt, bleibt unklar. Schwerlich eine Demonstration von Verlässlichkeit. Klar ist, was wir damit bekämen. Nämlich statt eines Platzes mit Blickfang eine große kahle konturlose Fläche, die man lieber verlässt als betritt. Einen phantasielosen Ort zum Verscheuchen. Auf Nachfrage im Planungsausschuss hat Nadine Wiechatzek (CDU) die Forderung nach einer ersatzlosen Streichung der Skulptur bestätigt. Zu solchen „ästhetischen“ Vorstellungen des Ortskerns passt die alte CDU/FDP-Idee, das Gymnasium im Bürgerpark zu errichten. Man stelle sich vor, statt des Bürgerparks, der sich hinter der Skaterbahn in die Breite erstreckt, stünde dort ein vierstöckiger langer Querriegel, der das Sonnengartenareal vom Ortszentrum abschneidet und mit seiner Wucht von Bürgerparkhügel herab den Ort zu erdrücken scheint. Die anderen Fraktionen haben sich damals gemeinsam dagegen entschieden. Wir wollen einen weiten offenen lichten Durchgang mit Grün.

Wir hatten uns gefreut, dass die CDU/FDP bei der Entwicklung des Ortskerns konstruktiv mitwirkt. Und plötzlich legt sie wieder ihren „Nein“-Rückwärtsgang ein. Perspektivisches Denken ist zurückgestellt auf Null, wie damals beim Gymnasium und dem ausreichenden Ausbau der Grundschule. Wir wollen Zukunft für Glienicke.

**Bürgertelefon: 033056/80 484**  
**Nächste öffentliche**  
**GBL-Versammlung:**  
**Mittwoch, 21. Januar um 19 Uhr**  
**im Bürgerhaus.**



## Gemeinsam für Glienicke

Homepage: [www.spd-glienicke.de](http://www.spd-glienicke.de)

Kontakt: [fraktion@spd-glienicke.de](mailto:fraktion@spd-glienicke.de)



### Fraktionsmitteilungen der SPD

**Zuhören – nachdenken – reagieren**  
von Renate Gruhle und Stefanie Julier

Einer der zentralen Tagespunkte in der 1. Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses war die Vorstellung einer neuen Entwässerungssatzung für Glienicke. Kurz gesagt, neue Gebühren für unser Abwasser. Der von der Gemeindeverwaltung vorgelegte Satzungsentwurf sieht vor, dass die Gebühren von derzeit 2,60 Euro auf 2,22 Euro pro Kubikmeter für die Jahre 2009 und 2010 gesenkt werden.

So erfreulich es ist, wenn in Zeiten, in denen sonst alles teurer wird, die Abwassergebühren sinken, so ist diese vermeintliche Senkung lediglich eine Rückzahlung von Überschüssen, die in den Jahren 2002 bis 2007 entstanden sind. Laut Kommunalabgabengesetz (KAG) des Landes Brandenburg müssen die Abwassergebühren spätestens alle zwei Jahre neu kalkuliert werden. Mehreinnahmen müssen zurückgezahlt werden, Mindereinnahmen können im nächsten Abrechnungszeitraum nachgefordert werden. Diese zeitgerechte Kalkulation wurde seitens der Verwaltung seit 2002 versäumt. Wenn auch

nicht selbst verschuldet, so hat sich der Bürgermeister dennoch vor seine Mitarbeiter gestellt und die Verantwortung übernommen. Der in den letzten Jahren erwirtschaftete Überschuss soll nun durch eine Gebührensenkung für die Jahre 2009 und 2010 den Haushalten erstattet werden. Das macht das Versäumnis seitens der Verwaltung nicht wett, zumal entstandene Mindereinnahmen aus der Vergangenheit heute nicht mehr nachgefordert werden können.

Die Maxime der SPD-Fraktion in Glienicke lautet: erst zuhören, dann nachdenken und dann reagieren. Daher regen wir an, die schon vor zwei Jahren begonnene aber damals nicht vertiefte Diskussion für ein neues Konzept zum Thema Abwasser wieder aufzunehmen. Es muss kurzfristig eine Lösung gefunden werden, wie solche Versäumnisse in Zukunft vermieden werden können.

#### **SPD verfolgt Abenteuerspielplatz weiter**

von Frank Schwerike und  
Thomas Fellerhoff

Einstimmig hat die SPD-Fraktion

beschlossen, dass sie das Ziel weiterverfolgt, in Glienicke einen Abenteuerspielplatz zu realisieren. Unstreitig besteht hier Handlungsbedarf, da es für die Altersgruppe der 6- bis 13-Jährigen Kinder an geeigneten Spielflächen in unserer Gemeinde fehlt. Für die weitere Planung sind dabei die Einwände der Anwohner gründlich abzuwägen sowie Anregungen und Vorschläge zur Ausgestaltung einzubeziehen. Zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur ist es aus Sicht der SPD aber unerlässlich, ein attraktives Freizeitangebot für die Kinder zu schaffen.

Der Bürgerpark bleibt ein Thema in den kommenden Jahren. Dazu hat die SPD-Fraktion auf ihrer Fraktionsklausur am 29. November 2008 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die den aktuellen Zustand analysieren und die künftige Entwicklung diskutieren und begleiten soll. Die Arbeitsgruppe wird gebildet von Angela Neumann-Duscha, Thomas Fellerhoff, Klaus Neumann-Duscha und Dirk Steichele und wird ihre Arbeit zu Beginn dieses Jahres aufnehmen. Denkanstöße werden natürlich jederzeit gerne entgegengenommen.

## Kinder, Jugend und Schule

### Kita



### **Zwanzigster Geburtstag der Kita „Burattino“ am 14. Januar**

**Ab 10 Uhr freuen sich  
Kinder, Eltern und Erzieher in der Yorckstraße 5-6  
auf Gratulanten.**

## Einen besonderen Anreiz

für den täglichen Spaziergang bescherte der Rentner Erich Lorenz Ende des Jahres den Kindern der Kitas „KinderGarten“ und „Sonnenschein“. Wenn er nicht gerade als Weihnachtsmann im Ort unterwegs ist, baut er Vogelhäuschen und Nistkästen. Eines der selbst gefertigten Exemplare stellte er nun gemeinsam mit den Kindern im Sonnengarten-Grünzug auf. Für Futter der Glienicker Spatzen, Meisen und Co. wollen in der kalten Jahreszeit die Mädchen und Jungen selbst sorgen. (ip)



Foto: Oranienburger Generalanzeiger / Liebezeit

## Was für ein Theater!



Foto: Schrape

(nos) Groß waren die Augen der Kleinen in der der Kita „Mischka“, als am 10. Dezember die Kita zum jährlichen Puppentheater lud. 68 Kinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahren hatten sich versammelt und bestaunten Gaby Weißenfels und ihre Puppen

im Theaterstück „Der verliebte Schornsteinfeger“ von Hans Christian Andersen: eine Geschichte über einen Schornsteinfeger dem ein Bein fehlt und der viele Abenteuer bestehen muss, um seine geliebte Tänzerin wieder zu sehen.

## Nikolaus à la Vitamin

(ip) Einen ausgesprochen gesunden Nikolaus schickte der regionale Stromversorger E.ON Edis im Dezember in die Kita „Sonnenschein“. Gleich vier Obstkörbe hatte Mitarbeiter Hans-Jürgen Spranger für die Jungen und Mädchen mitgebracht. Über deren Inhalt wusste die „Marienkäfer“-Gruppe bestens Bescheid: Orangen, Ananas, Erdnüsse und selbst Physalis

kennen die Kinder schließlich schon aus der täglichen Obstpause am Vormittag. „Wir wollen die Kitas in unserem Versorgungsgebiet unterstützen“, erklärte Spranger die Aktion im Advent, in deren Genuss auch andere Kitas im Umland kamen. „Für Obst haben wir uns entschieden, damit die Kleinen auch etwas Gesundes zum Naschen bekommen“.



## Glitzernde Pracht

(ip) „Guten Morgen, Frau Krauß!“ Dem deutlichen Gruß der Jungen und Mädchen aus der Kita „Mischka“ ist anzumerken, dass sie sich auf den jährlichen Besuch im Natur- und Feinkost-Geschäft bei Felicitas Krauß schon länger gefreut haben. Kein Wunder, stand doch hier kurz vor dem ersten Advent der erste Weihnachtsbaum zum Schmücken bereit.

Deshalb hatten die „Kleinen Spatzen“ gleich mehrere Kisten voll selbst gefertigter Überraschungen dabei. Und das Ergebnis durfte sich sehen lassen: Weihnachtsmänner, Glocken, glitzernde Geschenke und kugelige Schneemänner gaben sich am Tannen-



Jasmin bewundert den glitzernden Baum

baum die Ehre. Sogar „echten“ Schnee hatten die Kinder und Erzieherin Angelika Neumann mitgebracht.

An eine Stärkung für die anstrenghende Schmückaktion hatte Felicitas

Krauß natürlich schon gedacht: Getränke und Kekse standen für die Drei- bis Fünfjährigen bereit. Und damit das Warten aufs Weihnachtsfest nicht allzu lang wird, gab es für die Kitagruppe Puzzlespiele und Malbücher. Eigens für die sympathische Inhaberin stimmten die Kleinen ein erstes Winterlied an. Die Frage, wo der Nikolaus sein Sommerhaus hat, konnte allerdings auch Felicitas Krauß nicht beantworten.

Der Natur- und Feinkostladen, der in der Hauptstraße 9 zu finden ist, bietet übrigens auch außerhalb der Weihnachtszeit ein leckeres und mit seinen vielen Bioprodukten vor allem gesundes Angebot – fachkundige Beratung inklusive!

## Adventszeit bei den Kleinen Strolchen

von Alex (und Mama Susanne) Dembour

Draußen mag es im Dezember ja etwas dunkler und kälter sein als sonst, aber bei uns drinnen in der Kita war es dafür umso heller und wärmer, wenn wir bei Kerzenschein Nüsse knackten oder Weihnachtsgeschenke für unsere Eltern bastelten. Hoffentlich ist dem einen oder anderen von uns nicht doch aus Versehen wieder vor dem großen Fest herausgerutscht, was es diesmal war. Na ja, gefreut werden sich dennoch sicherlich alle haben!

Gefreut hatten wir uns schließlich auch sehr über den Adventskalender, den unsere Eltern für uns gebastelt hatten: Da hingen Engel, Weihnachtsmänner, Raketen, Roboter und noch viel mehr. In jedem war ein kleines Geschenk versteckt, und täglich losten wir aus, wer sich eines aussuchen durfte.

Überhaupt war die Adventszeit für uns Strolche wirklich eine sehr geschäftige Zeit. Vor dem Nikolaustag hatten wir alle unsere Stiefelchen in zwei Trupps zu Reichelt gebracht, damit der alte Mann sie auch ganz sicher finden würde. Schließlich fiel der große Tag ja diesmal auf ein Wochenende, und da sieht unsere Kita natürlich ganz schön unbewohnt aus. Als wir nach erfolgreicher Abgabe am Nachmittag von unseren Eltern aus der Kita abgeholt wurden, war Felix aber auf einmal gar nicht mehr der Glückliche, weil er plötzlich nur noch einen Stiefel besaß, um den Heimweg anzutreten; und auch Lars freute sich nicht sehr darüber, dass der Stiefel, den er eigentlich dem Nikolaus zugedacht hatte, doch noch leer in seinem Fach stand. Bei Reichelt hatte man aber viel Verständnis für uns schusselige Strolche und nahm sofort einen Gefangenenaustausch vor, so dass Felix übers Wochenende doch trockenen Fußes nach draußen und Lars sich auf den Nikolaus freuen konnte. Am Montag früh entdeckten wir dann voller Freude, dass Nikolaus doch in unsere Kita gekommen war. Trotzdem waren unsere Reichelt-Stie-

fel ebenfalls gut gefüllt worden! Hatten wir den alten Mann etwa austrickst oder wollte er uns für unseren

Foto: privat



zweifachen Marsch belohnen?

Unser nächster Ausflug führte uns am zehnten Dezember zur Weihnachtsfeier der Senioren, wo wir alle das Gedicht vom Nussknacker und



Bei den Senioren gab es Bücher vom Weihnachtsmann

das vom Bratapfel vortrugen. Das konnte ich mir besonders gut merken, weil es sich einfach so lecker anhört. Außerdem trugen wir Dornröschen vor. Ich war die gute Fee. Dafür haben wir dann alle zusammen ein großes Geschenk vom Weihnachtsmann bekommen mit vielen schönen Büchern drin, über die wir uns sehr gefreut haben. Schön war es aber auch am nächsten Tag, da ging es dann nämlich ins Theater: Wir schauten uns im Fontanehaus eine Weihnachtsgeschichte mit dem kleinen Eisbären an.

Etwas weniger weihnachtlich folgte dann unser Ländertag Japan. Elke,

die dort studiert hat und die Sprache perfekt beherrscht, erzählte uns allerlei über dieses ferne Land, das ähnlich wie unseres tolle Autos und Elektroartikel bauen kann, in dem die Menschen aber etwas anders aussehen als hier, anderes reden, schreiben, essen und auch manch anderes Spielzeug haben. Elke hatte uns auch einiges mitgebracht, zum Beispiel eine Puppe mit nur einem Auge. Das zweite muss man dazu malen, wenn man sich etwas gewünscht hat. Ich habe mir ganz viele tolle Weihnachtsgeschenke gewünscht. Und was soll ich Euch sagen? Der Wunsch ist doch tatsächlich in Erfüllung gegangen! Von den Japanern können wir also einiges lernen. Natürlich hat uns Elke dann auch noch etwas mitgebracht, das sofort ausprobiert werden konnte: einen ganz leckeren Nachtisch.

Zum Glück mussten wir ihn nicht mit Stäbchen essen. Ich kleckere schon so oft genug.

Ähnlich lecker war es dann auch in der Weihnachtsbäckerei, die wir in der nächsten Woche besuchten. Angelika war so lieb, ihren Feierabend dafür zu opfern, dass wir kräftig kneten, ausstechen und – ja, ich gebe es zu – auch ein wenig naschen durften. Den krönenden Abschluss unseres Kita-Jahres bildete dann unsere große Weihnachtsfeier. Die Eltern hatten dafür genauso heim-

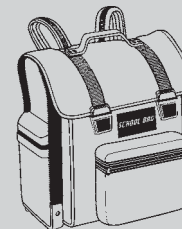
lich ein tolles Kasperletheaterstück eingeübt, wie wir zuvor an ihren Geschenken gebastelt hatten. Ja und vorher hat sogar der Weihnachtsmann bei uns vorbeigeschaut. Ob es wohl der echte war? Er sah nämlich etwas anders aus, als der, den wir im Seniorenclub getroffen hatten – Kennzeichen: blaue Stiefel und Brille – und wieder anders als der aus der Bäckerei oder der, der zu uns nach Hause gekommen ist. Vielleicht waren die ersten ja nur Ersatzweihnachtsmänner oder es existieren viele gleichberechtigte Weihnachtsmänner, um alle Kinder der Welt beschenken zu können...

## Schule

### Anmeldung für Schulanfänger

**vom 10. bis 12. Februar 2009**  
**jeweils in der Zeit von 12 bis 17 Uhr**

findet an der Grundschule Glienicke die Anmeldung der Lernanfänger für das Schuljahr 2009/10 statt. Schulpflichtig werden am 1. August 2009 alle Kinder, die bis zum 30. September 2009 das sechste Lebensjahr vollendet haben. Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2009 das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. Die Entscheidung trifft die Schulleiterin unter Berücksichtigung der Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchung. Die Anmeldung erfolgt durch persönliche Vorstellung des Kindes in der Schule und unter Vorlage der Geburtsurkunde. Nachfragen zur Anmeldung können unter Tel. 033056 / 23 08 90 an die Grundschule Glienicke gerichtet werden.



*Schulleiterin Antje Burmeister*

### Die Qual der Wahl:

### Die weiterführenden Schulen im S-Bahn-Bereich (Teil 1)

*(ip)* Das erste Schulhalbjahr ist fast vorüber. Damit steht bei unseren Sechsklässlern ein wichtige Entscheidung an: Wo werde ich nach dem Ab-

schluss der Grundschule weiter lernen? Allen Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern möchten wir die Entscheidungsfindung erleich-

tern, indem wir Ihnen eine erste Übersicht aller weiterführenden Schulen im S-Bahn-Bereich mit an die Hand geben.

#### **Dr. Hugo Rosenthal Oberschule Borgsdorf**

Bahnhofstraße 33,  
 16556 Hohen Neuendorf /  
 OT Borgsdorf  
 Tel. 033 03 / 40 25 93 /  
 Fax 033 03 / 40 43 25  
[www.oberschule-borgsdorf.de](http://www.oberschule-borgsdorf.de)

**Tag der offenen Tür**  
**20. Februar von 16 bis 19 Uhr**

Die Dr. Hugo Rosenthal Oberschule im Stadtteil Borgsdorf wird sowohl von Schülern aus der Stadt Hohen Neuendorf als auch aus Umlandgemeinden besucht. Die Zweizügigkeit ermöglicht den pädagogischen Kräften eine gezielte individuelle Betreuung der Schüler, deren Ziel die es ist, die Mädchen und Jungen auf die Berufsausbildung vorzubereiten. Dazu gehen die Lehrer und allen voran die Direktorin Frau Kreutzer auch gern neue Wege. So werden derzeit Kooperationsverträge mit Innungen vorbereitet, um den späteren Auszubildenden durch eine enge Zusammenarbeit Einblicke und ein erstes Hineinschnuppern in die jeweiligen Berufe zu ermöglichen. Konkrete Formen hat diese Art der Berufsvorbereitung be-

reits mit der KFZ-Innung angenommen.

Neben der schulischen Entwicklung steht in der Dr. Hugo Rosenthal Oberschule auch die der sozialen Kompetenz im Fokus der pädagogischen Arbeit. Alle siebenten Klassen fahren zu Projekttagen für fünf Tage nach Blossin. Hier geht es vordergründig um Teamfähigkeit, um Regeln des erfolgreichen Umgangs mit Mitschülern. Eine zweite Fahrt steht

in der neunten Klasse auf dem Programm. Trainer und Lehrer bereiten die Schülerinnen und Schüler gezielt auf die anstehenden Bewerbungen vor, sei es das Schreiben der Bewerbungsunterlagen oder das Verhalten während eines Bewerbungsgesprächs.

Die durch die Zweizügigkeit ermöglichte Individualität schlägt sich auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern nieder. Dreimal im Jahr gibt es Elternsprechstunden, die Zensurenkarten geben den Müttern und Vätern die notwendigen aktuellen Informationen zum schulischen Stand ihrer Kinder. Und auch anstehende Probleme besprechen die Lehrer zeitnah mit den Eltern.

Neben vielen anderen Aktivitäten in der Freizeit – wie zum Beispiel die Zusammenarbeit mit dem FSV Borgsdorf – ist die bestehende Partnerschaft mit der französischen Stadt Maing eine große Bereicherung für das Schulleben. Das Zusammentreffen der Jugendlichen ist eine Chance, diese Städtepartnerschaft auch zukünftig mit Leben zu erfüllen. Im kommenden Jahr wird es wieder einen Schüleraustausch geben, an Interessenten mangelt es traditionell nicht.



### **Käthe-Kollwitz-Oberschule Mühlenbeck**

Hauptstraße 19,  
16567 Mühlenbecker Land /  
OT Mühlenbeck  
Tel. 033 056 / 74 3 29 /  
Fax 033 056 / 43 78 83  
[www.kaethe-kollwitz-os.de](http://www.kaethe-kollwitz-os.de)

**Tag der offenen Tür  
21. Februar von 10 bis 13 Uhr**

Der Schulstandort Mühlenbeck hat Tradition. Schon seit mehr als einhundert Jahren wird hier gelehrt und gelernt. Heute richtet sich das Leitbild der im Jahr 2003 komplett sanierten Schule vor allem auf die Förderung von Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit. Aufgrund unterschiedlichster Engagements in diesem Bereich darf die Schule seit dem vergangenen Jahr den Titel „Schule gegen Rassismus“ tragen. Im Schuljahr fest verankert sind auch ein Kinder- und ein Sportfest, die Herbstrallye, der Weihnachtsbasar und das Skilager. Laut einer Visitation durch die Staatlichen Schulämter im Jahr 2007 wird das soziale Klima in der Schule und in den Klassen von Eltern, Schülern und Lehrern gleichermaßen als positiv bewertet. Geplant ist, die Oberschule mit dem Schuljahr 2009/10 zu erweitern. Schüler, die sich zu Beginn des neuen Schuljahres an unserer Einrichtung anmelden und nach Beendigung der 10. Jahrgangsstufe den entspre-

chenden Abschluss (FOR +Q) erreichen, können dann am Ende des 13. Schuljahres an der Gesamtschule Mühlenbeck das Abitur ablegen.

Am Ende der 10. Klasse können an der Oberschule verschiedene Abschlüsse erworben werden. Im Einzelnen sind dies der Erweiterte Hauptschulabschluss / Erweiterte Berufsbildungsreife (EBR), der Realschulabschluss / Fachoberschulreife (FOR) und der Realschulabschluss / Fachoberschulreife mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FOR+Q). Dafür stehen neben zwanzig Unterrichtsräumen, davon zehn Fachräume, eine Turnhalle, ein moderner Sportplatz, Computerräume, eine Lehrküche, ein Schülercafé und eine Bibliothek zur Verfügung. Geplant sind eine Dreifeldhalle, Mensa und weitere Unterrichtskomplexe.

Die Schule ist eine Ganztagschule. Schwerpunkt ist die Vermittlung einer fundierten Grundausbildung nach dem Motto „Das Lernen lernen“. Mittels Projektarbeit und Wochenarbeitsplänen sowie der Erteilung von einer zusätzlichen Wochenstunde – abhängig von der Jahrgangsstufe – in den Fächern Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften will die Schule dem gerecht werden. Ein weiterer Schwerpunkt, das Praxislernen, be-

zieht alle Fächer ein und soll praxisbezogen und lebensnah Probleme in der Berufswelt eröffnen. Zudem werden Kooperationen mit Universitäten und Hochschulen angeboten.

In der einstündigen Mittagspause bietet ein Angebot aus den Bereichen Sport, Musik, Naturwissenschaften und Sprachen die Möglichkeit, den eigenen Neigungen zu folgen. Dies verstärkt der Wahlpflichtbereich mit bis zu vier Wochenstunden. Auch die „Hausaufgaben“ sind fest im Tagesablauf integriert. Als Fremdsprachen sind Englisch, Französisch und als Begleitsprache Spanisch im Angebot. Förderunterricht kann in den Fächern



Deutsch, Mathematik und Englisch erteilt werden. Ein warmes Mittagessen (drei Wahlessen) ist für 1,80 Euro pro Tag zu haben. Die Schule ist mit der Buslinie 806 und der neuen Ringlinie 810, die die Orte Mühlenbeck, Schildow, Glienicke und Schönfließ miteinander verbindet, erreichbar.

### **Regine-Hildebrandt-Schule Birkenwerder**

Hubertusstraße 30,  
16547 Birkenwerder  
Tel. 033 03 / 29 46 90 /  
Fax 033 03 / 29 46 918  
[www.hildebrandt-schule.de](http://www.hildebrandt-schule.de)

**Tag der offenen Tür  
14. Februar von 10 bis 13 Uhr**

Die Regine-Hildebrandt-Schule in Birkenwerder ist eine Schule für *alle* Kinder. Basisprofil ist dabei die Integration. Im Mittelpunkt steht deshalb die Erziehung zu toleranten, hilfsbereiten und rücksichtsvollen Kindern.

In den Klassenstufen 7 bis 10 gibt es ausschließlich Integrationsklassen. Diese haben eine Klassenstärke von 23 Schülerinnen und Schülern, davon drei bis vier mit sonderpädagogischem Förderbedarf, überwiegend Körperbehinderungen. Dabei steht im Vordergrund, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit zu entwickeln sowie Leistungsbereitschaft und selbstständiges Lernen zu fördern. Außerdem trägt die Schule den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Die Regine-Hildebrandt-Schule profiliert sich aber auch auf künstlerisch-ästhetischem Gebiet (ARTUS!) und im sportlichen Bereich. Besondere Angebote hierfür bietet vor allem

der Wahlpflichtunterricht, der auch im Fach Sport angeboten wird. Zeitweilig wird in den Gesellschaftswissenschaften bilingual unterrichtet. Zudem gibt es zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und das offene Angebot in der Mittagspause. Neben Theater- und Chor-AG, Filmschnitt-, Koch- und Keramik-Gemeinschaft gibt es auch viele Sportgruppen. Die Bandbreite bewegt sich von Schwimmen über Judo, Basketball und Badminton bis hin zu Bogenschießen. Ein Schwimmbad, eine moderne Dreifeldhalle und ein Außensportgelände stehen dafür zur Verfügung. Schülerband, Bibliothek und Computerräume komplettieren das Angebot.



In der fünfzügigen Gesamtschule gibt eine Leistungsdifferenzierung in den Fächern Englisch, Deutsch, Mathe, Physik und Chemie sowie Wahlpflichtunterricht I ab Klasse 7 und II ab Klasse 9. Die gymnasiale Oberstufe läuft derzeit dreizügig. Als Leistungsfächer werden Deutsch, Mathe, Englisch, Biologie, Geschichte und Kunst angeboten. Möglich sind alle Ab-

schlüsse, wie zum Beispiel der Realschulabschluss nach Klasse 10 oder das Abitur nach Klasse 13.

Die Ganztagsschule bietet Unterricht und Arbeitsgemeinschaften in der Regel zwischen 7.30 Uhr und etwa 15.40 Uhr an. Höhepunkte im Schuljahr sind die Literaturbühne, ein Naturtag, der Weihnachtsmarkt, Konzerte, Theateraufführungen, Exkursionen und Klassenfahrten. Zudem organisiert die Schule regelmäßig Schüleraustausche mit Frankreich, Polen, Schweden, Ungarn und Italien.

„Innovative Schule Brandenburg“ 2002 und 2004, „Klasse Schule – Spitze Lehrer“ 2003 und „Schule des Jahres 2005“ sind nur einige der Auszeichnungen, die die Schule in Birkenwerder bisher erringen konnte. Zudem nahm und nimmt die Schule an unter-

schiedlichen Projekten teil, so bis 2005 am Schulversuch „Integrativ-koperative Schulen“ und an den EU-Gemeinschaftsinitiativen „Open Doors“ (2003-2005) und „Open Paths“ (2005-2007). Noch bis ins Jahr 2009 hinein laufen die Projekte „ARTUS!“ – Kunst an unsere Schulen und „REFORMZEIT“, ein Schulentwicklungsprojekt der Deutschen Kinder- und Jugend-Stiftung sowie der Bosch-Stiftung.

*Nutzen Sie auch die weiteren Informationsmöglichkeiten: Die Schulinformationsbroschüre (erscheint Mitte Januar), die Tage der offenen Tür oder die Internetseite [www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/](http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/) Der zweite Teil unserer Serie folgt in der Februar-Ausgabe mit den Gymnasien in Glienicke und in Hohen Neuendorf.*

## „Heiße Spur auf leisen Sohlen“: Bürgermeister liest für Kinder

(nos) Zum „Bundesweiten Tag des Vorlesens“, am 20. November, besuchte Bürgermeister Joachim Bienert die Glienicker Kinderbibliothek. Der Aktionstag soll Kinder animieren, wieder mehr zu lesen. In ganz Deutschland lesen Erwachsene und Jugendliche in Schulen und Bibliotheken jungen Schülern Kinderbücher, die sie kennen oder vielleicht als Kinder selbst gelesen haben, vor.

Fünfundzwanzig Schülerinnen und Schüler einer 3. Klasse und ihre Lehrerin, Ines Schulz-Ammar, waren gekommen, um einer spannenden Geschichte zu lauschen. Diese handelte von



*Auf die Fragen des Bürgermeisters haben die Drittklässler die passenden Antworten parat.*

Cambu, dem Cameleon, das sich nicht verfärben kann, der stummen Marion

und Klecks, ihrer verschwundenen Katze. Aber nicht nur Zuhören stand auf dem Programm: Da die Schüler den ersten Teil des vorgetragenen Buches „Heiße Spur auf leisen Sohlen“ von Andreas Schlüter schon im Unterricht gelesen hatten, stellte der Bürgermeister den Grundschulern Fragen zu den Hauptfiguren und zur Handlung. Die Kinder hörten gespannt zu und wussten immer eine Antwort.

Als Dankeschön der Schüler gab es einen Strauß Blumen für den Bürgermeister. Dieser dankte seinen aufmerksamen Zuhörern im Gegenzug mit einer süßen Überraschung.

## Schweden beim Vorlesen ganz vorn

(mk) Wie schon in den vergangenen Jahren, so trafen sich auch im Dezember 2008 eifrige Leser der sechsten Klassen unserer Grundschule, um einen Glienicker Kandidaten oder eine Kandidatin für den kommenden Kreisausscheid im Vorlesen zu ermitteln.

An den Start gingen je zwei Mädchen der vier Parallelklassen. Aus ihrem Lieblingsbuch durfte jede eine Passage von fünf Minuten vortragen. Damit alle die gleichen Chancen hatten, übernahm Jacob von Bonin die Zeitmessung mit der Stoppuhr. Die

zweite Disziplin war das Vorlesen eines unbekannten Textes. Dafür hatte Andrea Polster, Leiterin der Bibliothek, das Buch „Niklas ist doch ein Supertyp“ der schwedischen Autoren Sören Olsen und Jacob Andersen ausgewählt. Gespannt lauschte das Publikum den Geschichten.

Nicht leicht fiel der fünfköpfigen Jury die Wahl der Besten. Gewinnerin wurde schließlich Luise Schumann (6c). Sie hatte aus Astrid Lindgrens „Kalle Blomquist“ vorgelesen. Mit Urkunde und Blumen bedachte die Jury aber auch die Zweitplatzierte



Cheyenne Dethloff sowie Taika Bucher (beide 6d), die den dritten Platz belegte.

### **Das Dschungelbuch**

#### **Theaterabende der Grundschule Glienicke**

von Sabine Schönberg

Die seit vielen Jahren durch Frau Bastian und Frau Schulz-Ammar geleiteten und zur Tradition gewordenen Theatertage fanden auch im vergangenen Jahr am 27. und am 28. November in der Alten Halle statt. Erstmals begleitete und unterstützte auch Frau Kopplin die Theatergruppe. Herr Gaffling als Kooperationspartner unserer Schule sorgte mit den Schülerinnen und Schülern der Technik-AG für die nötige Dynamik.

Unsere kleinen und großen Schauspieler hatten sich auf ihre Vorführung sehr gut vorbereitet und begeisterten wie jedes Jahr ihr Publikum. Das wunderschöne Bühnenbild und die schauspielerischen

Leistungen der Kinder ließen eine abenteuerliche und spannende Atmosphäre entstehen, bei der sich alle zuschauenden Kinder, Eltern, Großeltern und Gäste in den Dschungel versetzt fühlten. Erstmals waren die Kinder der Tanzgruppe unter der Leitung von Frau Labetzsch mit dabei. Sie sorgten mit ihren konzentriert aufgeführten

Tänzen, einer interessanten Choreografie und den bunt gestalteten Kostümen für einen optischen Augenschmaus. Die Freude an der Bewegung war ihnen deutlich anzusehen.

Die unterschiedlichen Tiergruppen, wie zum Beispiel die Elefantenherde mit ihrem strengen Anführer, die Affenhorde mit ihrem listigen

zum Menschenjungen Mogli, wurden in jeder Szene und in jedem Dialog deutlich. Am Ende wurde der gefährliche Tiger Shir Khan besiegt und Mogli bewusst, dass er ein Mensch ist.

Liebe Kinder, wieder einmal habt ihr uns alle begeistert und gezeigt, welche Talente in euch schlummern.



King Louie, aber auch die singenden Geier, begeisterten die Zuschauer durch ihre amüsanten Dialoge um Freundschaft, Vertrauen und dem Unterschied zwischen Menschen und Tieren. Die verschiedenen Charaktere der Tiere, wie zum Beispiel Balu dem Bären, Kaa der Schlange und natürlich Baghira dem schwarzen Panther und ihre Zuneigung

Als Dankeschön für die gelungene Vorführung und als besondere Anerkennung dürft ihr an einem Schultag die Theaterveranstaltung einer Berliner Grundschule besuchen. Vielen Dank an alle, die diese Abende möglich machten und bei der Vorbereitung vor und hinter der Bühne hilfreich zur Seite standen!

### **Die magische Welt der Bücher**

von Norman Henniges

Der Schriftsteller Aldous Huxley meinte einmal: „Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu ungeträumten Möglichkeiten, zu einem berauschend schönen, sinnerfüllten und glücklichen Leben.“ In Zeiten wo Computer, Fernseher und Handy immer mehr den Alltag von Kindern bestimmen, klingen diese Worte jedoch eher wie der traurige Abgesang des geschriebenen Wortes. Dass dem nicht so sein muss, bewies die Berlinerin Silvia Freund am 17. November in ihrer bunten Leseshow „Tolles Buch“. Die studierte

Theaterpädagogin und Schauspielerin konnte den Kindern der Grundschule Glienicke/Nordbahn nicht nur zeigen, dass Lesen eine reizvolle Alternative zu den virtuellen Phantasiewelten bildet, sondern auch außergewöhnlichen Spaß machen kann.

In der zweistündigen Veranstaltung stellte Silvia Freund den Kindern der dritten und vierten Klassen interessante Auszüge aus lesenswerten Neuerscheinungen von Kinderbüchern vor. Gespannt lauschten die 9- und 10-Jährigen den fesselnden Geschichten, unter ihnen „Das verborgene

Königreich“, „Die silberne Spinne“ oder „Das gestohlene Lachen“, die sie in magische Traumwelten mythischer Fabelwesen, schöner Prinzessinnen und gefährlicher Piraten entführten.

Die spannend vorgetragenen und bewusst offen gehaltenen Geschichten, verpackt in einem abwechslungsreichen Mitmachprogramm, sollten die Neugier wecken und zum Weiterlesen anregen. Das bevorstehende Weihnachtsfest bietet auch vielen Eltern die Möglichkeit, ihren Kindern die magische Welt der Bücher näher zu bringen.

## Eine Zeitreise in die Renaissance

von Anika Rathmann

Wir, die Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke, haben in den letzten Monaten das Epochenthema 'Renaissance' behandelt. Eine Epoche bezeichnet einen Überbegriff, wie zum Beispiel Renaissance. Dieses Thema wird dann ungefähr drei Monate lang in verschiedenen Unterrichtsfächern durchgenommen. Es werden Projekte durchgeführt, die am Ende der Epochenzeit vor den anderen Klassen präsentiert werden.

So auch in dieser Epoche. Die Schüler der 8a haben in dieser Zeit die Sterbeszene aus „Romeo und Julia“ von William Shakespeare eingeprobt. Und die Schüler und Schülerinnen der 8b haben verschiedene Vorträge über Renaissance-Themen aus ihren Profulfächern (Chemie, Physik, Geografie, technische Geschichte, Biologie) vorbereitet. Dort handelte es sich zum Beispiel um Kopernikus, Schiffsbau, Alchemie und Botanik.

Am letzten Tag dieser Epoche, dem Projekttag, hat dann die Klasse 8a vor der ganzen Schule das Theaterstück vorgeführt. Begleitet wurde dies von einem Chor aus Schülerinnen und einem Klavierspieler. Die Klasse 8b hat danach dann auch ihre mit viel Arbeit vorbereiteten Vorträge vorgestellt. Nun, da wir diese Epoche beendet haben, bereiten wir uns auf die nächste vor.

## I.D.E.A. Mobile Tanzschule holt Titel nach Glienicke

von Heidi Müller und Boris Gaffling

### 8. Offene Berliner Landesmeisterschaft im Jazz- und Modern Dance

Der Landestanzsportverband Berlin hat am 23.11.2008 zum Wettkampf in die Gretel-Bergmann-Sporthalle nach Wilmersdorf geladen. Die I.D.E.A. Mobile Tanzschule ist mit vier Formationen angetreten. „Die Girliez“, „5Minutes“ und „Franzi's Crew“ konnten sich trotz starker Konkurrenz im B-Finale platzieren. Die „Littles“ erhielten den größten Applaus für ihre zauberhafte Darbietung. Stolz nahmen die Mädels der „5Minutes“ die Urkunde für den 3. Platz in der Jugend-Kategorie entgegen, ebenso wie „Franzi's Crew“ für den 2. Platz und schließlich die „Girliez“ für den 1. Platz. Herzlichen Glückwunsch! Das intensive Training der letzten Wochen hat sich also gelohnt. Und es muss wei-

tergeübt werden, denn schon im März 2009 wird die I.D.E.A. Mobile Tanzschule wieder in der Max Schmeling Halle an den Start gehen – beim „3.Youth Dance Contest“ der Berliner Tanzsportjugend!

### Drei Jahre Tanzschule in Glienicke – ein Grund zum Feiern

Wie schon im vergangenen Jahr findet auch diesmal wieder das große Jubiläumsfest der I.D.E.A. Mobilen Tanzschule in Glienicke statt. Am 10. Januar wird um 17:00 Uhr in der „Alten Halle“ das neue Jahr mit dem Auftakt-Event eingeleitet. In einer unterhaltenden Show werden die Highlights des

Jahres vorgestellt. Neben Jazz- und Modern Dance stellen die neuen Coaches ihre Bereiche HipHop, Breakdance, Streetdance und Latin Dance vor. Auch die Gruppe der Frauen wird hier zum ersten Mal auftreten. Weiterhin sind wieder beeindruckende Live-Acts mit Überraschungsgästen vorgesehen. Auf diese Weise soll allen Mitwirkenden und Gästen ein unvergesslicher Abend bereitet werden. Um diese, noch junge, Tradition unserer Tanzschule fortzusetzen, sind hierzu wieder alle Angehörigen und die Glienicker Mitbürger herzlich eingeladen.

Wer jetzt schon neugierig ist kann im Internet noch mehr finden unter: [www.berlien.de](http://www.berlien.de) oder [tanzschule-glienicke.de](http://tanzschule-glienicke.de)



Fotos (2): privat





## Küchenfee wird 70

(ip) Den Glienicker Grundschulern ist sie bestens bekannt: Irmgard Krause feierte Ende November runden Geburtstag. Trotz ihrer 70 Jahre geht die rüstige Mensa-Mitarbeiterin noch immer gern zum Dienst: „Die Kinder halten mich fit“, meint die Jubilarin. „Deshalb freue ich mich, dass ich hier noch immer arbeiten darf. Zum 70. Geburtstag gratulierten neben Bürgermeister Joachim Bienert auch viele Kolleginnen und Kollegen. Der „Glienicker Kurier“ schließt sich den guten Wünschen an.

## Vorfahrt für Bildung in Glienicke nach Dresdner Erfahrungen

von Monika Oehlke, Leiterin der „Happy Junior Band“

„Viel zu kurz!“ war die Reaktion von Johanna, einer 11jährigen Musikerin der „Happy Junior Band“ nach einem sehr intensiven Wochenende in der Jugendherberge Wandlitz. 42 junge Musiker aus Glienicke und den benachbarten Orten trafen sich am letzten Wochenende vor dem ersten Advent in dieser besonders schönen Herberge. Seit sechs Jahren ist das inzwischen der Ort, wo Konzerte vorbereitet werden.

Kaum eingetroffen, stellen einige der älteren Schüler nach einem Sitzplan die Stühle auf, die Tische dienen im Nebenraum als Abstellmöglichkeit. Die Technik wird gemeinsam installiert: Digitalklavier, Keyboard, Mikrophone und Bassgitarren. Nur gut, dass 42 Akkordeons ohne Kabel spielen, nicht gestimmt werden müssen und auch sonst sehr pflegeleicht sind. Vorsichtig tragen die jungen Musiker diese Instrumente herein. Dann geht es los.

Zunächst werden einfache Stücke wiederholt: Edward Grieg, „Die Halle des Bergkönigs“. Ein älterer Schüler hat eine CD mitgebracht: „Wir müssen das Tempo steigern, dann klingt es viel besser!“ Nach zwei Wiederholungen sind alle begeistert, die Wirkung ist eine ganz andere. Und so wird bis 20.45 Uhr trainiert. Alle Stücke erklingen vier- bis siebenstimmig. Jeder ist einer Gruppe zugeordnet, die mal die erste, mal eine Begleitstimme übernimmt. Einheitliche Mappen sind nach dem Programmablauf geordnet. Durcheinander wird nicht geduldet.

Zur Entspannung schauen sich die Kinder ein Konzert des Jugendorchesters von Venezuela an. Die Be-

geisterung dieser ehemaligen Straßenkinder aus Südamerika, die im September in der Philharmonie gastierten, lässt auch hier keinen kalt. Alle Instrumente wurden dort in großen Gruppen unterrichtet, was die Musizierfreude erhöht. Die Methodik ähnelt der der Musikschule Fröhlich. Kein Kind würde am Wochenende gern zehn Stunden allein mit dem Instrument verbringen. Wir tun das regelmäßig.

Am nächsten Morgen treffen sich als erstes die Jüngsten, die Älteren schlafen gern ein wenig länger. Für manche Stücke gibt es einfache Stimmen zum Mitspielen. Lieder werden mitgesungen und Tänze mitgetanzt. So stimmt schon mal das musikalische Empfinden. Die Feinmotorik entwickelt sich über die Jahre. Am Nachmittag laden zwei ältere Schüler zu sportlichen Wettkämpfen ein. Körperlicher Ausgleich ist der Leiterin wichtig. Danach bereiten vier „Regisseure“ die Stehgreifspiele für den Abend mit ihren „Schauspielern“ vor. Nach einer kleinen Süßigkeit wird aber erst wieder geprobt. Der Walzer aus „Dornröschen“ hat noch nicht ausreichend Schwung.

Zwei ehemalige Musiker des Orchesters trieb die Sehnsucht nach Wandlitz. Sie bereiten inzwischen am Grill das Abendbrot vor. Dass es dabei schneit, stört wenig. Die Erinnerungen an all die leider vergangenen gemeinsamen Wochenenden wärmen zusätzlich. Alle stärken sich mit Kartoffelsalat und gemischten Salaten, die in dieser Jugendherberge besonders gut schmecken. Anschließend geht es wieder ans Proben. Eine Stunde später erklingen als „Belohnung“

die ersten Weihnachtslieder. Keiner will aufhören. Aber ein letzter Programmpunkt muss noch absolviert werden. Im Mittelpunkt unseres Weihnachtskonzertes steht dieses Jahr der „Tannenbaum“ von Hans Christian Andersen und auch die vier „Regisseure“ haben sich in den letzten Wochen so ihre Gedanken darüber gemacht. Ein Thema – viele Interpretationen. In der gesellschaftlichen Realität führt dies oft zu Missverständnissen. Hier spielen alle mit und tragen damit zu viel Spaß in dieser großen Gemeinschaft bei.

Am Sonntag werden die Besen, die für einen Tanz in den Proberaum wanderten, wieder in den Zimmern gebraucht. Viel gibt es da aber nicht zu säubern. Die Leitung der Jugendherberge äußert sich immer begeistert über diese Kinder, die so ruhig sind und sich nicht laufend necken. Ihr Temperament lassen sie auch an diesem Morgen an ihrem Instrument aus. Zwei fangen an und bald musizieren alle 42 wieder gemeinsam. Zwar sind die Augen noch etwas müde und mancher Mund öffnet sich unbewusst zum Gähnen, aber gekommen sind sie alle.

Die nächste Fahrt führt uns zu Ostern nach Dresden, denn dort gibt es an den Feiertagen außerordentlich schöne Musik zu hören, vor allem vom „Dresdner Kreuzchor“. Diese seit fast 800 Jahren existierende Chorgemeinschaft ist zu allen christlichen Feiertagen und an vielen Samstagen zu hören. Privat gefeiert wird anschließend. Am Ostersonntag um 6 Uhr, wenn über 3000 Menschen in die Kreuzkirche strömen, sind auch wir schon zum vierten Mal dabei.

## Hort

### **Gesprächsabend** **„AD(H)S – ein Thema, über das wir sprechen sollten“**

**am 14. Januar um 19 Uhr in der Cafeteria des Hortes „Coole Kids“**

Vera Meyer, Mutter von zwei AD(H)S Kindern,  
und Sonja Schmitt-Lanowsky, Integrationserzieherin im Hort,  
laden alle interessierten Eltern und Pädagogen herzlich ein.

## Jugendtreff

### **Auftakt ins Neue Jahr: Unsere Angebote zum Jahresbeginn**

von Marcel Heinle

#### **Kletterkurs**

Ein 90-minütiger Kletterkurs unter Anleitung erfahrener Klettertrainer kann von Interessenten im Alter von 11 bis 17 Jahren (Anfänger und Fortgeschrittene) belegt werden. Der Eigenbeitrag zur Kursveranstaltung beträgt – je nach Auslastung des Kurses – 12 bis 20 Euro. Termin und Anmeldungsmodalitäten gibt es unter [www.Nordbahn-Treff.de](http://www.Nordbahn-Treff.de)

#### **Kartrennen**

An einem Kartrennen mit benzinbetriebenen Rennkarts, das auf einer überdachten Rennstrecke veranstaltet wird, können Jugendliche ab 14 Jahren teilnehmen. Das Rennen geht über 30 Runden, zuvor werden vier Trainingsrunden sowie zehn weitere Runden Qualifying gefahren. Die Kosten liegen bei 24 Euro pro Person.

Weitere Infos gibt es unter

[www.Nordbahn-Treff.de](http://www.Nordbahn-Treff.de) oder direkt im Nordbahn-Treff, Oranienburger Chaussee 44, Tel. 033056 / 95048. Geöffnet ist werktags immer von 14 bis 20 Uhr

#### **„Apple-Rider“ im Internet**

Die neu errichtete Internetplattform der Jugendgruppe „Apple-Rider“, die in eigener Initiative seit dem Spätsommer 2008 den Bau einer BMX-Strecke im Bürgerpark realisiert, kann ebenfalls über unsere Homepage erreicht werden.

#### **Sprayaufträge für Hobbykünstler**

Neu ist in unserer Internetpräsenz auch eine Sparte mit dem Titel „Sprayaufträge zu vergeben“. Hier werden für bestimmte ausgewiesene Flächen in Glienicke Sprayaufträge angeboten, die künstlerisch durch Spray- oder Malerarbeiten zu gestalten sind.

In der Regel sind etwa unter der Vorgabe eines Themas von den Bewerbern Skizzen einzureichen, aus denen dann ein Entwurf ausgewählt und realisiert wird. Es handelt sich vorwiegend um bildliche Darstellungen. Hier können sich sowohl kunstinteressierte Jugendliche und junge Erwachsene als auch die Eigentümer diverser Wandflächen, die eine entsprechende Gestaltung wünschen, melden. Wir vermitteln gern:



**[www.Nordbahn-Treff.de](http://www.Nordbahn-Treff.de)**

**[marcel@nordbahn-treff.de](mailto:marcel@nordbahn-treff.de)**

### **Wochenprogramm im Nordbahn-Treff.de**

| Montag                                                                          | Dienstag                                                                                | Mittwoch                                                    | Donnerstag                                                                              | Freitag                                                 |
|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| täglich: Billard, Darts, Kicker, Tischtennis, Musik, Beatbox, Chillen, Abhängen |                                                                                         |                                                             |                                                                                         |                                                         |
| <b>Dance</b><br>Hip Hop II<br>mit Franzi<br>17.30 bis 18.30 Uhr                 | <b>PC Kabinett</b><br>Internet,<br>Hausaufgaben,<br>Bewerbungstraining<br>15 bis 19 Uhr | <b>PC Kabinett</b><br>auf Anfrage                           | <b>PC Kabinett</b><br>Internet,<br>Hausaufgaben,<br>Bewerbungstraining<br>15 bis 20 Uhr | <b>PC Kabinett</b><br>auf Anfrage                       |
|                                                                                 |                                                                                         | <b>Dance</b><br>Hip Hop I mit Franzi<br>16.30 bis 17.30 Uhr |                                                                                         | <b>DJ Kurs</b> mit<br>Matraxis & Vegas<br>16 bis 18 Uhr |

## Ein Tag wie aus dem Bilderbuch

von Margit Kunze

„Ein Tag wie aus dem Bilderbuch“, so schilderte Viola Scholz einen Herbstausflug mit Picknick-Überraschung am gedeckten Tisch in freier Natur. Dies war allerdings schon im Oktober 2007 – wie die Zeit doch vergeht! Aber auch im Jahr 2008 hat die Ausflugs- und Wandergruppe des Seniorenclubs eine ganze Menge erlebt.

Begonnen haben wir das Jahr mit einer Winterwanderung durch den Kindelwald. Winterluft macht hungrig und so stärkten wir uns im Steakhaus an der Spitze. Dann traten die Radler in die Pedale. Nach dem Motto „Allein fahren ist langweilig“ wurden die Monate April bis Juli für gemeinsame Radwanderungen genutzt. Auf immer mehr und gut befahrenen Rad- und Waldwegen erkundeten wir unsere schöne heimatliche Umgebung. Immer sportlich aktiv und bei jedem Wetter sind unsere Radfahr-Fans dabei. Dieter Bode hat dafür fleißig die Routen erkundet und begleitet, dafür vielen Dank.

Berlin „vor der Haustür“ zu haben, ist für uns ein Gewinn. Das große kulturelle Angebot an Ausstellungen, Museen und anderen Sehenswürdigkeiten nutzten wir natürlich gern. Im Programm war dabei auch Berlin-Pankow mit seinem Schloss und Schlosspark, dem Bürgerpark und dem Museum „Historische Bäckerei“. Eine Überraschung gab es an der Pankower Florastraße: ein überdimensionales Wohnzimmer, liebevoll aus tausenden



kleinen Mosaiksteinen zusammengesetzt. Erbaut hat dies die Künstlerin Christine Gersch, sie lebt und arbeitet in unserer Gemeinde. „Das Leben ist ein Mosaik. Ein Steinchen setzt sich an das andere“, so kürzlich ihre Worte gegenüber einer regionalen Wochenzeitung. Wie wahr! Vielleicht finden wir auch in unserem Bürgerpark einmal eine Skulptur von ihr, oder doch die Sonnenscheibe?

Nicht unerwähnt lassen möchte ich unsere Fahrt im November zum Jüdischen Museum in Berlin. Die Ausstellung „Raub und Restitution – Kulturgut aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute“ war unser Ziel. Die Ausstellung und der November, ein geschichtsträchtiger Monat, gab viel Anlass für Gespräche und Erinnerungen der Teilnehmer. An dieser Stelle mein „Dankeschön“ an die interessierten Seniorinnen und Senioren, die bei diesen kulturellen Angeboten immer dabei sind.

Natürlich ist die Ausflugs- und Wandergruppe auch im neuen Jahr weiterhin aktiv. Bitte beachten Sie dafür auch den monatlichen Veranstal-

tungskalender des Seniorenclubs. Zur Winterwanderung treffen wir uns am 14. Januar. Im Februar wollen wir die Lorient-Ausstellung „Wo laufen sie denn?“ im Film- und Fernseh-museum am Potsdamer Platz besuchen.

Laut Politik soll das Jahr 2009 „ein schweres“ werden – wir hoffen: nicht allzu schwer!

Denn wir wollen feiern, und zwar das dreißigjährige Bestehen unseres Senioren-Clubs mit seinen Interessengemeinschaften und der Senioren-Sportgruppe. Und weil Mitglied im Seniorenclub „gemeinsam und nicht einsam“ zu sein heißt, freuen wir uns mit Ihnen allen auf ein erlebnisreiches Jahr



Fotos (2): privat

## Es weihnachtete sehr...

(ip) Schon seit langem hatten Klubleiterin Karin Kohn und ihre fleißigen Helfer geschäftig gebastelt, gemalt, Päckchen geschnürt und die vielen Kleinigkeiten organisiert, die die Glienicker Seniorinnen und Senioren in jedem Jahr aufs Neue erfreuen. Am 10. Dezember schließlich war der große Tag gekommen und es wurde weihnachtlich in der Alten Halle. Als die ersten



Die Alte Halle war bis auf den letzten Platz voll.

Gäste zur Weihnachtsfeier eintrafen, leuchteten die Kerzen am Tannenbaum längst und auch der Weihnachtsmann stand schon am Eingang parat, um jedem Gast seinen Weihnachtsgruß persönlich zu übergeben.

Der Einladung des Glienicker Seniorenklubs waren auch Martin Bayer,

Vorsitzender der Gemeindevertretung, und Bürgermeister Joachim Biebert gefolgt. Beide hatten Adventsge-dichte zum Vortrag mitgebracht. Au-ßerdem konnten die langjährigen Klubmitglieder Gerda Wenzel und Ma-riion Meier ebenso begrüßt werden wie Sozialausschussvorsitzender Prof. Andreas Elefant und Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für So-ziales und Ordnung.

Bei Kaffee und Kuchen, Plätzchen und Gebäck lauschten alle Gäste als-bald dem Gesang der Jungen und Mädchen aus dem Hort „Coole Kids“.

Ihre weihnachtliche Botschaft, „nur zusammen sind wir stark“, gilt wohl nicht allein für die im Gedicht zusam-mengetragenen Zutaten des Plätz-chensteigs. Die Kinder aus der Kita „Kleine Strolche“ hatten gleich einen ganzen Hofstaat im Gefolge: Mittel-punkt waren natürlich das schöne Dornröschen und ihr Prinz. Damit die Zeit des Wartens bis zum Heiligen Abend dann nicht gar so lang wurde, zog der Weihnachtsmann schon ein-mal ein dickes Vorab-Bücher-Paket aus dem Sack. Harmonisch ging es mit dem Chor der Senioren weiter: Ei-

ne Schlittenfahrt, klingende Glocken und ein Medley ihres Jahrespro-gramms hatten sie vorbereitet. Eine ganz besondere Aufgabe kam im An-schluss dem Bürgermeister zu: Er los-te die Namen für das Pärchen aus, das es sich seit einiger Zeit auf einer Bank vor dem Seniorenklub in der Märki-schen Allee gemütlich gemacht hat. „Christian und Christine“ heißen die Beiden nun. Bei Gesprächen und Mu-sik – es durfte auch das Tanzbein ge-schwungen werden – wurde es schließlich so richtig gemütlich, weih-nachtlich eben...



„Harmonie“, der Chor des Seniorenklubs.



Die „Coolen Kids“ kamen vom Hort.

## DER REISEKLUB für junge Leute 50+ **GEMEINSAM – NICHT EINSAM**

Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:



### TAGESFAHRTEN 2009

|             |                                                                                              |
|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| 12. Januar  | Therme Templin, Mittagessen, Busfahrt, Reisebetreuung                                        |
| 03. Februar | Schlachtfest beim Märki-schen Waidmann, Baumgarten                                           |
| 09. Februar | Therme Burg, Mittagessen, Busfahrt, Reisebetreuung                                           |
| 08. März    | Variete zum Tee: Frauentag im Wintergarten Berlin, Mittagessen in der Pagode Hohen Neuendorf |
| 16. März    | Therme Bad Saarow, Mittagessen, Busfahrt, Reisebetreuung                                     |
| 30. März    | Stralsund Ozeaneum: Führung, Mittagessen, Busfahrt, Reisebetreuung                           |

24. Juni bis 2. Juli

Schottisches Hochland (Busreise)

31. August bis 1. September

Störtebecker Festspiele und Hiddensee

06. bis 10. August  
02. bis 08. Sept.

Rhein in Flammen  
Schweizer Wallis – Land zum Träumen

15. bis 17. Oktober

Auf den Spuren großer Persönlichkeiten in Weimar und Erfurt

im November

Semper Oper in Dresden (Abendvorstellung), Porzellanausstellung im Zwinger, Hygiene Museum

### MEHRTAGESFAHRTEN 2009

|                   |                                 |
|-------------------|---------------------------------|
| 02. bis 07. April | Insel Fehmarn                   |
| 22. bis 29. April | Erlebnis türkische Ägäis        |
| 21. bis 28. April | Trauminsel Mallorca (Flugreise) |

Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im Seniorenklub Glienicke, Märkische Allee 72, Tel.: 033056 / 77018 oder unter Tel.: 03301 / 209848.

## Senioren-Club Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018

### Veranstaltungen im Januar

#### Zusammenkünfte der Gruppen:

##### Montags:

- ab 14.00 Uhr Gedanken Austausch beim Kaffeeplausch
- ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle
- ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese, R. Hanske und V. Richter



##### Dienstags:

- von 15 bis 16 Uhr Der Gemischten Chor trifft sich zum gemeinsamen Gesang unter der Leitung von Herr Heinz Jakob
- von 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe I alle 14 Tage auf der Bowlingbahn Glienicke, Schönfließer Straße, geleitet von Horst Lehmann am 13. und 27.1. (Vorinfo: 10.02.)



##### Mittwochs:

- von 9 bis 13 Uhr Reiseangebote von Frau Räther im Seniorenclub
- von 16 bis 18 Uhr Kegelgruppe III alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Peter Nehls am 14. und 28.01. (Vorinfo: 11.02.)

##### Donnerstags:

- von 13 bis 16 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosemarie Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club und Treff der Skatfreunde
- von 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe II alle 14 Tage auf der

Kegelbahn Frohnau, geleitet von Dieter Weiler am 8. und 22.01. (Vorinfo: 5.02.)

##### Freitags:

- von 14 bis 18 Uhr sind alle Rommeespieler, Canastafreunde und Mitglieder der Kaffeeplauschrunde bei uns eingeladen.



#### Besondere Termine:

##### Mittwoch, 7. Januar

Unser Club lädt ab 14 Uhr zum Kaffeeplausch der Kleingärtner (Vorinfo: 4.02.)

##### Mittwoch, 7. Januar

Zum Geburtstag des Monats Dezember laden ab 14 Uhr W.Dorn, S.Pabst und W.Horn herzlich ein.

##### Mittwoch, 14. Januar

Die Ausflugs- und Wandergruppe lädt ein zur Winterwanderung.



Treffpunkt: 12.30 Uhr am Dorfteich Glienicke, nach der Wanderung ab 14 Uhr Kaffeeplausch mit Musik im Seniorenclub mit Margit Kunze

##### Mittwoch, 14. Januar

ab 14 Uhr gemütliches Beisammensein zum Jahresbeginn 2009 (Vorinfo: 18.02.)

##### Mittwoch, 28. Januar

Zum Geburtstag des Monats Januar laden ab 14 Uhr W.Dorn, S.Pabst und W.Horn herzlich ein. (Vorinfo: 25.02. Geburtstag des Monats Februar)

#### Sprechstunde der Leiterin des Seniorenclubs:

Mo, Do und Fr von 12.15 bis 16.30 Uhr, Di und Mi von 8 bis 14 Uhr  
bei Veranstaltungen von 8 bis 18 Uhr

#### Wir machen mobil:

Als neuestes Angebot hält der Seniorenclub einen Seniorenfahrtdienst bereit.  
Bei Interesse melden Sie sich bitte unter 033056 / 96 053 oder fragen direkt im Club nach.



Eine gute Zeit wünscht allen Mitgliedern der Clubrat und Karin Kohn

## Kleine Künstler stellen aus



Foto: Kensing

(mk) Bemalte Seidentücher, Collagen, farbige Drucke, Bilder und Skulpturen können seit dem 22. November in der Gemeindebibliothek bewundert werden. Die Arbeiten der jungen Glienicker Künstlerinnen und

Künstler entstanden in der Kinder-Kunst-Werkstatt Artifex.

Der Verein, den Heike Pfitzner-Adner vor acht Jahren gründete, arbeitet unter dem Leitspruch: „Es ist schön, Kunst zu machen.“ Die Verin-

nerlichung des Mottos ist den Kinderarbeiten deutlich anzusehen: Ausgesprochen farbenfroh präsentiert sich die Ausstellung „Gemaltes und Gebautes“ in der Bibliothek. Zu Recht stolz präsentierten die Kinder die eigenen Werke.

Für eine gebührende Ausstellung Eröffnung sorgte Bibliotheksleiterin Andrea Polster. Zur fröhlichen Kunst passende Melodien hatten Jacob und Ludwig mit Geige und Klavier dabei. Zweitklässlerin Lena trug „Der Herbst steht auf der Leiter“, Verse des Dichters Peter Hacks, vor. „Trotzdem“ ließ anschließend Sarah hören, Antonia, Luise, Lara und Miriam ergänzten das kleine Programm.

Wer Lust hat, die Arbeiten selbst zu sehen, ist dazu noch bis Ende Januar in die Räume der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19, eingeladen. Geöffnet ist immer dienstags und donnerstags von 9 bis 19 Uhr sowie am Freitag von 9 bis 13 Uhr.

### **Die Gemeindebibliothek Glienicke lädt ein:**

**Mittwoch, 15. Januar um 18 Uhr**

**Dr. Christel Neubert-Thoms**

**„Lass Deine Nahrung Deine Medizin sein und Deine Medizin Deine Nahrung“ (Hippokrates)**

**Vortrag und Gespräch über die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Emotionen, Entstehung und Verlauf von Krankheiten in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19**

Unsere Nahrung sorgt immer wieder für Schlagzeilen. Im Moment versetzen uns Nachrichten über dioxinverseuchtes Fleisch in Schrecken. Was kann man unbedenklich essen, welche Ernährung tut uns gut? Die Referentin an diesem Abend, Frau Dr. Neubert-Thoms, arbeitet seit 16 Jahren als Heilpraktikerin für chinesische Medizin. Sie war 1996 im Rahmen ihrer Ausbildung selbst in China und hat dort in verschiedenen Krankenhäusern gearbeitet. Ihr vorrangiges Interesse galt aus persönlichen Gründen der chinesischen Diätetik und Ernährungsfragen. Sie selbst war von Allergien betroffen, probierte verschiedene Ernährungsrichtlinien aus und schaffte es in relativ kurzer Zeit, ihre Allergien nur mit Nahrungsumstellung zu heilen. Nicht nur theoretische Kenntnisse, sondern die alltägliche Praxis aus Selbsterfahrung und langjähriger Behandlungsstrategie prägen ihr Behandlungskonzept und ihr Bedürfnis, anderen bei der Suche nach der richtigen Ernährung zu helfen.

An dem Abend mit Frau Dr. Neubert-Thoms soll es um den Zusammenhang zwischen Ernährung, Emotionen und den daraus entstehenden Krankheiten gehen. Es wird aber auch Zeit bleiben für Fragen rund um die chinesische Medizin.

*Um vorherige Anmeldung in der Bibliothek Tel.033056 / 69230 wird gebeten.*

*Andrea Polster, Leiterin der Bibliothek*

## Bücherecke

In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die hier vorgestellten Bücher sind in Glienicker Bücherstube, Oranienburger Chaussee 17-18 ebenso zu haben wie in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19.

### Geschichte und Geschichten: „Der Glienicker Bilderbogen, Band 2“

*(ip)* Vier Jahre ist die erste zusammenhängende Veröffentlichung über Glienicke alt. Nun konnte Joachim Kullmann bereits den zweiten Band des „Glienicker Bilderbogens“ präsentieren. Am 26. November war der Terminplan des Ortschronisten deshalb besonders gut gefüllt: Am Vormittag stellte er das Buch der Presse, am Abend geladenen Gästen vor.

„Das Buch ist keine Ortschronik“, erzählt Joachim Kullmann. „Es ist eine Mischung aus Vergangenheit und Gegenwart“. Die Geschichten, die einen Querschnitt Glienicker Geschichte von der Eiszeit bis heute bieten, reiht der Autor deshalb lose, nicht chronologisch aneinander. Der thematische Schwerpunkt liegt diesmal auf der allerjüngsten Vergangenheit: „Es geht um das Leben mit Grenze und Mauer“. Viele leidvolle Erfahrungen verbinden die Glienicker mit dieser Zeit. Dass die Aufarbeitung der

Vergangenheit und damit die Arbeit für den Ortschronisten aus diesem Grund nicht immer leicht sind, erfuhr auch Kullmann bei seinen Recherchen. Manche Erinnerungen von Zeitzeugen sind ganz offensichtlich „emotional eingefärbt“, so der 72-Jährige. Zudem gebe es hier immer noch Tabuthemen.

Neben ernsten Geschichten wie den Auswirkungen eines möglichen Atombombenangriffs auf Berlin im Jahr 1945, dem Schicksal der jüdischen Schwestern Alice und Hella Hirsch oder der Entdeckung des dritten Glienicker Mauertoten – ein zwanzigjähriger Grenzsoldat, der 1970 bei einem Fluchtversuch ums Leben kam – hat das Buch auch heitere bis kuriose Inhalte und historische Randnotizen in petto. Da ist die Rede von einer Autobahn, die quer durch Glienicke führen sollte oder von der Suche nach Erdöl, von einer Zeitungssente bei der Einweihung des Glienicker Rathauses und vom „Jauche-Piepel“. Auch an Aktualität ist das Werk kaum zu übertreffen: In der am Ende eingefügten „Ortschronik im Telegrammstil“ sind selbst die Ergebnisse der Kommunalwahl 2008 berücksichtigt.

„Die Betonung liegt bei diesem Buch auf *Bogen*“, sagte Joachim Bienert: „obwohl auch die Bilder nicht zu kurz kommen.“ So spanne Kullmann den Bogen von historisch Abgeschlossenem zu neuzeitlich Aktuellem, von A wie Atombombe bis Z wie Zeittafel.

„Daher leistet der Autor mit seiner Arbeit einen bedeutenden Beitrag für die Gedächtniskultur in unserer Gemeinde“, wie der Bürgermeister im Vorwort des Buches schreibt. „Das Buch ist spannend wie ein Krimi“, meint auch Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, begeistert. Er zählte zu den ersten Lesern des Buches: „Ich konnte mein Wissen über Glienicke noch einmal aufstocken.“



Zum Bilderbogen, Band 2 steuerte Wolfgang Würfel eine Zeichnung und Hannelore Lietz ihre Qualität als Lektorin bei.

Während die Geschichten im Bilderbogen neu sind, ist die äußere Form gleich geblieben. „Wir haben die Handschrift vom ersten Band fortgeführt“, erklärte Michael Bohm, Verkaufsleiter im Möller Verlag, bei dem das Buch in einer Auflage von 1.400 Stück hergestellt wurde. Der „Glienicker Bilderbogen“ ist für 12,50 Euro in der Gemeindebibliothek, in der Glienicker Bücherstube und der Buchhandlung Haberland in Frohnau erhältlich. Im „Doppelpack“ mit dem ersten Band kostet er 20 Euro.

Den zweiten Band plante Kullmann bereits, als der erste Band gerade erschien. Wen wundert es deshalb, wenn er heute meint: „Nach dem zweiten Band ist vor dem dritten“. Der nämlich ist bereits in Planung: „Das Grundgerüst steht“. Allerdings ist Ortschronist Kullmann noch auf der Suche nach weiteren Unterlagen, Hinweisen und Zeitzeugen. Zum 600. Geburtstag der Gemeinde im Jahr 2012 soll das Buch fertig sein.



Den „Glienicker Bilderbogen, Band 2“ präsentierten Joachim Bienert, Joachim Kullmann und Martin Beyer (v.l.n.r.)

## Kulturverein Glienicke e. V.

Bürgerhaus, Moskauer Str. , 16548 Glienicke,

www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de

### Veranstaltungen im Januar

**24. Januar um 19 Uhr**  
**Nationalitätenabend:**  
**Südafrika**

### Historische Stationen mit Richard Manders und Livemusik

Richard Manders, geboren 1961 in Harare (Rodesien, dem heutigen Zimbabwe), kam als kleines Kind nach Essex (England), dann im Alter von neun Jahren nach Südafrika. Nach seiner Ausbildung als Bühnenbildner am Johannesburg College of

Art and Design und kurzer Tätigkeit am Staatstheater zog er nach Kapstadt, wobei er die gesamte Strecke mit dem Motorrad – immer an der Ostküste entlang – zurücklegte. Er arbeitete als Ausstellungsdesigner und gründete eine eigene Design-Firma. Wiederholt bereiste er das Westkap. 1988 zog er nach Frenchhoek (im Herzen der Weinländer), wo er einen eigenen kleinen Bioladen betrieb.

1989 kam er nach Berlin, hielt sich mit verschiedenen Jobs über Wasser und begann, als Englischlehrer zu arbeiten. Er gründete den ersten Südafrika-Weinladen in Berlin (Chamissoplatz, Kreuzberg, später in

Steglitz) und hatte die Ehre, den Wein für Präsident Mandela aussuchen zu dürfen, als dieser im Jahre 1996 Berlin besuchte. Richard Manders begann seine Mitarbeit im South African Club Berlin e.V. und konzentriert sich seit 2006 beruflich ausschließlich auf seine Tätigkeit als Englischlehrer.

*Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro*

**Voranmeldungen  
werden erbeten unter  
Tel. 033056 / 21178**

**Kunst ist dazu da, den Staub des Alltags von der Seele zu waschen.**

*Picasso*

## Neue Kunstkurse der ARTiFEX-KINDERKUNSTWERKSTATT



| Für wen?                                        | Wann?             |                                                        | Was?                                                | Beschreibung                                                                                                                           |
|-------------------------------------------------|-------------------|--------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Kinder von 4 bis 6 Jahren                       | 27. bis 28. Mai   | Mittwoch 15 bis 16 Uhr                                 | Masken und Bilder zur Faschingszeit (4 mal, Kurs 1) | Fantasievolle Wesen entstehen: malen, schneiden, kleben,                                                                               |
| Kinder von 6 bis 10 Jahren                      | 10.02. bis 1.04.  | Dienstag 14.30 bis 16 Uhr<br>Mittwoch 16 bis 17.30 Uhr | Bildhauerwerkstatt (8 mal, Kurs 1)                  | Sägen, raspeln, feilen, kleben: Arbeiten mit Stein, Pappmaché und Mosaiken                                                             |
| Jugendliche von 10 bis 16 Jahren                | 10.02. bis 31.03. | Dienstag 16 bis 17.30 Uhr                              | Bildhauerwerkstatt (8 mal, Kurs 1)                  | Vom zeichnerischen Entwurf zur Plastik: Figuren, Köpfe oder fantasievolle Objekte entstehen aus Ytong, Speckstein, Gips oder Pappmaché |
| <i>Kunstkurse in Zusammenarbeit mit der VHG</i> |                   |                                                        |                                                     |                                                                                                                                        |
| Kinder von 6 bis 10 Jahren                      | 6.01. bis 27.01.  | Dienstag 12 bis 13.30 Uhr                              | Faschingsmasken (4 mal, Kurs 1)                     | Fantasievolle Wesen entstehen aus Papier und Farbe                                                                                     |

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der **Kinderkunstwerkstatt** besuchen.

Ort: KINDERKUNSTWERKSTATT GLIENICKE, Schule **R 311**

Anmeldung: Telefonisch oder zu den Kurszeiten bis 14 Tage vor Kursbeginn

Bezahlung: Bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt: Heike Pfitzner-Adner,

Tel.: 033056/ 80024 · E-Mail: artifexev@gmx.de · www.artifexev.de.vu

## Kunst am Eingang zum Bürgerpark

von Thomas Fellerhoff (SPD)

Der Planungsausschuss hat sich am 4. Dezember 2008 mehrheitlich dafür ausgesprochen, das Sonnenscheibenprojekt am Eingang zum Bürgerpark nicht weiter zu verfolgen. Damit ist das Aus für die Sonnenscheibe sehr wahrscheinlich. Eine endgültige Entscheidung darüber trifft die Gemeindevertretung.

Ich will hier die Diskussion nicht noch einmal führen, dieses werden sicherlich andere an dieser Stelle tun. Ich möchte hier vielmehr eine Idee vorstellen, wie der entstehende Platz am Eingang zum Bürgerpark gestaltet werden könnte.

Der grundlegende Ansatz ist eine fest definierte Fläche, auf der durch eine Skulptur ein Kunstraum definiert wird. Die Patenschaft für den Kunstraum wird von der Grundschule übernommen. In einem Turnus (alle 2 bis 3 Jahre) wird von den 6. Klassen ein Gestaltungsprojekt durchgeführt. Dieses Gestaltungsprojekt wird künstlerisch begleitet (zum Beispiel durch Frau Gersch, durch Artifex, andere Glienicker Künstlerinnen und Künstler). Die Mittel für dieses Gestaltungsprojekt werden von der Gemeinde Glienicke zur Verfügung gestellt. Ein vorstellbarer Betrag wären 5.000

bis 10.000 Euro für Materialien und Honorarmittel. Mit dem Ende des laufenden Projektes wird entschieden, ob das Kunstobjekt weiterentwickelt, auf einem anderen öffentlichen Platz aufgestellt oder auch einfach nur entfernt wird. Somit erhielte Glienicke nach und nach Kunst im öffentlichen Raum und die Entwicklung des Kunstraumes am Bürgerpark selbst bliebe immer wieder spannend.

Wichtig an der kommenden Diskussion ist die Einbeziehung der Glienicker Künstlerinnen und Künstler, um ein vergleichbares Fiasko in Zukunft zu vermeiden.

## Zum Thema „Sonnenscheibe“: Von Diskussions(un)kultur und „Haltet-den-Dieb“-Rufen

von Dr. Ulrich Stempel (Vorsitzender, CDU/FDP-Fraktion)

„So etwas tut man nicht!“ Kennen Sie diese elterliche Mahnung noch? Der Vorsitzende der GBL-Fraktion kennt sie offensichtlich nicht. Oder hat er sie einfach mal kurz vergessen?



Stempel verwarnt sich nachhaltig gegen GBL-Angriff auf Wiechatzek Foto: Archiv

Anders lässt sich seine verbale Entgleisung gegen die CDU/FDP-Gemeindevertreterin Nadine Wiechatzek im Dezember-Kurier schwer erklären. Wer wie kaum ein anderer „zwischenmenschlichen Anstand“ beschwört und einer Monstranz gleich vor sich herträgt, sollte ihn auch selber üben.

Und zum „zwischenmenschlichen Anstand“ nicht nur in der Politik gehört, eine junge, erstmalig in die GVT gewählte, somit noch unerfahrene Gemeindevertreterin nicht dergestalt anzugehen und als „böse“ und „zynisch“ zu bezeichnen.

Auch der nächste Schritt, von dieser Äußerung gleich einen Bezug zur vermeintlichen Geisteshaltung der gesamten Brandenburger CDU konstruieren zu wollen, ist polemisch und logisch unzulässig. Vor allem journalistisch nachlässig: Denn ein Minimum an sauberer Recherche hätte den Autor schnell zu der Erkenntnis gebracht, dass Nadine Wiechatzek dem Brandenburger Landesverband gar nicht angehört! Das wird den GBL-Fraktionschef Prof. Elefant freilich nicht sonderlich interessieren. Denn ihm geht es wohl nicht um Diskussion in der Sache, sondern einzig um den billigen Effekt.

### GBL schreit: „Haltet den Dieb!“

Denn betrachtet man die Ergüsse als Ablenkungsmanöver, als „Haltet-den-Dieb“-Ruf, macht der Artikel des GBL-Fraktionschefs plötzlich Sinn. Bedient er sich doch genau der Mittel, die er „den Parteien“ gern unterstellt: Es geht um die Errichtung des ton-

nenschweren, 100.000 Euro teuren Kunstobjekts am Zugang zum Bürgerpark. Vor der Kommunalwahl mochte die GBL dem Steuerzahler diese Ausgabe wahltaktisch nicht zumuten. Nach der Wahl kam der GBL-Fraktionsvorsitzende gar nicht schnell genug wieder in die Spenderhosen.

Bekanntlich schätzt der GBL-Fraktionsvorsitzende Protokolle besonders. Deshalb sei ihm mit einem Zitat aus der Niederschrift der Hauptausschusssitzung vom 15.09.2008 eine Freude bereitet -- und eine Gedächtnisstütze gegeben. Das sehr honorifique GBL-Mitglied im Ausschuss, damals immerhin Stellvertretender Vorsitzender der Gemeindevertretung und heute noch Sachkundiger Einwohner, hatte erklärt: „(D)ass für die GBL-Fraktion mittlerweile der Eindruck entstanden ist, dass Bürgerinnen und Bürger, mit denen man im Nachgang (der von der CDU/FDP durchgesetzten öffentlichen Vorstellung des Objekts, Anm. d. A.) gesprochen habe, nicht mehr so begeistert waren, im Hinblick insbesondere auf die finanziellen Auswirkungen.“

### Äußerst fragwürdig

In der Dezembersitzung des Planungsausschusses räumte die sach-

kundige Einwohnerin der GBL sogar ein, dass sie mit genau dieser Argumentation an den GBL-Wahlkampfständen auf Stimmenfang gegangen ist. Sie selbst – diplomierte Stadtplanerin von Beruf – hatte in einem Leserbrief im „Glienicker Kurier“ die 100.000 Euro-Skulptur als „äußerst fragwürdig“ erkannt, sich sogar dagegen verwehrt, dem Ort „krampfhaft ... das Image einer Künstlerin aufzudrücken“. Ihre richtige Schlussfolgerung:

Die Planung sollte überdacht, wenn nicht gar zurückgenommen werden. Davon will sie nun nichts mehr wissen.

Mit anderen Worten: Die GBL – zumal ihr Fraktionsvorsitzender als selbsternannter Tribun des Bürgerwillens unserer Gemeinde gegen „die Parteien“ – handeln nach den Wahlen entgegengesetzt dem, was sie vorher gesagt haben. So etwas tut man auch nicht. Darin unterscheidet sich der

eingetragene Verein „Glienicker Bürgerliste“ in der Tat gründlich von den Parteien CDU und FDP.

P.S.: Übrigens hatte Nadine Wiechatzek in der Sache unstrittig Recht: Die Vorlage der Verwaltung war haushalts- und vergaberechtlich so mangelhaft, dass der Bürgermeister selbst sie im Planungsausschuss zurückzog, um sie vollkommen überarbeitet im eigentlich zuständigen Hauptausschuss neu einzubringen.

### **Sportförderung ja, aber am richtigen Ende**

von Andreas Elepfandt (GBL)

Eine neue Arbeitsgruppe des Sozialausschusses soll sich mit der Vermietung von Räumen und Sportanlagen der Gemeinde befassen. Und schon bevor das Gremium tagte, melden sich die Interessenten: „Die Gemeinde zockt die Sportler ab“ und „es geht um unsere Existenz“ sind nur die extremsten Formulierungen aus Sportvereinen. Da sollte man den Sinn von Sportförderung bedenken.

Sportförderung soll möglichst vielen Menschen sportliche Betätigung ermöglichen. Das kann man bei ausreichender Platzkapazität mittels geringer Nutzungsgebühren für die Sportanlagen erreichen. Doch Glienicke muss auch beim Sport die Situation bewältigen, dass es in kurzer Zeit auf fast die dreifache Bevölkerungszahl gewachsen ist. Unsere vorhandenen Sportanlagen sind völlig ausgebucht und reichen nicht. Dreifeldhalle und Alte Halle sind überbelegt, teilweise wird schon der Vorraum der Mensa genutzt. Niedrige Gebühren bringen also niemanden zusätzlich zum Sport.

#### **Investieren statt niedrige Beiträge subventionieren**

Der bessere Weg für Glienicke ist daher, das Geld in die Schaffung von mehr Sportmöglichkeiten zu stecken. Und zwar sowohl für den Vereinssport als auch in Freizeitanlagen für diejenigen, die nur herumdaddeln wollen, ohne dafür gleich in einen Verein gehen zu müssen. Nur so kann man mehr Leuten Sport möglich machen.

Glienicke hat 2008 1,16 Millionen

Euro für den Bau von Sportanlagen ausgegeben, im Wesentlichen für den Vereinssport. Selbst wenn man davon 20 Prozent als Nutzung durch Schule rechnet, bleibt pro Kopf der circa 1200 Glienicker Vereinssportler 770 Euro Sportförderung. Die neue Schießhalle plus Kegelbahn kostet 550.000 Euro. Rechnet man die Hälfte der Kosten für die Schießhalle, kommt auf die knapp 40 Schützen eine Pro-Kopf-Förderung von 7.000 Euro – für Räume, die nur von Vereinsschützen genutzt werden können. Bei der Kindlsonne, einer Skulptur für die Allgemeinheit, wird schon bei 100.000 Euro gejamert, doch Kegelbahn und Schießhalle kosten das Sechsfache. Wo bleiben da die Proportionen? 2009 hat Glienicke sogar 1,9 Millionen Euro für Sportstätten geplant, über 30 Prozent des gesamten Vermögenshaushaltes.

Auch bei den Mieten sollte man sich die Verhältnisse klar machen: Der Betrieb der Dreifeldhalle kostet jährlich 620.000 Euro, die Einnahmen aus der Vermietung sind circa 40.000 Euro. Rechnet man die Hälfte der Kosten als Anteil der Schule, bleiben 270.000 Euro Subvention jährlich für die Hallensportler. Auf jeden eingenommenen Euro kommen sechs Euro Zuschuss der Gemeinde. Man mag über Prozente feilschen, aber an der Einsicht, dass der Vereinssport durch die Gemeinde massiv subventioniert wird, ändert das nichts.

Ausgaben für nicht vereinsgebundenen Sport hingegen sind minimal. 2008 waren 60.000 Euro für einen Bolzplatz vorgesehen, der jetzt ver-

zögert 2009 entsteht. Die Boule-Anlage kostete 12.500 Euro. Für 2009 ist nichts vorgesehen.

#### **Sportvereine müssen umdenken**

Durch die Subvention der Mieten sind die Vereinsbeiträge extrem niedrig, meist unter 10 Euro monatlich. Das ist nicht einmal eine Kinokarte. Da muss man fragen, ob das angemessen ist. Es geht nicht darum, dass die Sportler die gesamten Unkosten tragen. Aber einen realistischeren Beitrag zu den Kosten dürften sie schon leisten. Doch fragt man die Sportvereine nach ihrem Beitrag, hört man nur beredtes Schweigen. Ein anderes Beispiel für diese Einstellung: Der SV Glienicke wird im kommenden Jahr 60 Jahre alt. Man will das feiern und dazu wurde die Gemeinde um einen Zuschuss von 5.000 Euro gebeten. Doch in der Kalkulation gibt es keinen finanziellen Eigenbeitrag des SV. Wir halten es für angemessen, dass die Vereinsmitglieder für die Teilnahme an ihrem Fest auch den Großteil der Kosten selbst übernehmen – schließlich ist es normal, für das eigene Vergnügen selbst zu zahlen! Mit 10 Euro von jedem erwachsenen Mitglied bräuchte man keinen Gemeindegeldzuschuss. Hier müssen die Vereine umdenken.

#### **Und die Jugendförderung?**

Auch das Argument der Jugendförderung zieht nicht. Erstens sind die verfügbaren Räume auch mit den derzeitigen Mietpreisen mit Jugendlichen mehr als ausgebucht. Zum anderen geben die meisten dieser Ju-

gendlichen weitaus mehr für ihr Handy aus als für die Vereinsgebühren. Und drittens: Warum übernehmen nicht die Vereine die Jugendförderung, wie es auch anderswo geht? Wenn jedes erwachsene Vereinsmitglied 10 Euro pro Monat für die Jugendförderung des Vereins zahlt, braucht die Gemeinde nicht mehr einzuspringen. Derzeit hingegen zahlen die jugendlichen Fußballspieler des SV Glienicke mehr als die Erwachsenen. Da stimmt etwas nicht.

Natürlich kann man dazu Gegenrechnungen aufmachen, das ist nicht der Punkt. Es geht darum, dass die Sportler ein Bewusstsein der für sie aufgewandten Kosten bekommen und wir mit den Sportvereinen ernsthaft diskutieren, welche finanzielle Unterstützung wirklich notwendig ist und was nur auf überkommenen Besitzständen beruht. Glienicke wird auch weiter die Sportler unterstützen. Sollte man aber einen Teil der für niedrige Vereinsbeiträge aufge-

wandten Subventionen nicht eine Zeit lang besser in die Schaffung von mehr Sportgelegenheiten fließen lassen, und zwar im nicht vereinsgebundenen Freizeitsport? Investition statt Stützung des Verbrauchs? Das wäre echte Jugendförderung! Wenn Glienicke in 10 bis 15 Jahren genügend Sportmöglichkeiten hat, kann man gern wieder über eine stärkere Subventionierung der Vereinsbeiträge reden.

### **Barrierefrei oder Barriere bunt**

von Dr. Hans G. Oberlack (FDP)

Ein gewisses Markenzeichen von Glienicke sind sie schon: die zahlreichen Barrieren, die am Rand der Straßen stehen. Viele von ihnen erfüllen einen offensichtlichen Zweck, wie die Markierung von Regenmulden oder den Schutz des Fußweges. Einige haben Sonderaufgaben, wie die Barrieren am Dorfteich, die als Sitzgelegenheit für die Trödler dienen. Manche verbreiten einfach Ärger, weil sie ausgerechnet dort stehen, wo man die Autotür öffnen will. Und eine ganze Reihe steht offensichtlich nur so da.

Eines ist allen gemeinsam: Sie sehen stinklangweilig aus und vergammeln mit erstaunlicher Geschwindigkeit. Letzteres liegt daran, dass sie anscheinend nicht gestrichen, sondern schutzlos den Naturkräften ausgesetzt werden. Dieses Doppelproblem lässt sich nach Meinung der Glienicker FDP mit Pinselstrichen beseitigen. Und wenn dann nicht mit Lasur, sondern mit Farbe gearbeitet wird, erhält das Markenzeichen nicht nur eine ästhetische Aufwertung, sondern kann auch noch seine Warn-

und Trennfunktionen besser ausüben.

Nun schlägt die FDP nicht vor, alle Barrieren einheitlich zu streichen. Dann wären sie am Ende alle weiß oder gar alle rot. Genauso wenig wollen wir einen politischen Proporz, so dass mindestens zehn Prozent aller Barrieren blau-gelb zu sein haben.

Gestaltung durch Bürgerbeteiligung

Uns schwebt vielmehr vor, dass der interessierte Bürger selbst die Barrieren gestaltet, deren Aufwertung er für erforderlich hält. Auch die Schulen werden mit einbezogen, so dass die Schüler das Ergebnis ihrer Kunststunden auch auf dem weiteren Lebensweg sehen können. Der Jugendclub kann sich ebenso beteiligen wie die Senioren. Glienicker bayrischer Herkunft lassen das Weiß-Blau ihrer früheren Heimat leuchten und für Reptilienfreunde ringeln sich Schlangen um das bisher triste Holz. Ostasien-Liebhaber verzieren die Enden mit Drachenköpfen und Amerika-Freunde erinnern an Totempfähle. Der Vielfalt ist nur durch die Anzahl

der Barrieren eine Grenze gesetzt. Eins allerdings sollte ausgeschlossen werden: Werbung. Sie füllt schon Fernsehen und Zeitschriften mit Farbe und wäre nichts Originelles. Als Glienicker Markenzeichen käme sie nicht in Frage.

Um den künstlerischen Eifer zu kanalisieren, sollte das Projekt in Form von Poller-Patenschaften umgesetzt werden. Wer Interesse hat, eine Barriere zu gestalten, meldet der Verwaltung den Ort und seinen Namen und Anschrift. Damit kann dann sowohl eine gewisse Ordnung gehalten werden, als auch eine Prämierung der originellsten Gestalter ermöglicht werden.

Eine derart basisdemokratische Gestaltung unserer tristen Straßenrandmöbel ist ein Weg, um sowohl eine kulturelle Eigenart Glienickes herauszubilden, als auch die Stücke etwas besser vor dem Verfall zu schützen. Ältere Glienicker mögen darin sogar einen Weg nach Bitterfeld erkennen. Für die Jüngeren ist es dann einfach der Glienicker Way of Art.



Manfred Sasse, Nicole Stolte und Dr. Hans G. Oberlack an einer farblich gestalteten Barriere

Foto: FDP Glienicke

## Glienickerin Astrid Gerisch kandidiert für den Landtag

von Dr. Ulrich Stempel (CDU)

Der Ort des Geschehens am 24. November 2008, Glienickes historische Alte Halle, war ein gutes Omen: Die Wahlkreismitgliederversammlung der CDU im Landtagswahlkreis 8 (Gemeinde Birkenwerder, Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Stadt Hohen Neuendorf, Gemeinde Mühlenbecker Land und Stadt Velten) nominierte die Glienicker Rechtsanwältin Astrid Gerisch mit überwältigender Mehrheit als Direktkandidatin.

Dazu gratulieren wir im CDU-Ortsverband Glienicke/Nordbahn sehr herzlich! Wir alle freuen uns darauf, Astrid Gerisch mit Rat und Tat aktiv auf ihrem Weg in den Landtag zu begleiten.

Die Glienickerin hat beste Chancen, unseren Wahlkreis 8 künftig im Landtag zu vertreten. Denn der Generationenwechsel ist überfällig, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in unseren Gemeinden mit dem starken Zuzug junger Familien. Für deren Wünsche, Sorgen und Nöte hat



Astrid Gerisch möchte für Sie in den Landtag.  
Foto: Archiv

die Mutter eines acht-jährigen Sohnes stets ein verständnisvolles Ohr.

Astrid Gerisch bringt den politischen Elan und das soziale Engage-

ment der modernen Unionsfrauen mit. Als Fachanwältin für Sozialrecht ist sie es nicht nur gewohnt, mit Festigkeit die Rechte und Interessen anderer erfolgreich zu vertreten. Sie verfügt auch über hohe Sachkompetenz in für unsere Gemeinden so wichtigen Bereichen wie Familie, Senioren, Jugend und Bildung. Im Kreistag wie auch in der Gemeindevertretung

Glienicke/Nordbahn bringt sie sich als Abgeordnete bereits in den entsprechenden Ausschüssen und Gremien ein.

Und bei den Sportlerinnen und Sportlern bei uns im Ort ist Astrid Gerisch mehr als wohl gelitten. In dem 2006 gegründeten Basketballverein „Starwings“ kümmert sie sich als Assistenzmanagerin nicht zuletzt um verschiedene Arbeitsgemeinschaften in Grundschule und Gymnasium. Angebote, die von Glienickes Schülerinnen und Schülern gern angenommen werden.

## Fortschritte bei der Gesamtschule

von Andreas Elepfandt (GBL)

Klare Fortschritte zeigen sich bei der Gesamtschule. Die Planungen laufen, der Bau für die Sekundarstufe I muss bis März 2010 stehen, sonst verfallen die Fördermittel. Für das Schuljahr 2009/2010 hat Mühlenbecker Land in der Nachbarschaft der Oberschule Räume angemietet, es ist also vorgesorgt. Mühlenbecker Land will zum Ende der Bauphase den Wechsel der Trägerschaft von der Gemeinde zum Landkreis beantragen, und ein Gespräch am 4. Dezember zwischen dem Landrat und den Bürgermeistern des S-Bahn-Bereichs nebst einigen Ausschussvorsitzenden ergab, dass der Landkreis sich dem nicht wird entziehen können.

Ein zweiter Punkt des Landratsgesprächs betraf die ausreichende Sorge für die kommenden Schüler. Die Basis des Schulentwicklungsplans für den Landkreis, nämlich die Schü-

lerzahlen von 2006/7, wurde verglichen mit den aktuellen Zahlen von 2008/9. Danach übertrifft 2012/13 die Zahl der Grundschulabgänger die Annahme des Schulentwicklungsplans um 40, steigend auf 90 in 2016/17. Die Zunahme ist im Wesentlichen im südlichen S-Bahn-Bereich. Angesichts dessen einigte man sich, dass die Gesamtschule Mühlenbeck ab 2011/2012 fünfzügig ausgebaut wird, nicht aber die Regine-Hildebrandt-Schule in Birkenwerder, und die Oberschule in Borgsdorf bleibt zweizügig. Der Kreistag muss dem noch zustimmen.

Damit bestätigen sich die kritischen Voraussagen der Elterninitiative ProGymnasium zur Erstellung des Schulentwicklungsplans in 2007. Es gibt erstens die höhere Schülerzahl ab 2011. Zweitens hatte die GBL auf der Basis der Zahlen von ProGymnasium mehr als fünf Züge für die Ge-

samtschule gefordert. Die Glienicker SPD und CDU/FDP hatten das damals blockiert, sie wollten den anderen keinen Erfolg lassen. Jetzt kommt es also vom Landrat. Wenn dann in zwei Jahren die weiter gewachsenen Schülerzahlen überprüft werden, wer weiß... Das permanente uner müdliche Hinweisen von ProGymnasium und GBL auf die wachsenden Schülerzahlen hat letztlich gewirkt. Nach der Entstehung des Gymnasiums ruckelt sich jetzt schrittweise die Gesamtschule auf die erforderliche Größe. Darauf kann ProGymnasium stolz sein. Der Bürgermeister von Mühlenbecker Land, Herr Brietzke, erwähnt bei seinen Darstellungen der Schulentwicklung stets den wichtigen Beitrag der Elterninitiative, so auch jetzt beim Landrat. Vielleicht ringt sich auch Glienicke einmal zu einer Anerkennung dieser Eltern durch.

## Wie groß sind Haus und Garten von Professor Elefant?

von Renate Gruhle (SPD)

Wie auch ich, werden sich das sicherlich viele Eltern gefragt haben, als Herr Prof. Elefant Ende November auf dem Informationsabend des Förderkreises „ProGymnasium“ zusicherte, dass kein Kind zum Beginn des Schuljahres 2009/10 auf der Straße stehen würde.

Der derzeitige Mietvertrag in unserem Schulgebäude für das private Gymnasium endet im August 2009. Die Klassenräume werden dort dringend gebraucht. Zwei Jahre lang sind Grundschule und Hort auf das Äu-

ßerste zusammengedrückt, um den Start des privaten Gymnasiums in Glienicke nicht zu gefährden. Alle Gremien der Gemeinde haben auf die Raumknappheit reagiert. Zu Beginn des Schuljahres 2008/2009 hat der Pavillon eine weitere Aufstockung erhalten.

Der Bürgermeister hat den anwesenden Eltern erklärt, dass es keinen „Plan B“ gibt und die Klassenräume dringend gebraucht werden. Umso mehr erstaunt es mich, woher Prof. Elefant die Zuversicht nimmt, dass

im September 2009 für alle Grundschüler, Hortkinder und Schüler des Gymnasiums genügend Klassenräume vorhanden sind. In den zuständigen Ausschüssen ist über ein „Was wäre wenn“ noch nicht beraten worden.

Sicherlich werden wir in den nächsten Wochen erfahren, wie Prof. Elefant seine Zusage verwirklichen will. Mir soll alles recht sein, wenn es nicht zu Lasten der Grundschule und des Hortes geht. Apropos: Es ist doch wohl nicht an Schichtunterricht gedacht?

## Über eine nachdenkenswerte Erfahrung

von Prof. Dr. Heinrich Opitz und Dr. Waldtraut Opitz (DIE LINKE)

Der Ausschuss für Soziales, Bildung Kultur und Sport hat am 4. November erneut die Debatte über eine Inschrift der Gedenktafel zur anonymen Begräbnisstätte des Waldfriedhofs geführt. Dies veranlasst uns, über eine durchaus nachdenkenswerte Erfahrung des Glienicker Kulturvereins zu berichten.

Als seinerzeit, vor etwa zehn Jahren an der Karl Liebknechtstraße, der Bau einer Kirche für die religiöse Gemeinschaft „Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage“ begonnen wurde, hatten uns Bürger gebeten, im Kulturverein etwas über die Mormonen zu erfahren. Das geschah auf einer sehr beeindruckenden Veranstaltung mit dem damaligen Missionsleiter, der aus Berchtesgaden angereist war. Natürlich wurden wir danach gefragt, was wir mit den anderen religiösen Gemeinschaften im Ort machen würden. Wir besorgten

daraufhin Veranstaltungen mit Herrn Pfarrer Albani, mit Würdenträgern des Buddhismus, zur Geschichte des Islam, zum Judentum und auch Vertreter der Zeugen Jehovas kamen, eher zufällig, zu Wort. Darüber hinaus gab es interessante Lichtbildervorträge von Herrn Kullmann über kulturelle Zeugnisse von Weltreligionen und anderes mehr. Die ausgeübte Toleranz hat unserem Kulturverein jedenfalls gut getan.

Wir wurden faktisch mit der Tatsache konfrontiert, dass mittlerweile in Glienicke Bürger fast aller Weltreligionen wohnen und es gibt auch eine nicht unbeträchtliche Anzahl, die eine atheistische Kultur repräsentiert. Sollte das bei der Debatte nicht auch Beachtung finden? Der Hinweis, „wir seien ein christlich geprägtes Land“, kann doch wohl nicht der einzig bestimmende Gesichtspunkt sein. Zumal uns das Grundgesetz, Artikel 4,

Absatz 1, verpflichtet: „Die Freiheit des Glaubens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.“

Anfang der 90er Jahre hatte der amerikanische Politikwissenschaftler Samuel P. Huntington in seinem Buch „Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert“ die aberwitzige Behauptung aufgestellt, dass nach der Niederlage des Sozialismus nunmehr der Kampf der Kulturen über das weitere Schicksal der Menschheit entscheiden werde. Glienicke ist natürlich nicht die Welt aber auch im Kleinen sollten Huntingtons Prophezeiungen nicht zutreffen. Bei aller Gegensätzlichkeit der Kulturen gibt es dennoch gewisse Gemeinsamkeiten. Sie liegen letztlich in allgemein menschlichen Werten, die uns Orientierung geben.

## Will GBL „Kurier“-Redaktion an die Leine legen?

von Dr. Ulrich Stempel (CDU)

Sehr wundern muss man sich über einen Antrag des GBL-Fraktionsvorsitzenden Andreas Elefant in der letzten GVT. Sein Ziel: die Redaktion des „Glienicker Kurier“ in ihrer redaktionellen Freiheit zu beschneiden.

Ihm sei die Lektüre des Brandenburger Pressegesetzes empfohlen. Dort heißt es in § 1 zur Pressefreiheit: „Eine freie, nicht von der öffentlichen

Gewalt gelenkte, keiner Zensur unterworfenen Presse ist ein Wesenselement des freiheitlichen und demokratischen Staates. [...] Sondermaßnahmen jeder Art, die diese Freiheit beeinträchtigen, sind verboten.“

### Unverfänglich aber unnötig

Das allerdings ficht den GBL-Fraktionschef offenbar nicht an. Er ver-

langt von Redaktion und Herausgeber, „strikt darauf zu achten, dass nur die in der Satzung des Glienicker Kurier angegebenen inhaltlichen Kriterien für die Aufnahme zum Abdruck im Kurier verwendet werden“. Das nimmt sich unverfänglich aus. Ist es auch.

Vor allem aber ist es völlig unnötig: Denn nichts anderes hat die Re-

daktion des Kurier in ihrer vom GBL-Fraktionschef gemaßregelten Sitzung getan. Auch ging es nicht, entgegen seiner Behauptung, um den Artikel einer Fraktion. Diese sachlichen Ausrutscher mag man nachsehen. Schließlich war Professor Elepfandt als Nichtredaktionsmitglied bei der Redaktionskonferenz gar nicht anwesend. Ganz abgesehen davon, dass die Redaktion vertraulich tagt. Weil er durch seinen Antrag aber Öffentlichkeit hergestellt hat, hier die Fakten.

Die Diskussion in der Redaktion drehte sich weder um die Inhalte noch die fristgerechte Abgabe, schon gar nicht um irgendwelche Auflagen. Der Sachverhalt ist viel einfacher: Eine Lokalzeitung hatte allen Glienicker Fraktionsvorsitzenden gleichzeitig dieselben Fragen vorgelegt und sie in aufeinanderfolgenden Ausgaben abgedruckt. So sollten sich die Wählerinnen und Wähler vor der Kommunalwahl ein vergleichendes Bild von den Positionen ihrer Spitzenpolitiker machen können.

Einer dieser vier hatte nun seinen Teil dem „Kurier“ zur Veröffentlichung in der Vorwahlausgabe angeboten. Nach langer und sorgfältiger Abwägung kam die Redaktion in einer Mehrheitsentscheidung zu dem fairen Ergebnis: Absicht dieser Interviews war, die Möglichkeit zum Vergleich zu geben. Weil der monatlich erscheinende „Kurier“ vor der Wahl nur noch einmal herauskam, sollten im Interesse der Gleichbehandlung der Parteien im Wahlkampf alle vier Interviews abgedruckt werden. Will sagen: Die Mehrheit der Redaktion betrachtete die vier gleichen Interviews als Einheit. Nachdem der Einreicher auf die Veröffentlichung seines Interviews verzichtete, erschienen auch die anderen drei nicht.

### **Redaktion entscheidet überparteilich**

Diese Entscheidung entspricht sehr genau den von der GVT beschlossenen Statuten des „Kurier“. Unter Punkt 4.1. steht dort: „Das Redak-

tionsteam zeigt sich verantwortlich für die Wahrung der Überparteilichkeit des ‚Glienicker Kurier‘.“

Maßgeblich beteiligt am Zustandekommen dieser Entscheidung war das Redaktionsmitglied der GBL. Bekanntlich besteht die Redaktion neben der Leiterin der Pressestelle der Verwaltung aus je einem von jeder GVT-Fraktion benannten, ihren Weisungen aber ausdrücklich nicht unterworfenen Redakteur beziehungsweise Redakteurin. Augenscheinlich ist das von der GBL gestellte Redaktionsmitglied ohne ständige Rückkoppelung zu seinem Fraktionsvorsitzenden in seinen journalistischen Entscheidungen doch nicht frei.

Es ist Professor Elepfandts gutes Recht, eine andere Meinung zu vertreten als die Mehrheit der Redaktion (einschließlich des von der GBL entsandten Redakteurs). Aber es ist nicht legitim, ihr seine Meinung mittels GVT-Entscheidung aufzwingen zu wollen. Manche würden das Zensur nennen.

## Sport in Glienicke

### **Auszeichnung für Sportler des SV Glienicke bei der Kreissportlerehrung**

von Jörg Flöge

Die Sportlerehrung unterstreicht alljährlich den hohen Stellenwert des Sports im Kreis Oberhavel. In einem festlichen Rahmen wurden auf der Bühne des Kreistagssaals durch den Landrat Karl-Heinz Schröter, den Kreistagsvorsitzenden Karsten Peter Schröder und den Kreissportbundvorsitzenden Thomas Klatt Personen ausgezeichnet, die sich um den Sport in der Region besonders verdient gemacht haben.

Zwei Auszeichnungen gingen auch nach Glienicke: Michael Schäfer erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Engagierte ehrenamtliche Tätigkeit“. Micha ist seit 1974 Volleyballer beim SV Glienicke. Als Kind und Jugendlicher gehörte er mehrmals bei DDR-Meisterschaften

zur Potsdam-Auswahl. Bis zum Sommer spielte er in der Landesliga Brandenburg. Seit 1985 trainiert er die 1. Frauenmannschaft, qualifizierte sich mit ihnen 1987 als Potsdam-Auswahl zur Spartakiade und schaffte 2003 den Aufstieg in die Landsklasse. Michael Schäfer ist auch in der Nach-

wuchsabteilung als Trainer tätig, organisierte Turniere mit und vertrat im letzten Jahr die Abteilungsleitung. Seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass trotz aller Schwierigkeiten der Volleyball in Glienicke auf Landesebene erhalten blieb.

Die zweite Auszeichnung für Glienicke ging an die Luftpistolen-Herrenmannschaft des SV Glienicke für hervorragende sportliche Leistungen. Die Mannschaft – Jost Heyne, Bernd Schulz und Karl-Heinz Krüger – erkämpften in der zurückliegenden Saison in der Disziplin Luftpistole-Auflage nach dem Kreismeistertitel zum dritten Mal in Folge den Landesmeistertitel. Herzlichen Glückwunsch im Namen des Vorstandes des SV Glienicke und: weiter so.



Die Luftpistolen-Herrenmannschaft des SV war im vergangenen Jahr außerordentlich erfolgreich.  
Foto: privat

**Termine des SV Glienicke**

| <b>Januar</b>  |           |             |                                                                           |                                              |               |
|----------------|-----------|-------------|---------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|---------------|
| 03.            | 9 Uhr     | Fußball     | Hallenturnier E-Junioren                                                  |                                              | Dreifeldhalle |
| 10.            | 9 Uhr     | Fußball     | Hallenturnier F-Junioren                                                  |                                              | Dreifeldhalle |
| 12.            | 18 Uhr    | Kegeln      | „Herren II - Post Zehlendorf - SC Oberhavel Velten - Oranienburger KC IV“ | „2. Kreislige Neutrales Turnier Hennigsdorf“ |               |
| 14.            | 19.30 Uhr | Volleyball  | Herren II - OVG Velten                                                    | 3. Kreisklasse                               | Dreifeldhalle |
| 22.            | 19.30 Uhr | Tischtennis | Herren - TSV 90 Zehdenick II                                              | 2. Kreisklasse                               | Dreifeldhalle |
| 24.            | 11 Uhr    | Volleyball  | „Herren I - SF Brandenburg 94 II - SF Brandenburg 94 I“                   | Landesliga Nord                              | Dreifeldhalle |
| 29.            | 18.00 Uhr | Tischtennis | Schüler - TTC Gransee 1998                                                | Kreislige                                    | Dreifeldhalle |
| 29.            | 19.30 Uhr | Tischtennis | Herren - SV Stahl Hennigsdorf III                                         | 2. Kreisklasse                               | Dreifeldhalle |
| <b>Februar</b> |           |             |                                                                           |                                              |               |
| 12.            | 18 Uhr    | Kegeln      | „Herren II - Post Zehlendorf - SC Oberhavel Velten - Oranienburger KC IV“ | 2. Kreislige                                 | Zehlendorf    |
| 12.            | 18 Uhr    | Tischtennis | Schüler - TTV Fürstenberg/Havel II                                        | Kreislige                                    | Dreifeldhalle |
| 14.            | 11 Uhr    | Volleyball  | „Damen I - SV Potsdam V - SF Brandenburg 94 II“                           | Landesklasse Nord                            | Dreifeldhalle |
| 14.            | 11 Uhr    | Volleyball  | „Herren I - VSV Havel Oranienburg - Lindower SV Grün-Weiß II“             | Landesliga Nord                              | Dreifeldhalle |
| 25.            | 19.30 Uhr | Volleyball  | Herren II - electronic Hohen Neuendorf II                                 | 3. Kreisklasse                               | Dreifeldhalle |
| 26.            | 18 Uhr    | Tischtennis | Schüler - Motor Hennigsdorf                                               | Kreislige                                    | Dreifeldhalle |
| 26.            | 18.30 Uhr | Volleyball  | Damen II - Löwenberger SV II                                              | 2. Kreisklasse                               | Dreifeldhalle |
| 28.            | 9 Uhr     | Fußball     | Hallenturnier E-Junioren                                                  |                                              | Dreifeldhalle |

**SV Glienicke, Abteilung Kegeln****Neues vom Kegeln: Beide Mannschaften im Aufwind**

von Steffen Brück, Sportwart

Nach dem verhaltenen Start unserer Kegler in die Saison 2008/2009 hier nun erfreuliche Kunde: Die erste Mannschaft konnte sich dank eines überragenden Einzelergebnisses die Chance erhalten, im Aufstiegsrennen mitzumischen. Und die zweite Mannschaft hat ihr Versprechen eingelöst, die stärker eingeschätzten Mannschaften in der zweiten Kreislige auf sportlicher Art und Weise zu ärgern.

**Erste Mannschaft**

Zunächst zur ersten Mannschaft. Der dritte Kampf der Saison führte die Mannschaften auf neutralen Boden nach Rüdersdorf. Der Start deutete zunächst auf den gleichen Ablauf wie bei den beiden ersten Turnieren hin. Glienicke startete schwach und schien auf den dritten Platz festgelegt. Im Laufe des Kampfes steigerte sich die Mannschaft al-

lerdings merklich. Mit dem letzten Starter gelang es, hinter den souveränen Siegern aus Wandlitz den zweiten Platz vor Fehrbellin zu erringen. Ein furioser Auftritt des Mannschaftskapitäns Andi Gosdschan mit einem Plus von 46 Holz stellte den Kampfverlauf auf den Kopf und hält Glienicke im Aufstiegsrennen.

**Zweite Mannschaft**

Noch dramatischer stellte sich der Kegelkampf der zweiten Mannschaft in Hennigsdorf dar: Wieder waren die Mannschaften aus Velten und Glienicke die Hauptakteure. Zunächst wurde Glienicke durch Steffen Brück und Neuzugang Manfred Wege (Tagesbestwert 746 Holz) mit einem komfortablen Vorsprung vor der Mannschaft aus Velten ausgestattet. Durch ein schwächeres Ergebnis schmolz der Vorsprung je-



doch nach dem vierten Durchgang zusammen. Vor dem letzten Durchgang hatte Uwe Timm dafür gesorgt, dass Glienicke gut in Führung lag. Wiederum sollte das Duell Michael Farduhn (Velten) gegen Jörg Flöge (Glienicke) entscheiden.

Die ersten zwei Bahnen konnte Jörg Flöge den Veltener Kegler in Schach halten, wie im letzten Kampf. Danach war dieser aber nicht mehr zu halten, so dass Velten den Kampf gewann. Glienicke kann sich damit trösten, mitgehalten und die Staffel weiter spannend gemacht zu haben.

### **SV Glienicke – Abteilung Badminton**

#### **Weihnachtsfeier der Schüler und Jugendlichen**

von Rainer Randzio



Am 4. Dezember feierten die 35 Kinder und Jugendlichen unserer Abteilung ihre diesjährige Weihnachtsfeier im Sportbistro bei Kathrin. An sie einen herzlichen Dank

für die nette Bewirtung.

Ich möchte mich auf diesem Weg auch bei Familie A. und I. Blum, bei Herrn Kalweit vom Renault Autohaus, bei Familie Nemitz

vom Edeka-neukauf, bei McDonald's in Glienicke sowie bei allen anderen Sponsoren, die nicht erwähnt werden wollen, bedanken.

### **SV Glienicke – Abteilung Fußball**

#### **Weihnachten mit der E-Jugend des SV Glienicke**

von Susanne Dembour

##### **Einladung zum Advent**

Leise rieselte am 29. November der Schnee auf Glienicke herab, als wir zum Weihnachtsturnier des SV in die Dreifeldsporthalle fuhren. Dort angekommen war es dann doch deutlich lauter: Viele bunte Kinderstimmen versuchten, sich gegen die aus dem Kassettenrekorder dringenden Fußballlieder durchzusetzen. So richtig gelingt dies hier aber nur einem: natürlich dem Trainer! Helmut Kostorz hatte alle seine Jungs mitsamt deren Familien zuerst zu einem fröhlichen Fußballturnier und anschließend zum weihnachtlichen Beisammensein im Jugendclub eingeladen und fast alle waren auch gekommen.

##### **Weihnachtsturnier**

Rasch wurden drei Mannschaften gebildet und los ging's mit verschiedenen Staffeln, einem Torschusswettbewerb und natürlich richtigen Matches der Mannschaften gegeneinander. Dabei galt, um weihnachtliche Fairness einzuhalten, dass jedes Foul sofort zum Siebenmeter führen sollte. Das zeigte Wirkung: Junior-Schiri Ricardo musste insgesamt nur einen einzigen Freistoß pfeifen. Der Spaß stand also im Vordergrund. Gewonnen hat letztendlich übrigens die Mannschaft mit dem jüngsten Kapitän, klein Alex (5), die aber zum Ausgleich auch zwei Väter sowie die Stürmer Marc und Leon in ihren Reihen hatte. Außerdem fand ein Spiel Jung gegen Alt.

Der sich fair zurückhaltende Trainer und drei ebenso kinderfreundlich spielende Väter der riesigen jugendlichen Überzahl mussten sich mit 4:2 geschlagen geben.

##### **Rückblick auf die Hinspiele**

Danach ging es dann im Jugendclub zunächst darum, die Hinserie ein wenig Revue passieren zu lassen, denn nicht nur auf fußballerischem Gebiet gilt es, noch weitere Verbesserungen zu erzielen, sondern vor allem, was das Mannschaftsspiel allgemein betrifft. Unsere Jungs müssen noch einiges zum Thema gutes Benehmen auf und auch neben dem Platz lernen. Aber daneben darf nicht vergessen werden, was in dieser Beziehung schon geleistet wurde: In spielerischer Hinsicht lässt sich dies am besten mit einem Blick auf den

feiert. Die Eltern hatten Würstchen, Bouletten, Kartoffelsalat, Brötchen, Käsehäppchen und noch allerlei Obst, Süßes und Getränke gespendet, was von unseren tapferen kleinen Helden auch gerne abgegriffen wurde, um anschließend sofort wieder zum gemeinsamen Spielen überzugehen, nur dass diesmal statt einer Halle die Tische bemüht wurden: Von Tischtennis und Tischfußball waren die Unermüdlichen am Ende der Feier kaum zu trennen.

##### **Mitstreiter gesucht**

Vielen Dank, lieber Helmut Kostorz, für Ihr Engagement als Trainer, das weit über Ihr eigentliches „Handwerk“ hinaus reicht und Sie den Kindern zum Teil eher zum Ersatzvater werden lässt! Da unsere Mannschaft aber noch im Aufbau begriffen ist und sich in der nächsten Saison in eine E- und eine D-Jugend spalten wird, brauchen wir noch weitere gute Spieler und auch einen zusätzlichen Trainer. Wer hat noch Zeit und Lust, sich uns anzuschließen? Wir bieten die Ehre, für den Heimatverein spielen zu dürfen (statt für Hermsdorf oder Frohnau) mit Spielern, die ihr alle aus der Schule kennt, auf einem Platz in eurer Nähe und mit einem tollen familiären Umfeld, in dem jeder gerne seinen Beitrag dafür



Foto: privat

derzeitigen Tabellenplatz verdeutlichen. Nach einigen weniger guten Spielen am Anfang haben sich die Jungs inzwischen auf einen hervorragenden zweiten Platz empor gearbeitet! Dieses wurde dann ausgiebig ge-

leistet, dass die Kinder Spaß am Sport haben. Bitte kommt doch einfach mal donnerstags ab 15 Uhr in der Halle vorbei oder wendet euch an Helmut Kostorz, Tel.: 0162 / 2759643.

### **Preußische Schützen-Gilde startet ins neue Jahr**

von Paul Heise

Liebe Glienickerinnen und Glienicker, mit einem voll gepackten Terminkalender startet die Preußische Schützen-Gilde ins Jahr 2009: Neben den regelmäßigen Trainings- und Wettkampfterminen für Druckluftwaffen in Glienicke sowie für Großkaliber-, Kurz- und Langwaffen in Prennden wird es auch in diesem Jahr wieder die traditionelle Veranstaltung „Waffenkunde“ (am 24. April und am 16. August in Glienicke),

„Adlerschießen und Königsscheibe“ (am 2. Mai in Glienicke), einen Schiesswettbewerb bei der Bundeswehr am 8. August in der Bernauer Straße in Berlin-Tegel und weitere Aktivitäten für alle Vereinsmitglieder geben.

Neben den sportlichen Aktivitäten kommt das Vereinsleben dabei nicht zu kurz. Wer sich für den Schießsport interessiert und auch unser geselliges Vereinsleben ken-

nen lernen möchte, den laden wir sehr herzlich zu einem Probetraining nach Glienicke oder Prennden ein.

Bitte melden Sie sich vorher telefonisch bei unseren Vorsitzenden Walter Schattschneider (03339 / 77 01 39 oder 0172 / 31 06 202) an.

Die Preußische Schützen-Gilde Glienicke von 1996 wünscht Ihnen einen guten Start ins neue Jahr und freut sich über Ihren Besuch.

### **Das war unser Jahr**

von Bodo Vötisch, 1. Vorsitzender der Sportschützen Glienicke e.V.

Ein erfolgreiches Jahr ist für die „Sportschützen Glienicke“ zu Ende gegangen. Es war ein schweres Jahr, weil wir nicht die Möglichkeit hatten, kontinuierlich in einer Schützenhalle in Glienicke zu trainieren. Nach vielem Hin und Her begannen die Bauarbeiten für die neue Halle am 1. August und wir mussten uns alternative Möglichkeiten für Training und Wettkämpfe besorgen. So danken wir den befreundeten Vereinen im Umland, die uns für die Zeit des Neubaus eine Heimstatt gaben. Dank der großen Einsatzbereitschaft unserer Sportler und der Initiative des Vorstandes konnten wir die Zeit fast optimal überbrücken.

Im Jahre 2008 konnte unser Verein viele großartige Erfolge erzielen. Wir waren mit Titeln und vielen Platzierungen bei den Kreismeisterschaften und Landesmeisterschaften erfolgreich und gewannen bei den ausgeschriebenen Turnieren in Berlin, Frankfurt und Schwedt Pokale und Medaillen. Zu unseren fleißigsten und erfolgreichsten Sportlern gehören: Volker Aldag, Anita Zill, Angelika Koserski, Jutta und Bodo Vötisch, Thomas Kretschmann und Andrea Sönnichsen. Mit großem Einsatz kämpften Detlef Mischorr, Bernd Köhler, Horst Koserski, Bernhard Olejok und Wolfgang Strauch,



*In Schwedt ging es für die Sportschützen Glienicke gleich mehrfach aufs Siebertreppchen.*

die manchen schönen Erfolg verbuchen konnten. Ihnen allen gilt der Dank des Vorstandes für ihren Einsatz!

Der letzte Wettkampf des Jahres führte uns zu unseren Freunden nach Schwedt/Oder. Dort konnte Angelika Koserski den Goldpokal erringen. Bodo Vötisch tat es ihr nach und erreich-

te mit der Luftpistole den 2. Platz. Außerdem siegte Jutta Vötisch in der Seniorenklasse C mit dem Luftgewehr. Volker Aldag holte eine Silber- und eine Bronzemedaille und Thomas Kretschmann konnte mit dem Gewehr in seiner Altersklasse den 3. Platz erzielen. Bei unseren Freunden in Schwedt ist es immer sehr schön und wir sind in jedem Jahr dabei.

Wir sind guter Hoffnung, dass die neue Schützenhalle bald nutzbar sein wird. Bereits im Februar stehen die Meisterschaften des Brandenburgischen Schützenbundes an. Wir wollen in der neuen Halle unsere Arbeit weiter verbessern und wir suchen schon jetzt weitere Mitstreiter jeden Alters. Kommen Sie unverbindlich zu uns und informieren Sie sich über die Möglichkeiten, die der sportliche Schützenwettkampf bietet. Bei uns wird die Kameradschaft und die Geselligkeit groß geschrieben. Sie finden uns auch im Internet unter: [www.sportschuetzen-glienicke.de](http://www.sportschuetzen-glienicke.de).

Der Vorstand der „Sportschützen Glienicke e.V.“ bedankt sich bei allen, die unsere Arbeit fördern und unterstützten. Wir sagen den erfolgreichen Sportlern „Danke“ und wünschen allen ein gutes Neues Jahr. Außerdem bedanken wir uns auf diesem Wege auch bei der Gemeinde Glienicke, der GVT und den zugehörigen Ausschüssen für ihre Unterstützung.

## Glienicker Straßennamen

In loser Folge fragen wir – in Zusammenarbeit mit unserem Ortschronisten Joachim Kullmann – nach der Herkunft und Bedeutung unserer Straßennamen, in Teil V unserer Serie:

### *Margaretenstraße*

Die Bezeichnung der Straße geht auf die Glienicker Bäuerin Margarete Müller zurück. Anfang des 20. Jahrhunderts widmete sie in unserem Ort Ackerland in Parzellen um, die dann bebaut werden konnten. Insbesondere Berliner machten von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Erste Parzellierungen, auch anderer Glienicker bäuerlichen Besitzes, begann schon etwa ab 1880. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts schließlich war der Ort flächendeckend parzelliert, wie einem Ortsplan aus dem Jahr 1906 zu entnehmen ist. Aus diesem ist zudem ersichtlich, dass das „Glienicker Feld“, heute das Wohngebiet „Sonnengarten“ schon damals zum Anschluss an das Glienicker Straßennetz vorgesehen war.

Die Margaretenstraße zählt im Übrigen zu den Straßen, deren ursprünglicher Name bis heute erhalten blieb.

## „Brot und Frieden sei die Losung“

**Eine Flugschrift des Niederbarnimer Reichstagsabgeordneten Arthur Stadthagen (SPD) vom November 1915**  
von Holger Czitrich-Stahl

„Ueber 15 Monate lang währt der größte Krieg von allen, die je in der Welt gewütet haben. Und noch kein Ende! Während dieser Zeit ist es dem Abgeordneten nicht möglich, in der Weise wie in Friedenszeiten zu seinen Wählern zu sprechen [...]. Deshalb wähle ich diesen schriftlichen Weg, um zu betonen, was nach meiner Ueberzeugung im Interesse des Mittelstandes, der Kleinbauern, der Arbeiter, kurz der Gesamtheit dringend notwendig ist“. Mit diesen Worten wandte sich Arthur Stadthagen (1857-1917) an „meine Wähler im Kreise Nieder-Barnim“, so wie er diese mir vorliegende Flugschrift betitelte. Sie stammt aus dem November 1915, entstand also wenige Wochen vor der Abstimmung über die Bewilligung der fünften Kriegskredite zur Finanzierung des Krieges, über die im Deutschen Reichstag abgestimmt werden sollte.

Rund fünfzehn Monate zuvor war die Mehrheit des deutschen Volkes der organisierten Massenstimmung des Hurrapatriotismus erlegen und hatte den Kriegsausbruch am 1. August begeistert bejubelt – und mit



Foto: Collection International Institute of Social History, Amsterdam

ihm die Reichstagsfraktion der SPD, die umgefallen war wie ein Kartenhaus. Niemand, auch kein Vertreter

der Kriegsgegner in der Fraktion, wagte den öffentlichen Widerspruch. Erst im Dezember brach Karl Liebknecht die verordnete Fraktionsdisziplin und lehnte die zweiten Kriegskredite im Reichstag ab. Noch traute sich von den übrigen Opponenten, zu denen auch Arthur Stadthagen gehörte, niemand, es Liebknecht gleich zu tun. Doch der Stein war ins Rollen geraten. Und so besaß diese Flugschrift Arthur Stadthagens vom November 1915 die politische Funktion, seinen Wahlkreis über sein bevorstehendes „Nein“ zu den fünften Kriegskrediten zu informieren und seine Parteigliederungen, die Niederbarnimer Wahlvereine, auf die Opposition gegen die kriegstreue Mehrheit der SPD-Fraktion einzuschwören. Denn allen Anhängern der Opposition in der SPD-Fraktion war klar, dass dieses öffentliche „NEIN“ die Einheit der SPD aufs Spiel setzte, was im SPD-Zeitbewusstsein einem absoluten Frevel gleichkam. Am 29. Dezember 1915 fanden insgesamt zwanzig Mitglieder der Fraktion, darunter Liebknecht, Hugo Haase, Arthur Stadthagen, Eduard Bernstein,

Georg Ledebour, Fritz Zubeil und Emmanuel Wurm, den Mut zum offenen Widerstand gegen die Kriegspolitik.

In seiner Flugschrift begründete Arthur Stadthagen seine ablehnende Haltung mit einer Fülle von Argumenten und Aussagen. So schrieb er: „So weit der Krieg Opfer verlangt, müsste jeder diese Opfer bringen. Das Gegenteil sehen wir vielfach daheim. In vielen Familien der Kriegsteilnehmer herrschen Hunger und Entbehrung; Unterernährung der großen Menge, der Säuglinge, Kinder und Frauen schreitet von Tag zu Tag weiter.“ Durch die Festsetzung von Höchstpreisen für Lebensmittel nämlich waren die Preise für Grundnahrung wie Butter, Kartoffeln, Gemüse, Schmalz, Fleisch und so weiter auf das Doppelte bis Dreifache gestiegen. Und folgerichtig kam Arthur Stadthagen zu der Feststellung:

„Wer den Krieg als eine gute Geschäftsgelegenheit ansieht, wird hohe Preise rechtfertigen“. Die Ursache für diese Abwälzung der Kriegslasten auf die kleinen Leute und den Mittelstand sah Stadthagen in der Wirkung des Profitprinzips des Kapitalismus auch unter Bedingungen der Kriegswirtschaft: „Sollen Hunderttausende und aber Hunderttausende, sollen Millionen Kriegsteilnehmer auf den Schlachtfeldern ihr Leben lassen, ihre Gesundheit opfern, damit ein kleiner Teil der Bevölkerung auf Kosten der Gesundheit, des Lebens und des Glücks der großen Menge ungeheure Gewinne einstreicht?“

Während es in der Fraktion der SPD im Reichstag sogar Anhänger einer Eroberungspolitik („Annexionisten“) gab, namentlich Eduard David, August Winnig, Albert Südekum und Gustav Bauer, warnte Arthur Stadthagen vor einer Annexionspolitik gegenüber Russland und Frankreich und forderte einen „Verständigungsfrieden“ unter Verzicht auf Eroberungen. Doch er warnte: „Freilich, wem der Krieg ein Geschäft ist, [...] der wirkt einem baldigen Frieden [...] entgegen“. Sein Aufruf an seine Wähler lautete folglich: „Tretet ein für die Linderung der Teuerung durch Enteignung der Lebensmittel zu mäßigen Preisen und ihre gerechte Verteilung sowie für baldige Beendigung des Krieges. Brot und Frieden sei die Losung.“

Es dauerte drei weitere Jahre, bis der Krieg verloren war und der Monarch verjagt wurde. Arthur Stadthagen aber starb ein knappes Jahr vorher, am 5. Dezember 1917, an den Folgen einer Grippeepidemie.

(Quelle: Internationales Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam)

## Über den Tellerrand

### „Über den Tellerrand“ (Teil X)

(nos) An dieser Stelle blicken wir mit Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, über die Grenzen Glienicke hinaus. Wir möchten Sie mitnehmen auf eine Reise in unseren Landkreis Oberhavel – in dieser Ausgabe:

### Liebenwalde

#### Großgemeinde mit Historie

Wer Oranienburg auf der Bundesstraße 167 in nordöstlicher Richtung verlässt, kommt nach rund zwanzig Kilometern in die Stadt Liebenwalde. Zusammen mit den vier Ortsteilen Freienhagen, Hammer, Kreuzbruch und Neuholand bildet die Stadt seit dem Jahr 2003 eine Großgemeinde, die eine Fläche von mehr als 140 Quadratkilometern umfasst und in der etwa 4.500 Menschen zu Hause sind.

Als „Levenwalde“ findet die Stadt zum ersten Mal im Jahr 1244 urkundliche Erwähnung. Rund einhundert Jahre später entsteht das älteste bekannte Stadtsiegel. 1407 gerät der Herzog von Mecklenburg bei Liebenwalde in die Hände der berühmt-berüchtigten Quitzows, einem Uradelsgeschlecht aus der

Mark Brandenburg. Später legten drei Brände die Stadt fast ganz in Schutt und Asche, doch Liebenwalde überlebte und mauserte sich zu einem hervorragenden Ausflugsziel für Naturfreunde, für Wasserratten, aber auch für Hobbyhistoriker.

Das Liebenwalder Heimatmuseum gibt Interessierten Einblick in die Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung. Neben der Ausstellung zur Stadt-, Kirchen-, Schul- und Vereinsgeschichte mit Stücken aus drei Jahrhunderten, ist Aufschlussreiches über die Historie der Industrieentwicklung, der Binnenschifffahrt und der „Heidekrautbahn“ zu erfahren. Außerdem können Sie erfahren, was eine „Sackklopfmaschine“ ist, oder wie

Liebenwalde zu einem Rauchclub kam. Das Museum befindet sich im historischen Stadtgefängnis: Bei einem Besuch können Sie deshalb auch vergitterte Fenster, Spione und Futterluken in den Türen sowie Original-Wandmalereien von Häftlingen entdecken.

Mit der Museumsnacht und dem Museumsfest, mit Kunst- und Antiquitätenhändlern bietet Liebenwalde ein interessantes Angebot für alle, die sich für Geschichte begeistern. Das Museum ist von Oktober bis April immer dienstags bis freitags sowie an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Näheres ist bei Jörn Lehmann, Tel.: 033064 / 80666 zu erfahren.



### Beschaulicher Ponyhof

Im idyllischen Landschaftsschutzgebiet der „Schnellen Havel“, etwa zwei Kilometer außerhalb des Ortsteiles Neuholland befindet sich der „Ponyhof Neuholland“. Hier tummeln sich die Pferde auf einer Fläche von sechzig Hektar Wiese und Koppeln, umgeben von Wasserläufen und Feldern. Vier Reitplätzen, Lagerfeuer- und Grillplätze umfasst das 1,5 Hektar große Hofgelände. Am Wochenende können Besucher auch ohne Anmeldung an Reitstunden teilnehmen. Das Striegeln der Pferde gehört dabei genau wie das Reiten selbst zum Programm (immer samstags um 11 Uhr und sonntags um 11 und 14 Uhr) Nähere Infos gibt es beim Ponyhof Neuholland, Nassenheider Chaussee 27, Tel. 033054 / 61 029 oder unter [www.ponyhof-neuholland.de](http://www.ponyhof-neuholland.de).

### Heimat der Urwildpferde

Doch hat Liebenwalde mehr als nur Reitpferde zu bieten: Am Rand der Schorfheide, in Liebenthal, fin-

den Besucher die „Liebenthaler Pferdeherde“. Schon 1960 versuchte der Verhaltensforscher Jürgen Zutz, Fjordpferde zum ausgestorbenen „Waldtarpan“ zurückzuzüchten. Nach seinem Tod im Jahr 1996 wurden die Tiere in der Liebenthaler

Anziehungspunkt für Touristen, sondern erfüllen dank ihres sanften Gemüts auch therapeutische Zwecke. Mehr Informationen gibt Thomas Pentel unter Tel. 030 / 44 02 38 40.



Foto: privat

Gemeinde übersiedelt und erhielten deshalb den Namen „Liebenthaler Pferde“. Die etwa einhundert Pferde werden ähnlich Wildpferden in ihrer natürlichen Lebensform gehalten. Die Pferde sind dabei nicht nur

### Natur, Natur, Natur...

Liebenwalde bietet aber auch mit seinen Rad- und Wanderwegen ein schönes Ausflugsziel, um in der Natur die Seele zu lassen. Der Radfernweg Berlin-Kopenhagen führt direkt durch die Stadt. Und auch Wasserratten kommen hier nicht zu kurz. Umgeben von Kanälen und Seen bietet sich ein optimales Angebot für Kanus, Sport- und Kajütboote. An der Marina Liebenwalde können Kajaks und Canadier, aber auch Charterboote geliehen werden. Die Saison beginnt hier am 15. April und endet am 15. Oktober. Auch das jährliche Drachenbootrennen ist ein Anreiz, hier doch einmal genauer hinzuschauen.



Foto: privat

Noch mehr Interessantes rund um Liebenwalde finden Sie auch im Internet: [www.liebenwalde.de](http://www.liebenwalde.de) und [www.marina-liebenwalde.de](http://www.marina-liebenwalde.de).

### In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzungen von Leserbriefen vor. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: [www.glienicke.eu](http://www.glienicke.eu)

### **Betrifft: „Die Verwaltung hat jahrelang zu hohe Abwassergebühren erhoben“**

(„Glienicker Kurier“, Dezember 2008)

Liebe Mitbürger, eine schöne Beschämung oder ein kleiner Skandal. Zu dem Vorgang stellen sich folgende Fragen: Wie ist es zu dieser Fehlerberechnung gekommen? Haben Führung und Kontrolle in der Verwaltung versagt? Gibt es keine externe oder interne Kontrolle der Verwaltung? Welche Konsequenzen hat der Bürgermeister aus diesem Vorgang

gezogen? Wurden die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen? Wurden disziplinarische Maßnahmen getroffen? Müssen wir damit rechnen, dass auch andere Gebühren falsch berechnet werden oder wurden? Was wollen Bürgermeister und Verwaltung tun, damit wir zukünftig nicht noch einmal eine solche „Überraschung“ erleben müssen und wie

will man das verspielte Vertrauen zurück gewinnen? Wird sich der Bürgermeister offiziell für diesen Fehler bei uns Bürgern im „Glienicker Kurier“ entschuldigen und diese Fragen beantworten? Darauf darf man gespannt sein.

Dieter Auer,  
Sachkundiger Einwohner (GBL)

### **Betrifft: Leserbrief von Frau Sigrid Bösel**

(„Glienicker Kurier“, Dezember 2008)

Sehr geehrte Frau Bösel, vielleicht ist Ihnen entgangen, dass wir im Jahr 2008 leben. Mit der deutschen Vereinigung sind viele kulturelle Bräuche aus anderen Ländern auch bis ins Land Brandenburg vorge drungen. Nicht zuletzt durch die steigende Ansiedlung von Familien am Stadtrand (dem so genannten „Speckgürtel“).

Keines der Kinder hat es nötig zu betteln. Es ist ein Ritual, das einfach Spaß macht. Es fördert das Sozialverhalten durch den Umgang miteinander. Ihre Meinung, es sei von den Eltern geförderte Schutzgelderpressung, ist abwegig.

In den vergangenen Jahren wurden uns keine Schmierereien bekannt, da die Eltern mehrere Kinder-

gruppen begleiteten. Wo bleiben die Kinder, wenn auch ein neuer Spielplatz bei den Anwohnern auf Ablehnung stößt? Wir finden dieses Verhalten intolerant, denn unser Ort ist nicht nur zum Bauen da, sondern an erster Stelle für die Kinder, die unsere Zukunft sind!

Familie Müller/Schultz

### **Anmerkungen zum „Glienicker Kurier“, Ausgaben November und Dezember 2008**

von Mathias Otto

#### **Sicherheit unserer Kinder**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, sehr geehrter Herr Klein,

Sie haben völlig recht mit der Forderung nach einer Ampel an der Kreuzung Hauptstraße/Ecke Märkische Allee. Das ist ein sehr gefährlicher Übergang für Fußgänger, besonders für Kinder und ältere Menschen. Aber wer denkt heute noch an die Schwachen der Gesellschaft. Geld scheint wichtiger zu sein als Men-

schen. Ich lebte fast fünfzig Jahre in der Großstadt Berlin. Fast an jeder Schule gibt es 30er-Zonen, Ampeln und Zebrastreifen. Noch nicht mal ein Schülerlotsen-Dienst ist möglich?! Traurig, traurig!

#### **Mehr Wildschweine erlegt**

Sehr geehrte Leser und Leserinnen, die Jagd auf diese Tiere sollte man nicht zu hoch ansetzen. Wenn

nur zwei harte Winter folgen, könnte diese Tierart zu stark dezimiert sein. Personenschäden treten doch relativ selten auf. Unfälle mit Hunden gibt es täglich. Geht es also mehr um Sachschäden? Bestimmte Regeln dämmen diese Sachschäden ein: Umzäunung, Fütterverbot und nicht mit dem Hund dicht an die Tiere gehen.



## **Gemeinsam für Glienicke**

### **Einladung**

zur **Bürgersprechstunde** der  
SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn  
am

**Donnerstag, 29. Januar um 18.00 Uhr**

in die Gaststätte „Birkenwäldchen“  
Karl-Liebknecht-Straße 209

**Ihre SPD-Fraktion**

### ***Der BRH Ortsverband Glienicke informiert:***

***Herzliche Einladung an alle Mitglieder des BRH:***

**Montag, 12. Januar um 15 Uhr**

Mitgliederversammlung mit den Themen:

Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahr 2008

Entwurf des Arbeitsplans für 2009

**Montag, 2. Februar um 15 Uhr**

Gespräch mit dem Bürgermeister Joachim Bienert über die Entwicklung  
der Gemeinde im Jahr 2008, Erfolge und Probleme sowie Perspektiven  
für 2009 und 2010

Die Veranstaltungen finden im Glienicker Seniorenclub  
in der Märkischen Allee 72 statt.

*Wolfgang Himmelreich*



## Katholische Gemeinde St. Hildegard Gottesdienststandort St. Katharinen in Schildow

### Sonntagsmessen:

#### St. Hildegard:

Samstag: 17.30 Uhr Vesper  
18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-Eucharistie  
Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie  
jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntagstreff  
jeden 2. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottesdienst im Gemeindesaal

#### Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9 Uhr  
an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit anschließendem Sonntagstreff

#### St. Katharinen:

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9 Uhr Eucharistie  
jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrühstück

### Werktags:

#### St. Hildegard:

Dienstag 17.30 Uhr Vesper  
18.00 Uhr Eucharistie  
Freitag 17.30 Eucharistische Anbetung  
oder jeden 1. Freitag Gebet um geistliche Berufe und 18.00 Uhr Eucharistie

#### St. Katharinen:

Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie  
Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie

jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis  
**Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,**  
jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr

#### Gottesdienst in Haus Friedenshöhe: Sigismundkorso 68-70,

jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr  
**Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:  
Welfenallee 37-43**

jeden 3. Dienstag des Monats

#### Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37, 13465 Berlin-Frohnau, Tel.: 030 / 4 01 22 75  
E-Mail: pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de  
Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche, Berliner Straße 40, 16540 Hohen Neuendorf  
St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow

#### Sprechzeiten:

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 – 4 01 22 75, E-Mail: n.p@gmx.com  
Sprechzeiten: Montag 10.15 bis 12 Uhr  
Krankenbesuche nach Vereinbarung  
Gemeindereferentin: Elisabeth Mitter, Tel.: 030 / 40 63 76 48  
Sprechzeit: Montag 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung  
Pfarrsekretärin: Verena Schulz  
Öffnungszeiten Pfarrbüro: Montag 9.30 bis 12 Uhr und Freitag von 15 bis 18 Uhr

## Satinanda e.V. – Seminar für buddhistische Studien und Meditation

Schönfließer Straße 12, 16548 Glienicke

| Programm für Januar 2009                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                 |                                                                                                                                           |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Täglich                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 4 bis 6 Uhr<br>21 bis 22 Uhr    | Meditation                                                                                                                                |
| Montags                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 18.30 bis 20.15 Uhr             | Meditation für Anfänger                                                                                                                   |
| Dienstags                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 9.30 bis 11.30 Uhr<br>18.00 Uhr | Meditation für Anfänger<br>Offener Gesprächskreis. Die ursprüngliche Lehre des Buddha für Anfänger.<br>(Keine Vorkenntnisse erforderlich) |
| Mittwochs                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 18.30 bis 20.15 Uhr             | Meditation für Fortgeschrittene                                                                                                           |
| Donnerstags                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 18.30 bis 20.15 Uhr             | Meditation für Fortgeschrittene                                                                                                           |
| Samstags                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 17.00 Uhr                       | Offener Studienkreis mit wechselnden Themen<br>(Keine Vorkenntnisse erforderlich)                                                         |
| Aktuelle Sonderveranstaltungen zwischen Weihnachten und Neujahr finden Sie ab Dezember auf unserer Homepage                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                 |                                                                                                                                           |
| Weitere Angebote: Weitere Angebote: Veranstaltungen, Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes, Zeremonien / Rezitationen / Totenfeiern, Begleitung Kranker und Sterbender, Einzelgespräche und Beratung nach Terminvereinbarung. Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Bitte immer vorher anmelden. Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter <a href="http://www.satinanda.de">www.satinanda.de</a> oder rufen Sie uns an unter Tel: 0178 7908594. |                                 |                                                                                                                                           |

Wir wünschen allen ein friedliches, glückliches und erfolgreiches Jahr 2009



## Die Mülltermine 2009

### Die Abholtermine von Hausmüll für alle Straßen Glienickes

07.01. 11.01. 04.02. 18.02. 04.03. 18.03. 01.04. 16.04. 28.04. 13.05. 27.05. 10.06. 24.06.  
08.07. 22.07. 05.08. 19.08. 02.09. 16.09. 30.09. 14.10. 28.10. 11.11. 25.11. 09.12. 22.12.

### Die Abholtermine für die Gelben Säcke/Leichtverpackung für alle Straßen Glienickes

13.01. 27.01. 10.02. 24.02. 10.03. 24.03. 06.04. 21.04. 05.05. 19.05. 03.06. 16.06. 30.06.  
14.07. 28.07. 11.08. 25.08. 08.09. 22.09. 06.10. 20.10. 03.11. 17.11. 01.12. 15.12. 29.12.

### Abholtermine für Pappe/Papier für folgende Straßen:

Ackerdistelweg, Adalbertstr., Albrechtstr., Am Hirschsprung, Am Kiesgrund, August-Bebel-Str., Auguststr., Eichenallee, Joachimstr. Jungbornstr., Karl-Marx-Str., Karlstr., Kornblumenweg, Leopoldstr., Lessingstr., Luisenstr., Margaretenstr., Moskauer Str., Oskarstr., Pirschgang, Rosa-Luxemburg-Str., Rosenstr., Schillerstr., Sonnenblumenweg, Tschalkowskistr., Waidmannsweg, Yorckstr.

03.01. 30.01. 27.02. 27.03. 24.04. 23.05. 19.06. 17.07. 14.08. 11.09. 09.10. 06.11. 04.12.

Alte Schildower Str., Am Erlengrund, Belforter Str., Brandenburger Str., Bussardheck, Eichhornstr., Elsässer Str., Erich-Vehse-Weg, Fichtestr., Frankfurter Str., Gartenstr., Glück im Winkel, Grenzweg, Großbeerenstr., Hannoversche Str., Hauptstr.; Hubertusallee, Karl-Liebknecht-Str., Kindelwaldpromenade, Paul-Singer-Str., Potsdamer Str., Salvador-Allende-Str., Schwedenstr., Wiesenweg

02.01. 29.01. 26.02. 26.03. 23.04. 22.05. 18.06. 16.07. 13.08. 10.09. 08.10. 05.11. 03.12. 31.12.

Ahornallee, Am Kindelfließ, Budapester Str., Charlottenstr., Clara-Zetkin-Str., Elisabethstr., Feldstraße, Friedenstr., Goethestr., Hegelstr., Heidelberger Str., Heinrich-Heine-Str., Kieler Str., Märkische Allee, Maxim-Gorki-Str., Metzger Str., Niederbarnimstr., Odessaer Str., Pariser Str., Sophienstr., Straßburger Str., Tulpenstr., Victoriast., Waldstr., Weidenstr., Wiesenstr.

28.01. 25.02. 25.03. 22.04. 20.05. 17.06. 15.07. 12.08. 09.09. 07.10. 04.11. 02.12. 30.12.

Am Sandkrug, Beethovenstr., Breitscheidstr., Bremer Str., Burger Str., Falkenweg, Franz-Schubert-Str., Friedrich-Wegener-Platz, Goebenstr., Hamburger Str., Hattwichstr., Hausotterweg, Hermannstr., Koebisstr., Leipziger Str., Lindenstr., Lübecker Str., Magdeburger Str., Niederstr., Nohlstr., Oranienburger Chaussee, Ottostr., Rödernstr., Schönfließstr., Spandauer Str., Staerkstr., Stolper Str.

27.01. 24.02. 24.03. 21.04. 19.05. 16.06. 14.07. 11.08. 08.09. 06.10. 03.11. 01.12. 29.12.

### Entsorgung der Weihnachtsbäume 2009

Die Bäume sind bitte am 22. Januar 2009 bis 6.00 Uhr abgeschmückt am Straßenrand vor dem Grundstück bereitzustellen. In Großwohnanlagen sind sie an den Containerstellplätzen abzulegen.

### Schadstoffsammlungen

|            |                   |                                      |
|------------|-------------------|--------------------------------------|
| 03.04.2009 | 15.30 – 17.30 Uhr | Hattwichstraße 15 / an der Feuerwehr |
| 13.11.2009 | 15.30 – 17.30 Uhr | Hattwichstraße 15 / an der Feuerwehr |
| 14.11.2009 | 09.00 – 11.30 Uhr | Hattwichstraße 15 / an der Feuerwehr |

### Vertriebsnetz für Laub- und Gelbe Säcke

Änderungsschneiderei Pächtnatz, Am Kindelfließ 14; Zeitschriften und Getränke „Kiekrin“, Karl-Liebknecht-Straße 134  
Fachmarkt für Garten, Haus und Handwerk, Lessingstraße 6-7; Natur- und Feinkost, Hauptstraße 9



# ***Sitzungstermine für das Kalenderjahr 2009***



## **Gemeindevorstand**

(um 17.30 Uhr im Sitzungsraum des Rathauses)

Dienstag, 20.01.2009  
Dienstag, 10.03.2009  
Dienstag, 19.05.2009  
Dienstag, 07.07.2009  
Dienstag, 22.09.2009  
Dienstag, 17.11.2009  
Dienstag, 08.12.2009

## **Gemeindevertretung**

(um 18.30 Uhr in der Mensa)

Mittwoch, 28.01.2009  
Mittwoch, 18.03.2009  
Mittwoch, 27.05.2009  
Mittwoch, 15.07.2009  
Mittwoch, 30.09.2009  
Mittwoch, 25.11.2009  
Mittwoch, 16.12.2009

## **Haupt- und Finanzausschuss**

(um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Montag, 05.01.2009 (HH 2009)  
Mittwoch, 07.01.2009 (HH 2009)  
Donnerstag, 08.01.2009 (HH 2009)  
Montag, 16.02.2009  
Montag, 23.03.2009  
Montag, 27.04.2009  
Montag, 11.05.2009  
Montag, 29.06.2009  
Montag, 07.09.2009  
Montag, 12.10.2009  
Montag, 09.11.2009 (HH 2010)  
Mittwoch, 11.11.2009 (HH 2010)  
Montag, 16.11.2009 (HH 2010)  
Montag, 07.12.2009

## **Technische Infrastruktur, Gewerbe**

(um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Donnerstag, 22.01.2009  
Donnerstag, 19.02.2009  
Donnerstag, 26.03.2009  
Donnerstag, 30.04.2009  
Donnerstag, 14.05.2009  
Donnerstag, 25.06.2009  
Donnerstag, 10.09.2009  
Donnerstag, 15.10.2009  
Donnerstag, 12.11.2009 (HH 2010)  
Donnerstag, 10.12.2009

## **Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umweltschutz**

(um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Donnerstag, 15.01.2009  
Donnerstag, 12.02.2009  
Donnerstag, 12.03.2009  
Donnerstag, 23.04.2009  
Donnerstag, 07.05.2009  
Donnerstag, 11.06.2009  
Donnerstag, 17.09.2009  
Donnerstag, 08.10.2009  
Donnerstag, 05.11.2009  
Donnerstag, 03.12.2009

## **Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport**

(um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Dienstag, 13.01.2009  
Dienstag, 10.02.2009  
Dienstag, 10.03.2009  
Dienstag, 21.04.2009  
Dienstag, 12.05.2009  
Dienstag, 16.06.2009  
Dienstag, 15.09.2009  
Dienstag, 06.10.2009  
Dienstag, 03.11.2009 (HH 2010)  
Dienstag, 01.12.2009





## Termine

### **Trödelmarkt am Dorfteich**

*Termine für 2009 (immer 1. Sonntag im Monat)*

**1. Februar, 1. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli,  
2. August, 6. September, 4. Oktober, 1. November, 6. Dezember**

**Kinder- und Babybasar: 19. April und 20. September**

*Kontakt: Erich Schumacher, Tel. 033056 / 80 168 oder 0171 / 70 36 954*

## Familienanzeigen

### *Eine „gute Seele“ hat Geburtstag!*

**Liebe Bruni!**

**Aus Anlass Deines besonderen Geburtstages möchte ich Dir auf diesem Wege  
die allerherzlichsten Glückwünsche übermitteln.**

**Damit verbunden ist ein Dankeschön für alle Freundschaftsdienste,  
Ratschläge und Gespräche. Bleib wie Du bist!**

**In alter Freundschaft!**

**Monel**

## Geburtstagskinder des Monats

### **Geburtstagskinder im Januar**

|                          |        |                      |        |
|--------------------------|--------|----------------------|--------|
| Dieter Thier             | 01.01. | Hans-Peter Bailleu   | 13.01. |
| Dr. Hans Lorenz          | 02.01. | Frieda Konau         | 13.01. |
| Wilhelm Rodemerck        | 02.01. | Herbert Ernst        | 15.01. |
| Gisela Schrankel         | 02.01. | Horst Erstling       | 16.01. |
| Dieter Engel             | 03.01. | Manfred Krüger       | 17.01. |
| Erna Hoedt               | 03.01. | Eveline Quetschke    | 17.01. |
| Monika Krause            | 03.01. | Jörg Wenzel          | 17.01. |
| Dorit Brausewetter       | 04.01. | Erna Tewes           | 18.01. |
| Georg Klein              | 04.01. | Margrit Alkenings    | 20.01. |
| Paula Bäck               | 06.01. | Rita Becker          | 20.01. |
| Brunhilde Thurow         | 07.01. | Hildegard Hoffmann   | 21.01. |
| Günter Lellinger         | 08.01. | Reiner Peters        | 21.01. |
| Brigitte Bode            | 09.01. | Karin Freund         | 23.01. |
| Gisela Ferl              | 10.01. | Isolde Mayer         | 24.01. |
| Maria Halbich            | 10.01. | Edelgard Müller      | 24.01. |
| Hilde Pein               | 10.01. | Hans-Joachim Polster | 24.01. |
| Christophorus Auenmüller | 11.01. | Sigrid Kuhn          | 27.01. |
| Manfred Günther          | 11.01. | Heidemarie Kraus     | 29.01. |
| Ingeborg Horn            | 11.01. | Bruno Mallach        | 29.01. |
| Anneliese Mahn           | 11.01. | Elfriede Thies       | 30.01. |
| Werner Rost              | 11.01. | Lucie Aagaard        | 31.01. |
| Grete Batzer             | 12.01. | Dietmar Palm         | 31.01. |

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 und jährlich ab 85 Jahren.

Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.



## Voraussichtliche Sitzungstermine im Januar 2009

| Gemeindevertretung    | Sozialausschuss       | Planungsausschuss       | Haupt-/Finanzausschuss                          | Infrastrukturausschuss  |
|-----------------------|-----------------------|-------------------------|-------------------------------------------------|-------------------------|
| Mittwoch<br>28.1.2009 | Dienstag<br>13.1.2009 | Donnerstag<br>15.1.2009 | Montag<br>5. + 7. + 8.1.2009<br>(Haushalt 2009) | Donnerstag<br>22.1.2009 |

### B i b l i o t h e k :

#### Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr  
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr  
Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr  
Telefon: 033056-21851

#### Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr  
Donnerstag: 9.00 – 19.00 Uhr  
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr  
Telefon: 033056-69230

#### Sozialer Bibliotheksdienst:

Literatur und andere Medien werden kostenfrei ins Haus gebracht:  
Telefon: 033056-69230

### Einwohnermeldeamt im Rathaus

**Telefon: 03 30 56 / 6 92 17**

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr  
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr  
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr  
14.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

### Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt und Schuldnerberatung

#### Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627  
(Tag und Nacht)

### Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,  
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr  
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,  
16548 Glienicke  
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044  
Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch  
Sprechstunden außerhalb der ge-  
nannten Zeit durchgeführt werden.

*W. Rautenstrauch, Schiedsmann*  
*U. Kröger, Schiedsmann*

### In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. + So 8 – 22 Uhr)

**Bereitschaft Ordnungsamt**  
**Tel. 0177/201 05 00**

### Öffentliche Sprechzeiten

#### Gemeindeverwaltung:

**Telefon: 03 30 56 / 690**

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr  
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr  
14.00 – 16.00 Uhr

#### Bürgermeister:

**Telefon: 03 30 56 / 6 92 21**

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr  
(bitte vorherige Anmeldung)

#### Polizei-Revierposten:

**Telefon: 03 30 56 / 6 92 41**

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr  
Rathaus, Zimmer 311  
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00  
(24 Std.)

Notfälle 110

#### Standesamt

**Telefon: 03 30 56 / 6 92 32**

Montag 9.00 – 12.00 Uhr  
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr  
Mittwoch geschlossen  
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr  
und 14.00 – 16.00 Uhr  
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr  
(nur Beurkundungen)

### Straßenverkehrsamt

#### Oranienburg

#### Zulassung KFZ

Heinrich-Grüber-Platz 2,  
16515 Oranienburg  
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo 07.30 – 15.00 Uhr  
Di 08.00 – 18.00 Uhr  
Mi 07.30 – 15.00 Uhr  
Do 08.00 – 16.30 Uhr  
Fr 07.30 – 13.00 Uhr

#### Führerscheinstelle

Heinrich-Grüber-Platz,  
16515 Oranienburg  
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo, Di, Do, Fr 08.00 – 12.00 Uhr  
Mi geschlossen  
Di 14.00 – 18.00 Uhr  
Do 14.00 – 16.30 Uhr

### Impressum

**Herausgeber:** Gemeindeverwaltung  
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.  
Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222  
Fax: 03 30 56 / 69-258  
www.glienicke.eu

**Auflagenhöhe:** 5.100

**Verantwortlich:** Joachim Bienert

**Redaktionsleitung:**  
Ivonne Pelz (ip)

**Mitarbeit und Anzeigen:**  
Monika Kensing (mk)  
Nora Schrape (nos)

**Fotos:** ip (sofern nicht anders angegeben)

*In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.*

**e-mail:** pressestelle@glienicke.eu

#### Redaktion:

Marianne Borsky, Helmut Bloeck,  
Eckart Damm, Dr. Ulrich Strempel

**Anzeigensatz und Repro:**  
crossmedia gmbh

#### Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH  
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

**Verteiler:** Zustellservice Scheffler  
Telefon: 0160 / 155 62 36  
e-mail: schefflerzss@aol.com

*Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.*